Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 96 (2022)

Artikel: Inszenierung von Glauben und Macht : die Berner Ratsgeschlechter und der Münsterbau 1393 bis 1470

Autor: Gerber, Roland

Kapitel: Anhang

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1071035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anhang

Tabellen

Tabelle 1: S. 44f., Tabelle 2: S. 155, Tabelle 3: S. 166, Tabelle 4: S. 234, Tabelle 5: S. 350

Tabelle 6: Stiftungsbriefe jährlich auszurichtender Geld- und Naturalzinse im St. Vinzenzenschuldbuch, zwischen 1407 und 1448.

Datum	Siegler	Stiftungsbrief
1407	Meister Konrad von Miltenberg	*Des ersten ein brieff von Meister Cuonrat von Miltenberg umb 1 lb geltz jaerlich guelt ab dem hus zwischend des kilchhoffs pfilern und der matten under sinem insigel wiset das datum anno domini 1407 diss hoert noch ann buw und hett Peter Wirtschafft das hus jetz* (Schuldbuch, folio 39v).
1408	Heinrich (II) von Ringoltingen, genannt Zigerli	*Item ein brief umb ein hus ze Thun in der kupfergassen zwueschend Hanss Hueter und Hanss Scheidolff dz verkoufft Buerkelli Rebers der wirt Wernher Strekelweg under Heinrichs von Rinkoltingen insigel do zo mal schulhessen ze Thun. Anno domini … 1408* (Schuldbuch, folio 39v).
1422	Jakob von Rümligen	*Item aber ein brief umb 1 mans madmatten lit ze Noflon verkoufft Henss Heymen von Sigriswil und Greda Meisters sin swester Jacoben von Ruemlingen anno domini 1422. Diss ist ouch Meister Mathens an sinr [zins] schuld worden* (Schuldbuch, folio 40v).
1431	Konrad Justinger	*Item ein brieff von Herr Cristan Ottis techan ze Frutingen umb 1 fl geltz von Cuonrade Justingers seligen wegen und sinem insigel anno domini 1431. Diser guldin geltz jaerlicher guelten ist Meister Mathen an siner schuld geben und abgezogen* (Schuldbuch, folio 39v).

Datum	Siegler	Stiftungsbrief
1431	Lienhard von Muhleren	*Aber ein brieff umb ein hus an der kilchgassen dar ab verkoufft Hensli der Kinden Uolrichen Swerter 1 lb geltz lit zwueschend huesten Uolrichs von Erlach und Jacobs von Ruemlingen und Lienhartz von Muoleren insigel anno 1431. Diss gehoert noch an buw und hett das hus Meinrad Matten* (Schuldbuch, folio 40r).
1433	Heinrich von Dürren	*Item ein brieff von Peter Wuesten dem Metzger staet noch umb 12 fl under Hentzmans von Duerron insigel anno domini 1433. Stat hie for am 52 blat ouch fer schriben* (Schuldbuch, folio 39v).
1434	Johannes (III) von Muhleren	*Item aber ein brieff das Uolli Nigglis verkoufft Hennman Tellikon dem pfister 1 fl geltz ab einem hus amm Stalden oben amm ort gegen nidegk lit ein halb an. Da inn sitzt der Guertler heisst Under Hans von Muelern insigel anno domini 1434. Diss ist ouch noch des heilgen* (Schuldbuch, folio 40v).
1435	Niklaus Subinger	*Item aber ein brieff umb 3 gulden geltz, verkoufft Bircher Niclawsen Subinger anno 35. Diss ist dem werkmeister des buwes ouch worden und abgerechnet* (Schuldbuch, folio 40v).
1335	Johannes II. vom Stein	*Aber 1 brief umb 1 guldin geltz koufft Jgel der Pfiffer umb 1 guldin geltz von Cuontzman Krenkinger ab den guetren ze Engi so vor ziten Thomis Graefen waerend under Hansen von Stein insigel anno domini 1435. Diss guot hett Meister Mathens und galt die wil es in guotem untz lag jaerlich 4 muettt dinkel. Es ist wider an den heilgen gefallen* (Schuldbuch, folio 40r).
1436	Alexius von Bolligen	*Aber ein brief umb 16 ß ewigs geltz verkoufft Herr Alexis von Bollingen Hansen Ygel dem Pfiffer ab ein schuer und garten und reben obnen uss vor der statt ze Brunnschuer so Thoman Breantschis hatt das jetz Bendellmans erben hand [under] zwueschend Hansen von Erlach und des von Bollingen gaessli und des benempten Herr Alexins insigel anno domini 1436. Diss ist noch des heilgen* (Schuldbuch, folio 40r).
1438	Johannes II. von Erlach	*Aber ein brief wiset umb ein hus an der matten lit sunnenhalb zwueschend Heinin Schneiter und Kristan imm Kastel das verkouffte Elli Schniders und Uelli Floesser ir vogt und kouffte das Wernli Trummen und Hansen von Erlach insigel anno domini 1438* (Schuldbuch, folio 40r).
1448	Heinrich von Dürren	*Item aber 1 brieff von Hentzman von Duerron um 20 fl, die naech sim tod sin erben ann buw geben sond umb ein grab hett man im geben. der starb fritag post quasimodo [...] anno 48. Hand min Heren ferheissen ze geltden* (Schuldbuch, folio 40v).

Tabelle 7: Legate an den Münsterbau im Testamentenbuch, zwischen 1420 und 1470.

Datum	Stifterin/Stifter	Legat
18.02.1420	Johannes (II) von Muhleren	*So denne hat er och geordnet, wenne das ist, das man die lütkilchen ze Bern anhebet ze buwen, so sol man von sinem guot zestund daran geben zechen pfund stebler, und darnach alle jar 10 lb untzen, das man hundert pfunt daran git, und wenne och das münster sovil wirdt gebuwen, das man kan einen altar gesetzen zuo den grebern, da er und sin husfrow ligend und ander sin fründ, so sol man ein ewig mess von sinem guot widmen und stifften und das von sinem guot wol besorgen, ob es gesin mag, das es die stifft verhenget und es die Tütschen herren lassent guot sin, möchte aber das nit gesin, so sol man doch die messe anderswa hin in dieser statt ordnen und stifften, da denne das aller notdurfftig ist* (Testamentenbuch, folio 31r–32r).
29.07.1426	Henmann Thüring	*Item alles ander min gut, so ich über dis ordnung han und nach tod lassen mag, ordne ich an Sant Vincencyen, also das min herren das ordnen sollent an ein ewig mess, als verre das verlangen mag* (Testamentenbuch, folio 29v–30v).
um 1428	Peter (II) Matter	*So geben und ordnen ich von minem zitlichen guote an Sant Vincencien buwe zuo der lütkilchen ze Berne an ein nüwi cappellen in minem namen ze buwen zwey hundert rinscher guldin, ouch so wil ich das das glasphenster in der selben cappellen in minen kosten gemacht werde, und der altar der selben cappellen mit kelch, mit mesbuoch, mit mesgewant und mit aller gezierde, so dar zuo hörent, ouch von minem guot gemachet und bezalt werde* (Testamentenbuch, folio 22v–23r).
um 1430	Johannes und Anna Örtli	*Denne ordnen und geben ich an Sant Vincencien buw ze stund nach minen tod alle min harnest, nemlich zwo pantzar, zwo bekhuben, ein par armzüg, zwey par blechhentschen, ein brust blech, zwen knöwling.* *Denne ordnen ich und ist ouch min meinung aber an Sant Vincencien buw, wenn das ist, das wir zwey beide tod sint, so sol vallen aller unser husrat, er sy bett oder bettgewant, kessi, hefen, phannen, kannen, das minder und das mer.* *Es ist aber ze wissen, das fünf guldin hören zuo Sant Vincencien altar, den Bulczinger gewidmet het, also das der priester sol ein ewig liecht han vor dem altar, wand ouch Hans Örtli nebent dem selben altar bestattet ist zuo der lütkilchen* (Testamentenbuch, folio 19r–21r).
14.08.1430	Simon Friburger	*Denne ordnen ich und giben an das münster der lütkilchen ze Berne unser lieben frowen und Sant Vincencyen ze lobe und ze eren, ob ich es by minen leben nüt selben dar gibet, mit namen hundert guldin, die Gilian, min sun oder sin erben, ob er nüt were, inwendig einem iare nach minem thode darangeben und bezalen soellent, war und allen miner vordren Hansen Pfisters und des vordren, und aller den dero guot und erbe ich genossen hab, selen ze trost und ze helfen* (Testamentenbuch, folio 48v–52v).

Datum	Stifterin/Stifter	Legat
12.01.1431	Anna von Miltenberg, geborene auf der Mauer	*Item Sant Vincencyen ordnen ich minen guotten blawen arras mantel.* *Und sollent die dritthalb und fünfthalben körst habers ze Utzingen nach dera von Sutz tod vallen und gefallen sin an die herren von Buchsi, und aber die zwen müt dingkels und die fünfthalben körst habers an Sant Vincencyen buw, item so denn ordnen ich Clewin, miner swester sun, vier müt gelegen zuo Wichtrach, ouch nach meister Cuonratz tod ze vallen, und sollent denn die selben vier müt nach Clewis tod gefallen sin zwen müt an Sant Vincencyen buwe* (Testamentenbuch, folio 62r–63r).
01.03.1432	Witwe des Ulrich von Biglen	*Item an Sant Vincencen buw ze Bern 4 schilt* (Testamentenbuch, folio 35v–36r).
21.10.1435	Johannes Leuzinger	*Item an Sant Vicencyen buw 1 lb geltz uff der selben matten ze Kersatz. Item es ist ouch ze wissen, das der jetz die matten inne hat oder sin nach komen sol jerlich geben 3 lb an die end, als vor stat, und dar zuo 7 mas ölis uff das gebein zuo der lütkilchen für ein nacht liecht ane abgang* (Testamentenbuch, folio 48v–52v).
01.02.1438	Agnes Friburger	*An Sant Vincencyen buw zuo der lütkilchen ze Berne hundert guldin, die man nehmen und usrichten sol von minem hus, das man verkouffen und umb zweyhundert und zwentzig guldin geben sol, als es ouch kouft worden ist, gelegen ze Bern an der meritgassen schattenhalb tzwüschent Gilian Friburger [und] Heinin Eler, die andren hundert und tzwenzig guldin aber vallen und kommen soellent an die ende, als ich hie nach benemen sol* (Testamentenbuch, folio 53r–57r).
21.01.1441	Niklaus (II) Käsli	*Denne Sant Vincencyen zuo der lütkilchen ze Bern an sinen bu tzwen mütt dingkel jerlicher gült, umb das man inn sin vordren und ouch sin ewirtinen in Sant Vincencyen jarzitbuoch schreib, und man ir als ouch ander lüten jarzit in Sant Vincencyen jarzit begang jerlichen* (Testamentenbuch, folio 47v–47r).
20.03.1443	Anton von Erlach	*Item an Sant Vincencien buw der lütkilchen zuo Bern ouch fünfftzig guldin* (Testamentenbuch, folio 87r–90v). Matthäus Ensinger bezeugt das Testament.
14.07.1445	Heinrich Roland	*Zu dem ersten ordnen und machen ich Sant Vincencyen an sinen buw ze Bern dry mütt dinkel geltz und zwey pfund pfennig geltz jerlicher und ewiger gült von und ab einem minem guot, gelegen zu kysen, und darzuo einen silbrin kopff, der kostet 13 guldin, alles nach Elsen miner ewirtin tod worden, in denen worten, ob si den kopff ersparn mag, dz man us dem kopff alsdenn einen kelch machen mag oder ein monstrantz* (Testamentenbuch, folio 69v–71r).

Datum	Stifterin/Stifter	Legat
11.11.1446	Ulrich Paternoster	*Den geistlichen herrn den barfuossen ze Bern in Öchtland, in losner bistum gelegen, zehen guoter rinscher guldin jerlicher und unabgenglicher ewiger gült und zinses, so wir haben uff der statt ze Friburg in Brisgöw (zur Begehung einer Jahrzeit mit Seelenmesse und Fürbitten), wer es sach, dz si also unser jarzit nit begiengen und die guldin nit also teiltent, und uff welhes jar sy daran sumig wurden, denne sol derselben jares die zehen rinsch guldin von dem jar zins an Sant Vincencien buw an gnad vervallen sin, wie dick und vil das beschicht, das man ouch also in Sant Vincencien rödel verschriben sol.* *Dar nach so ordnen wir nün rinsch guldin jerlichs zinses, die wir haben uff hüsren in der statt ze Bern, als dz unser brieff wisent, des ersten einen rinschen guldin an Sant Vincencien jarzit, das man ze vier malen in dem jar begatt* (Testamentenbuch, folio 68r–69r).
10.05.1449	Elisabeth von Sutz, geborene auf der Mauer	*Am ersten ordnen ich vorgenante Elsa von Sutz mit hand, gunst und gewalte des vorgenanten Erhart Hoffmans, minem vogtes, gott dem allmechtigen ze lob, siner lieben muoter und maget maria ze eren miner sele, miner vordrung und allen gelobigen selen ze trost und heile dem hochen hümelfürsten Sant Vincencien, das er min fürsprech sye gegen dem allmechtigen gott, mit namen zweyntzig guoter rinischer guldin an sinem buw.* *Item so denn ordnen ich aber an Sant Vincencien gezierde, als denn manigvaltig gebresten ist, der lütkilchen zuo Bern, an altartüchern, messsachen, alben und an andern dingen alles das ligende guot, so ich in lepdingeswise minem bruoder Clewin verordenet han* (Testamentenbuch, folio 63r–65v).
09./ 10.10.1451	Heinrich Lombach	*Item 10 Gulden Sant Vincentzen an sin buw.* *Und wenn von sinem stamen sines geslechtes niemand mer ist, denen er vor geordnet hatt, als hie vor stat, nemlichen einen teil Sant Vincentzen, der ander den frowen in der Insel, der dritt den sundrigen siechen zuo Bern, den vierden teil, wil er mit rat siner husfrowen und siner kinden machen, nach sinem willen* (Testamentenbuch, folio 105r–105v).
16.04.1452	Johannes Rudolf Hofmeister	*Item darnach ordnen und geben ich an Sant Vincencien buw der lütkilchen ze Bern umb gottes willen, ouch darumb, dz mines und mins vatters und vordren jarzit zuo viermaln in dem jar begangen und ingeschriben werd, namlich am ersten hundert guldin rinscher bar, die usgericht werden söllent von den tusent guldinen, die Vininger von alten schuldig ist von dem kouff in Erlach; Item und darzuo einen zechenden, ist ein pfand schilling und stat drühundert guldin rinscher minder oder mer, als min brieff wisend* (Testamentenbuch, folio 72v–73v).
1454	Peter von Köniz	*Und wenn der vall also an min swester, ir erben oder der stammen kumpt, so soellent si zuo stund von minem guot diss nachgeschriben gotzgaben ussrichten, nemlich an Sant Vincencien buw der lütkilchen ze Bern 20 Pfund* (Testamentenbuch, folio 73v–74v).
28.02.1454	Niklaus Junker aus Erlach	*Item ich ordnen und giben ouch dem wirdigen heiligen Sant Vincencijen an sinen bu zuo der lütkilchen zuo Bern für ein mal drissig pfund stebler, und darzuo ouch an der selben lütkilchen ze gezierde zwentzig pfund stebler* (Testamentenbuch, folio 75r–76v).

Datum	Stifterin/Stifter	Legat
25.02.1456	Simon Archer	*Item ordnen ich Symon Archer an Sant Vincencen buw 34 Pfund Denare, die min herren von Bern mir schuldig sint, von Pierro dez steinbrechers wegen, darumb ich ein brief hab* (Testamentenbuch, folio 102r–103r).
15.06.1456	Rudolf von Ringoltingen	*Es ist ouch mein meinung, daz man minen lichnam nach minem tod begrabe und der erd emphele in min nüwen cappellen in der lüttkilchen, da die heiligen dry küng genedig sind und denen ich die obgeschriben mess gewidmet hab, dazuo so sullent mit erben besorgen, daz alle nacht eweclich und nechtlichen uff minem grab ein ewig liecht entprönt und gehalten werde, dasselb ewig nachliecht ich angendes setzen und legen uff min sesshus zuo Bern, darin ich wonhafft bin, davon eweclich zuo geben ane abgang und ablosung* (Testamentenbuch, folio 77v–84v).
02.03.1458	Peter (III) von Wabern	*Und darnach Sant Vincencien an den buw fünfftzig guldin, und über sölich ussrichtung sollent all denn die obgenanten miner drü kind, das übrig min guot alles gelichlich mit einandren teilen, und min geltschuld ouch nach gelichen anzal bezalen als obstat* (Testamentenbuch, folio 96v–98r).
23.06.1459	Margareta Oberholz	*Si hette sechs mütt dinkel gelts mitt pfennigen, hünren und eygern ze Ostermundingen, woelt si durch ir selheil willen ordnen und geben, und ordnete ouch das namlich, das dero zwen mütt gehören und werden soelten Sanct Vincencien der lütkilchen ze Bern in den buw* (Testamentenbuch, folio 98v–99v).
08.05.1461	Johannes und Anna von Milternberg, geborene Studer	Nach dem Tod Anna von Miltenbergs fällt der gesamte Nachlass ihres Ehemanns an das Obere Spital, *und ob sy hiewider tetten und das kuntlichen wurde, so sol söllich guot alles fallen und gevallen sin Sannt Vicenntzen lütkilchen zuo Bernn an alle gnad und widerred* (Testamentenbuch, folio 230v–233r).
28.05.1461	Konrad Segenser	*An Sant Vicencien buw 30 guldin versessner zinse von Giessers hus* (Testamentenbuch, folio 104r –105r).
20.12.1461	Bernhard von Paris	*Item darnach ordnen und giben ich zwen guldin gelts ierlich gülten Sant Vincentzen, einen an sinen buw und einen an die gezierde Sant Vintzentzen, ouch von den zechen guldin ierlicher gülten von dem von Ringgoltingen.* Stirbt die uneheliche Tochter Anna jedoch vor ihrer Mutter, *dann sullend die selben hundert guldin houptguttes und ouch der zins an Sant Vintzentzen buw vallen und ewiclichen daran dienen an geverde und widerrede* (Testamentenbuch, folio 108r–111r).
26.05.1462	Anna Lombach (Ehefrau Jakob von Courtevrils)	*Sider der obgenant Jacob Gurtenfri sich guotwilliklich gegeben hatt vor unnser beider zittlichem guot etwas hilff und stüre an des heligen herrn Sant Vincentzen buw ze tuonde, da bi es ouch im ze mal bestan sol, dadurch sin ouch min und unser aller vordren jarzit nach gesatzt und ordnung desselben buwes jerlichen begangen werden sol* (Testamentenbuch, folio 106r–108r).

Datum	Stifterin/Stifter	Legat
31.08.1464	Klara Spreng	*Und ist ouch har inn min meynung und ordnung, zuo welhen der genanten gotzhüseren, dehein ein besunder inn dieser stat gelegen, deheines jars solichs nit beschehe, das denn desselben jares und nit fürer die selbe im verordnet obgenant gült an Sant Vincencen buw zuo der lütkilchen zuo Bern gefallen sin soll* (Testamentenbuch, folio 152r–155v).
29.06.1465	Niklaus (II) von Wattenwyl	*Item darnach geben und ordnen ich von minem guot, nach minem tod uszerichten gott zuo lob und miner sel zuo trost, am ersten an Sanct Vincencien buw drissig guldin rinsch und zechen guldin an die gezierde der selben lütkilchen.* Am 5. Juli 1465 bestätigt Niklaus von Wattenwyl alle seine Bestimmungen seines *Testaments usgenomen in den stuck wisende drissig guldin an Sanct Vincencien buw und zechen guldin an die gezierd, das han ich also geendret, das nun will und meinung ist, das die selben vierzig guldin dienen und komen soellend in ein gewelb in der lütkilchen ze Bern, das über mine greber, da ich ruewen und ligen will, gemachet werden sol, und darzuo ein altar angevangen sol werden an dem pfyler bi den selben minen grebern, uff soelich hoffung und meinung, das ein ewig mess daselbs nachmalen gestifftet werde* (Testamentenbuch, folio 124r–125v).
11.09.1465	Johannes (IV) von Muhleren	*Item des ersten dem heiligen herren Sant Vintzencien 20 guldin* (Testamentenbuch, folio 125v–126v).
17.05.1466	Anton Spilmann	*Item hatt der selbe Anthoni durch sin und sins vatters seligen und aller siner vordern selen heils willen zuo sinem selgret geben und gesetzt, namlich an Sant Vintzencien buw zwen müt dinckels ewiger gülten, und an Sant Vintzencien gezierde der kilchen ouch zwen müt dinckels ewiger jerlicher gülten, sölich korngült sol man der kilchen und dem buw zuo dem aller gewissesten usrichten* (Testamentenbuch, folio 130r–131v).
20.05.1466	Margareta Tillier	*Item aber ordnen ich 10 guldin Sant Vintzencien an buw und an sin zierde;* oder, falls der Sohn Ludwig Tillier ohne Leiberben sterben sollte, 50 Gulden (Testamentenbuch, folio 127r–129v).
17.07.1466	Johannes (II) von Schwanden	*Dar nach Sant Vincencen an sinen buw 10 guldin* (Testamentenbuch, folio 134r–134v).
16.08.1466	Wilhelm von Scharnachtal	*Item ordnen ich zum ersten, den ich bezalen wird, das man dar geben sol drü pfunt geltz, abzulösen mitt sechtzig pfunt houbtguotz, den priestern zwey pfunt, und an die kilchen ein pfundt* (Testamentenbuch, folio 135r–136r).
nach 1466	Katharina Gasser	*Item aber giben ich Sant Vincencyen und den barfüssen und den tütschen herren min hus an der kilchgassen nebent dem von Scharnachtal, also wie ich es gekofft han, das sy des erwartten zuo tagen, als hie nach geschriben stat, dem ist also, das er es sol bezalen in drin jaren dryssig guldin, und git alle jare zechen guldin, das sol iren Sant Vincentz die ersten bezalung, und ordnen der 10 guldin vier an dz gezierde uff den fronaltar, und die 6 guldin an buw* (Testamentenbuch, folio 90r–91v).

Datum	Stifterin/Stifter	Legat
08.03.1467	Barbara von Erlach, geborene vom Stein	*Me ordnen und giben ich an Sant Vintcentzen buw zuo Bernn zechen rinsch guldin durch gotts willen, damit ich mich bevilch in alles guot, so inn dem selben gotzhus volbracht wirt* (Testamentenbuch, folio 147v–151r).
18.06.1467	Stefan Hurder	*Dann die vierzig guldin und darüber, die er Sannt Vincencien darufft gesetzt haet, des ersten von der schuld wegen, die im von Sannt Vincencien buw unbezallt usstaet, daz die, sovil sich der naech rechnung wirdt und ist, sol zuo gült gesetzt und geschlagen werden, und die selben gült sol die obegenant sine efrow ir leptag uss innemen nutzen und niessen der houptsum und schuld unverendert und unvertribenlich.* *Von der zweyer guldin gelts wegen uff und ab irem huss, Sannt Vincencien gesetzt ward, gehörent, ist sin ordnung und meynung, daz die erst naech der vilgenanten efrowen abgang Sant Vincencien angaen und dannenthin vom huss alle jar inn gevallen und bezallt werden söllent naech sölicher zins recht und gewonheit und nit by irem leben* (Testamentenbuch, folio 143v–144r).
09.12.1469	Verena Archer, geborene von Tschingel	*Item 4 guldin gib ich Sanct Vincencien an den buw.* *Item min besten swartzen mantel in die pfarrkilchen zuo messacheln* (Testamentenbuch, folio 103r–103v).
16.11.1470	Jonata von Erlach, geborene von Ligerz	*So erwellen ich mines libes begrebdt in der lütkilchen zuo Bernn in der cappellen und bi dem altar Sannct Johanns des Töuffers und Sannct Johanns Ewangelisten, den ich gestifft hab, und sol man mich an boum in das grab leggen.* *Denne ordnen und giben ich dem lieben heilgen Sannct Vintzentzen zwenntzig guldin ein malle, die ich den kilchmeyern Jacob Closen und Hannsen Tillman bar bezallt han, sol man bruchen zuo der kilchen gezierde.* *Item und die obgeschriben ordnung und gaben zuo meren, so ordnen und giben ich aber dem lieben heilgen Sannct Vincent zechen guldin einmal an sinen buw und an der kilchen gezierde zuo dem, so ich im vorhin geordnet han.* *Item so ordnen und giben ich an die gezierde unnser lieben frowen uff dem gebein fünnf guldin ein mal* (Testamentenbuch, folio 174r–182v).
nach 1470	Margareta Hurder	*Item das obgemelt hus uff das selbe hat min meister Steffan selig gesetzt zwen guldin nach mim tod Sant Vincentzen an sin buw, und ich Margret sin husfrow setze ouch 10 s daruff für unnser jarzit, als obstat, und was es das selb hus den besser ist, das gib ich an den pfründe zuo dem alter der vier gekrönten in den worten, das man ein frommen priester darinn sol han, wil er aber min bruoder Niclaus lösen, so sol man im es geben zuo lösen.* *Aber sol ich ersetzen das gelt, das mir ist gelichen von der schulde, die an Sandt Vincentzen stat, nemlich 35 Gulden, sol man bezalen us der schulde, die man mir schuldig blibt, ob ich das mag ersparen* (Testamentenbuch, folio 156v–158v).

Tabelle 8: Bauverlauf von Kirchhofmauer und Münster in Abhängigkeit von Stiftungen und stadtgeschichtlich relevanten Ereignissen, zwischen 1399 und 1470.

Aufschüttung Pfarrkirchhof und Höherführung Kirchhofmauer (1399–1418)			
1399–1418	Bauarbeiten an Kirchhofmauer und Aufschüttungen des südlich an die St. Vinzenzkirche stossenden Friedhofs	1399: Hottingera schuldet 16 Gulden an Bau der Kirchhofmauer 1407: Legate Peter (III) Buwli (halbes Wohnhaus) und Konrad von Miltenberg (jährlicher Hauszins) 1415: Legat Margareta Reber (jährlicher Bodenzins) 1418: Legat Niklaus Stettler (10 Gulden)	1399/1400: Waldenserprozess und Judenpogrom 1404: Gerichtsbussen sind an *Sant Vincencyen buwe* zu entrichten 1405: grosser Stadtbrand 1406–1417: Neubau des Rathauses 1407: Verbot der Lagerung von Baumaterial in Durchfahrt neben Chor der St. Vinzenzkirche 1414: Besuch König Sigismunds in Bern 1415: Eroberung des Aargaus
Sommer 1420	Schultheiss, Rat und die Zweihundert beschliessen, ein neues Münster zu errichten	1418: Besuch Papst Martin V. in Bern und Privilegierung des Münsterbaus, Inkorporation der Pfarreien Aeschi, Grenchen, Aarberg und Ferenbalm in das Vermögen des Heiligen Vinzenz (Kirchenfabrik) 1420: Legat Johannes (II) von Muhleren (74 Gulden) mit Auftrag an Erben, einen Altar mit Öllicht und eine ewige Messe zu stiften	1418: Umstrittene Wahl Johannes von Thuns zum Deutschordensleutpriester 1418/19: Krieg gegen Walliser Zenden 1419: Pestepidemie 1420: Verschärfung baupolizeilicher Massnahmen
Grundsteinlegung Langhaus, Krauchthalkapelle und Hebammentür (1420–1427)			
3. Sept. 1420	Erste Steinquader werden auf die Baustelle beim Münster transportiert		1420: Berufung Matthäus Ensingers zum ersten Münsterwerkmeister
11. März 1421	Grundsteinlegung zum Langhaus an Aussenmauer gegen die Münstergasse		1421: Reform des städtischen Münzwesens
1421–ca. 1427	Bau Krauchthalkapelle und Hebammentür	1422: Kauf einer Wiese in Noflen, deren Zinserträge für die Bezahlung des Jahreslohns Matthäus Ensingers verwendet werden 1423: Legat (300 Pfund) Peter (V) von Krauchthal für Bau Grabkapelle mit Altar	1422: Befugnis der Gesellschaften, leichtere Vergehen in Zunftstuben in eigener Kompetenz zu richten 1423: Städtebund mit Zürich 1425: Erlass neue Handwerksordnung, Einschränkung der Zunftmitgliedschaft auf höchstens zwei Gesellschaften

ca. 1427–1430	Bauunterbruch, nachdem die östlichen Partien der Bulzingerkapelle sowie die Grundmauern von Schopferkapelle und nordwestlichem Portal bis auf Höhe der Sohlbank fertiggestellt wurden	ca. 1428: Legat (200 Gulden) Peter (II) Matter für Bau Grabkapelle mit Altar 1428/30: Legate Johannes Bulzinger und Johannes Örtli für Ausstattung Altar (jährlicher Bodenzins)	1427: Endgültige Vertreibung der jüdischen Geldwechsler aus der Stadt 1427/30: Seuchenzug
Grundsteinlegung und Aufrichte Chor, südliche Kapellenreihe (1431–1440)			
Frühjahr 1430	Abbruch Chor alte St. Vinzenzkirche und Fundamentierung neuer Chor		1430: Beschluss, dass keine Söhne oder Brüder eines amtierenden Landvogts gleichzeitig einer städtischen Gerichtsherrschaft mehr vorstehen dürfen
Mai 1431	Grundsteinlegung zum Chor		
ca. 1435–1440	Bau südliche Kapellenreihe	1436: Ablass für Wohltäter, die Geld an die Vollendung der Matterkapelle stiften 1436: Legat (2800 Gulden) Niklaus (I) von Diesbach für Bau Grabkapelle mit Altar 1437: Der Rat schenkt 100 Gulden an Fertigstellung des Chors	1436: Reglementierung Kirchenbesuch, Anweisung an Kirchenpfleger, viermal jährlich vor Säckelmeister und Rat Rechnung abzulegen 1437/38: Hungersnot nach Ernteausfällen aufgrund schlechter Witterung
1438	Aufrichte Chor	1438: Schenkung (7 Gulden) für Herstellung neue Chorkappe	1438: Gewährung siebenjähriger Ablass durch Papst Eugen IV.
1438/39	Bauunterbruch		1438: Erlass neue Wahlordnung, erstmalige Auflistung der Einkünfte von Landvögten 1439: schwere Pestepidemie
Schützkapelle und Seitenschiffe (1440–1454)			
1440/41	Abbruch östliche Teile des Langhauses der alten St. Vinzenzkirche, Ausführung Südwand des Langchors sowie Pfeiler und Arkade vor Kientalkapelle		

ca. 1440–1443	Fertigstellung Bulzingerkapelle, Bau Schopferkapelle und nordwestliches Portal	1441: Umwidmung Legat (800 Gulden) Johannes (II) Muhleren vom Münster ins Dominikanerinnenkloster 1442: Altarstiftung Söhne Niklaus von Diesbachs 1444: Kirchenpfleger schulden der Hütte 498 Gulden	1441: Verbot von Kreditbürgschaften 1442: Bündnis zwischen König Friedrich III. und Zürich 1443/44: Schlachten bei St. Jakob an der Sihl und an der Birs 1445: Unruhen im Oberland 1446: Waffenstillstand mit Zürich, Wegzug Matthäus Ensingers nach Ulm
1447/48	Bau Schützkapelle und Kindbetterinnentür, Einwölbung Diesbach- und Ringoltingenkapelle	1447: Thüring von Ringoltingen informiert Rat, dass zwei Kapellen noch nicht unter das Dach gebracht werden konnten 1448: Schenkung Johannes Schütz (27 Gulden) für Bau Grabkapelle mit Altar 1448: Schenkung (400 Ziegelsteine) Kaplan Humbert Blanschart 1448: Legat (30 Gulden) Elisabeth von Roll, geborene Matter, für Bau Gewölbe in Matterkapelle	1447: Einführung jährlicher Wechsel im Schultheissenamt, Verpfändung des Aargaus an Eidgenossen 1448: Kriegserklärung an Freiburg, Erhebung von Vermögenssteuern 1449: Frieden mit Freiburg
ca. 1448–1454	Fertigstellung Pfeiler und Arkaden nördliches Seitenschiff	1451: Schenkung (40 Sandsteinquader) Ludwig (I) von Diesbach 1452: Schenkung (25.5 Gulden) Heinrich II. von Scharnachtal Nach 1453: Lieferung von 5500 Dachziegeln an den Münsterbau	1450: Frieden mit Zürich und Habsburg, Obmannsspruch Heinrichs IV. von Bubenberg 1451/52: Seuchenzug
Gewölbe südliches Seitenschiff (1451–1460)			
1451/52	Einwölbung Matterkapelle und benachbartes Seitenschiffjoch	1451: Peter (III) von Wabern richtet Legat seiner Schwiegermutter Elisabeth von Roll aus 1451: Schenkung (12 Gulden) Johannes Fränkli an Gewölbe neben Matterkapelle	1452: Unterstellung Freiburgs unter die Herrschaft des Herzogs von Savoyen, Freundschaftsvertrag König Karls VII. mit sieben Orten
1452/53	Einwölbung Joch vor Kientalkapelle	1451: Schenkung (33 Gulden) dreier Gerbermeister an Gewölbe vor Kientalkapelle	1453: Ernennung Stefan Hurders zum zweiten Münsterwerkmeister

1453/54	Einwölbung Joche vor südöstlichem Portal und Diesbachkapelle	1452: Legat Ludwig (I) von Diesbach an Bau des Gewölbes vor Diesbachkapelle 1454: Zeitgenössische Datierung an Gewölberippe und -kappe	1454: Erneuerung eidgenössische Bünde, Burgrecht mit Freiburg
1455/56	Einwölbung Joche vor Ringoltingenkapelle, Schützkapelle und Kindbetterinnentür		1455: Kreuzzug Herzog Philipps des Guten von Burgund gegen die Türken findet nicht statt
Gewölbe nördliches Seitenschiff und Turmseitenkapellen (1454–1470)			
ca. 1454–1461	Bau südliche Turmseitenkapelle mit vorgelagertem Westportal	nach 1456: Neubau der Gewölbe von Kientalkapelle und davorliegendem Seitenschiffjoch durch Peter (II) und Ludwig (II) Brüggler 1460: Verkauf von Bodenzins (30 Gulden) zur Abzahlung von Schulden der Kirchenfabrik	1457: Neue Bäcker- und Müllerordnung, Verbot von Kreditbürgschaften 1458: Erhebung von Vermögenssteuern 1459: Verbot, Herrschaftsrechte ohne Zustimmung des Rats zu veräussern 1461: Ludwig XI. wird König von Frankreich, Einschränkung beim Zugang zum Rat der Zweihundert
ca. 1461–1469	Bau nördliche Turmseitenkapelle mit vorgelagertem Westportal und Einwölbung nördliches Seitenschiff	nach 1461: Altarstiftung Jonata von Erlach, geborene von Ligerz, in südlicher Turmseitenkapelle 1462: Umwandlung der verbleibenden Lohnrückstände (144 Gulden) an Matthäus Ensinger in zwei jährliche Kornzinse 1464: Umwidmung der Krauchthalkapelle zugunsten Peters und Ulrichs V. von Erlach 1466: Legat (40 Gulden) Niklaus (II) von Wattenwyl an Gewölbe vor Bulzingerkapelle 1468/69: Ablösung von Grund- und Geldrenten zugunsten des Münsterbaus	1462: Vertreibung französischer Berater vom savoyischen Hof 1463: Erneuerung Bündnis zwischen Frankreich und eidgenössischen Orten 1464: Feldzug ins savoyische Unterwallis, erfolgloser Überfall auf Rheinfelden 1465: Karl der Kühne wird Herzog von Burgund, Seuchenzug 1467: Bündnis mit Savoyen, Amtszeitbeschränkung für Venner 1468: Sundgauerzug und Belagerung von Waldshut 1469: Ausdehnung Zuständigkeit des Rats der Zweihundert auf gesamte Landschaft, Ernennung Niklaus Birenvogts zum dritten Münsterwerkmeister 1470: Verbannung von acht Twingherrengeschlechtern aus der Stadt

Abkürzungen

FRB	Fontes Rerum Bernensium
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz
LMA	Lexikon des Mittelalters
SAB	Stadtarchiv Bern
SBB	Sammlung Bernischer Biographien
SSRQ	Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen

Abbildungen

Umschlagbild: Maryna Nykytyuk, Stadtarchiv Bern

Nachsatz: Ingenieurbüro für Photogrammetrie W. Fischer, Müllheim (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 148f., Tafel 2)

Abb. 1, 22, 29, 45, 46, 47, 59, 61, 70
Amtliche Chronik des Diebold Schilling, 1478–1483, 3 Bde., Bd. 1, S. 289, 451, 453; Bd. 2, S. 211, 231, 352, und Bd. 3, S. 55, 100, 853 (Burgerbibliothek Bern, Mss.h.h.l.1, http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0001 bis I0003)

Abb. 2, 3, 4, 5, 12, 13, 20, 21, 26, 31, 48, 49, 71, 77, 78
Roland Gerber mit Bezug auf Sickerplan von 1603/07 sowie auf Genealogien von Rodt, von Erlach und Oehler

Abb. 6, 17, 44
Spiezer Chronik des Diebold Schilling, 1484/85, S. 755, 55, 740 (Burgerbibliothek, Mss.h.h.l.16, http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0016)

Abb. 7, 8
Eliane Schranz, nach Entwürfen von Armand Baeriswyl und Roland Gerber (Archäologischer Dienst des Kantons Bern ADB)

Abb. 9, 10
Bilanzenrechnung A, 1394–1418, S. 136, Foto: Roland Gerber (Stadtarchiv Bern, SAB_A_10_1)

Abb. 11
Foto: Matthias Walter (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 591, Abb. 5)

Abb. 14
Gouache von Anton Schmalz von 1635, Foto: Stefan Rebsamen (Bernisches Historisches Museum, Inv. H/828)

Abb. 15, 16, 54, 66
Schuldbuch von St. Vinzenz, fol. 57v–59r, 115r, Foto: Roland Gerber (Stadtarchiv Bern, SAB_A_4_1)

Abb. 18, 41, 42
Foto: Brigitte Kurmann-Schwarz (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 376–378, Abb. 4–6)

Abb. 19
Burgerbuch um die Spenden, Foto: Roland Gerber (Stadtarchiv, SAB_A_4_14)

Abb. 23, 35a, 53
Foto: Beat Schweizer (Archiv Berner Münsterstiftung, Nicolai/Schweizer, Münster, S. 207, Abb. 11, S. 309, S. 372, Abb. 1)

Abb. 24
Altes Missivenbuch, Bd. 2 (1445–1449), Nr. 118, Foto: Roland Gerber (Staatsarchiv Bern, A III 2)
Abb. 25, 34, 51
Ingenieurbüro für Photogrammetrie W. Fischer, Müllheim, nach Bauforschung Alexandra Druzynski von Boetticher 2019 (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 148–155, Tafeln 3, 5 und 6)
Abb. 27
Foto: Bernd Nicolai (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 366, Abb. 35)
Abb. 28
Passivenschuldbuch von 1417, S. 28 (Staatsarchiv Schaffhausen, Finanzen 1/235)
Abb. 30, 33, 52, 60, 75
Dreidimensionale Visualisierung Lengyel Toulouse Architekten, Berlin, nach Bauforschung Alexandra Druzynski von Boetticher 2019 (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 109, Abb. 15, S. 121, Abb. 30, S. 131, Abb. 43, S. 329, Abb. 22, S. 564, Abb. 11)
Abb. 32, 76
Familienarchiv von Diesbach (Burgerbibliothek, FA de Diesbach-Torny 70/1)
Abb. 35b, 36, 64, 65, 69a, 72
Foto: Maryna Nykytyuk, Stadtarchiv Bern
Abb. 38
Foto: Nr. DIG-51014 (Schweizerisches Landesmuseum Zürich, Inv. LM 19688)
Abb. 37, 39, 43
Foto: Alexandra Druzynski von Boetticher (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 94, Abb. 1, S. 115, Abb. 24, S. 326, Abb. 19)
Abb. 40
Foto: Nick Brändli (Archiv Berner Münsterstiftung, Nicolai/Schweizer, Münster, S. 114, Abb. 21)
Abb. 50a/b
Einnahmenbuch des Wochenangsters von 1449/50, Foto: Roland Gerber (Staatsarchiv Bern, B VII 2476)
Abb. 55
Ablassbrief von sieben römischen Kardinälen zugunsten der St. Vinzenzenkirche vom 25. April 1463, Foto: Roland Gerber (Staatsarchiv Bern, Fach Stift)
Abb. 56, 63
Testamentenbuch, fol. 112r, 143v, Foto: Roland Gerber (Staatsarchiv Bern, A I 835)
Abb. 57
Berner Riss, Matthäus Ensinger, um 1420 (Bernisches Historisches Museum, Foto: Yvonne Hurni, Inv. H/1962)
Abb. 58a/b
Skulpturen des Heiligen Antonius, Foto: Christine Moor, und des Erzengels Michael, Foto: Stefan Rebsamen (Bernisches Historisches Museum Inv. H/57700/19 und H/57700/23)
Abb. 62
Gewölbedekoration (rekonstruiert 1912) und Schlussstein in der Brügglerkapelle, Foto: Urs Zumbrunn (Archiv Berner Münsterstiftung, Nicolai/Schweizer, Münster, S. 206, Abb. 10)
Abb. 67a/b
Foto: Bernd Nicolai (Nicolai/Schweizer, Münster, S. 602, Abb. 6 und 7)
Abb. 68
Grimm'sche Regimentstafel (Burgerbibliothek, M 249)
Abb. 69b
Siegel Immer Grafhans an Urkunde vom 1. Juli 1445, Foto: Roland Gerber (Staatsarchiv Bern, Fach Signau)
Abb. 73
Wappenschild Niklaus (II) von Diesbach, Foto: Stefan Rebsamen (Bernisches Historisches Museum, Inv. H/11814)
Abb. 74
Udelbuch von 1466, S. 69, Foto: Andreas Frutig (Staatsarchiv Bern, B XIII 29)

Bibliografie

Ungedruckte Quellen

Burgerbibliothek Bern

M 249
Grimm'sche Regimentstafel, Ansicht des Berner Münsters von 1735, gemalt von Johann Grimm (1675–1747)

Mss.h.h.I.1
Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling (1478–1483), 3 Bde., Online-Version vom 20.12.2012, http://www.e-codices.ch/de/bbb/Mss-hh-I0001 bis 3

Mss.Hist.Helv.IV.2
Bilanzenrechnung C (1435–1454)

Mss.Hist.Helv.LII.9.
Bernhard von Rodt: Genealogien burgerlicher Geschlechter der Stadt Bern, 7 Bde., Bern 1950/58, Download aus Archivkatalog unter http://katalog.burgerbib.ch

ZA 138
Zunftarchiv Distelzwang, Stubenrodel (1454–1473)

Stadtarchiv Bern

SAB_A_4_1
Schuldbuch der St. Vinzenzkirche, angelegt 1448, mit Nachträgen bis 1475, Download aus Archivkatalog unter https://archiv.bern.ch

SAB_A_10_1
Bilanzenrechnung A (1394–1418), Download aus Archivkatalog unter https://archiv.bern.ch

SAB_A_10_2
Bilanzenrechnung D (1454–1463), Download aus Archivkatalog unter https://archiv.bern.ch

SAB_A_10_3
Zinsrodel und Urbar, auch Zölle und Geleit der Stadt Bern (1426–1448), Download aus Archivkatalog unter https://archiv.bern.ch

SAB_U
Urkundensammlung, alphabetisch geordnet nach Urkundenfonds

SAB_1014_0_109
Sammlung von Siegeln und Wappen für das Lehensarchiv der Stadt Bern von 1273 bis 1497, 2 Bde., verfasst von Beat Ludwig Messmer 1818–1831, Download aus Archivkatalog unter https://archiv.bern.ch

Staatsarchiv Bern

A I 305
Oberes Spruchbuch A (1411–1427)

A I 308
Oberes Spruchbuch D (1443–1457)

A I 310
Oberes Spruchbuch F (1467–1472)

A I 312
Oberes Spruchbuch H (1478–1482)

A I 317
Oberes Spruchbuch N (1492/93)

A I 320
Oberes Spruchbuch P (1500–1502)

A I 453a
Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch (15. Jh.)

A I 630
Eidbuch von 1492

A I 835
Testamentenbuch I (1358–1489)

A III 2
Altes Missivenbuch, Bd. 2. (1445–1449)

A III 5
Deutsches Missivenbuch C (1472–1476)

AV 1374
Unnütze Papiere, Band 1, Die vier Kirchspiele um die Stadt (14.–17. Jh.)

B VII 2310
Rodel über die jährlichen Passivschulden (1397–1399)

B VII 2476
Einnahmenbuch des Wochenangsters 1449/50

B VII 2522
Bilanzenrechnung E (1463–1475)

B XIII 28
Udelbuch von 1389

B XIII 29
Udelbuch von 1466

B XIII, 482a–c
Osterwahlrödel von 1415, 1436, 1442, 1444, 1451 und 1460

C I a
Urkundensammlung, alphabetisch geordnet nach Fächern (Urkundenfonds)

Gedruckte Quellen

Bernoulli, August (Bearb.): Anonyme Zusätze und Fortsetzungen zu Königshofen, nach der Abschrift Erhards von Appenwiler 1120–1454, in: Basler Chroniken, Bd. 4, Leipzig 1890, S. 409–459.

Blösch, Emil (Bearb.): Die Berner Chronik des Valerius Anshelm, hg. vom Historischen Verein des Kantons Bern, 6 Bde., Bern 1884–1901.
Brant, Sebastian (Hg.): Felix Hemmerli. De nobilitate et rusticitate dialogus et alia opuscula, Strassburg zwischen 1497 und 1500.
Die Rechtsquellen des Kantons Bern (Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, Abt. 2), Aarau 1902–1956 (Online-Version unter https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/cantons.html#BE).
Fontes Rerum Bernensium, Berns Geschichtsquellen bis 1390, 10 Bde. mit Registerband, Bern 1883–1956 (Online-Version unter https://www.digibern.ch/katalog/fontes-rerum-bernensium).
Frensdorff, Ferdinand: Chronik des Burkard Zink 1368–1468, in: Die Chroniken der schwäbischen Städte, Bd. 2, hg. von ders. und Matthias Lexer (Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 5), Leipzig 1866, S. 1–330.
Haller, Berchtold (Hg.): Bern in seinen Ratsmanualen, 1465–1565, 3 Bde. mit Registerband, Bern 1900–1902.
Howald, Karl: Dr. Thüring Fricker's Aufzeichnungen über bernische Finanzen und Bauten, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 9, 1877, S. 200–208.
Ladner, Pascal: Edition des Chroniktextes, in: Tschachtlans Bilderchronik. Kommentar zur Faksimile-Ausgabe der Handschrift Ms.A120 der Zentralbibliothek Zürich, hg. von Alfred A. Schmid, Luzern 1988, S. 139–439.
Merz, Walther (Hg.): Die Rechtsquellen des Kantons Aargau, zweiter Teil: Rechte der Landschaft, dritter Band: Das Oberamt Schenkenberg (Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, Abt. 6), Aarau 1927.
Meyer, Emil: Das Tellbuch der Stadt Bern vom Jahre 1494, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 30, 1930, S. 147–224.
Recueil diplomatique du Canton de Fribourg, Bd. 5, Fribourg 1853.
Segesser, Anton Philipp (Bearb.): Die eidgenössischen Abschiede aus dem Zeitraume von 1421 bis 1477 (Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede 2), Luzern 1863.
Studer, Gottlieb (Hg.): Die Berner Chronik des Conrad Justinger, Bern 1871.
Studer, Gottlieb (Hg.): Bendicht Tschachtlans Berner Chronik 1424–1470, nebst den Zusätzen des Diebold Schilling, in: Quellen zur Schweizer Geschichte 1, 1877, S. 189–298.
Studer, Gottlieb (Hg.): Thüring Frickarts Twingherrenstreit, in: Quellen zur Schweizer Geschichte 1, Basel 1877, S. 1–187.
Tobler, Gustav (Hg.): Die Berner Chronik des Diebold Schilling 1468–1484, Bd. 1, Bern 1897.
Visitationsbericht des Bisthums Lausanne, Bernische Antheils, vom Jahre 1453, in: Abhandlungen des Historischen Vereins des Kantons Bern 1, 1848, S. 251–394.
Von Rodt, Emanuel (Hg.), Reyss wegen der Pest nach St. Beat, in: Der Schweizerische Geschichtsforscher 2, 1817, S. 393f.
Welti, Friederich Emil (Hg.): Die Tellbücher der Stadt Bern aus dem Jahre 1389, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 14, 1896, S. 505–704.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1375–1384, Bern 1896.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1430–1452, Bern 1904.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Die Stadtrechnungen von Bern aus den Jahren 1454/I und 1492/II, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 20, 1910, S. 1–44.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Alte Missiven 1444–1448, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 21, 1912, S. 1–178.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Hans von Waldheims Reisen durch die Schweiz im Jahre 1474, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 25, 1919/20, S. 89–154.
Welti, Friedrich Emil: Ein Berner Zinsrodel aus dem Jahre 1446, in: Festgabe für Bundesarchivar Heinrich Türler zu seinem 70. Geburtstag, Bern 1931 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 31), S. 37–58.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Das Tellbuch der Stadt Bern aus dem Jahre 1448, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 33, 1936, S. 353–486.
Welti, Friedrich Emil (Hg.): Das Tellbuch der Stadt Bern aus dem Jahre 1458, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 33, 1936, S. 487–575.

Literatur

Ammann, Hektor: Freiburg und Bern und die Genfer Messen, Zürich 1921.
Ammann, Hektor: Die Diesbach-Watt-Gesellschaft. Ein Beitrag zur Handelsgeschichte des 15. Jahrhunderts, St. Gallen 1928.
Ammann, Hektor: Die deutschen und die schweizerischen Messen des Mittelalters, in:

La foire, Paris 1953 (Recueils de la Société Jean Bodin 5), S. 149–173.
Andermann, Kurt: Zwischen Zunft und Patriziat. Beobachtungen zur sozialen Mobilität in oberdeutschen Städten des späten Mittelalters, in: Zwischen Nicht-Adel und Adel, hg. von ders. und Peter Johanek, Stuttgart 2001 (Vorträge und Forschungen 53), S. 361–382.
Andermann, Kurt; Fouquet, Gerhard (Hg.): Zins und Gült. Strukturen des ländlichen Kreditwesens in Spätmittelalter und Frühneuzeit, Epfendorf 2016 (Kraichtaler Kolloquien 10).
Arlinghaus, Franz-Josef: Die Bedeutung des Mediums «Schrift» für die unterschiedliche Entwicklung deutscher und italienischer Rechnungsbücher, in: Vom Nutzen des Schreibens. Soziales Gedächtnis, Herrschaft und Besitz, hg. von Walter Pohl und Paul Herold, Wien 2002 (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 5), S. 237–268.
Arn, Otto: Oltigen. Ein Stück Seeländer Geschichte, Biel 1962.
Auberson, Laurent (Hg.): Bieler Geschichte, Bd. 1: Von den Anfängen bis 1815, Baden 2013.
Baeriswyl, Armand: «Die gröste brunst der stat Berne» – der Stadtbrand von 1405, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 36–40.
Baeriswyl, Armand; Schweizer, Jürg: Die beiden «Lütkilchen». Die Vorgängerbauten des Münsters, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 67–81.
Baeriswyl, Armand: Der Pfarrkirchhof St. Vinzenz in Bern. Die Baugeschichte vom gründungszeitlichen Kirchhof zur spätgotischen Münsterplattform, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 82–91.
Bartlome, Niklaus: Rennen auf die Reben? Spätmittelalterlicher Reben- und Weinbesitz am Nordufer des Bielersees, unveröffentlichte Masterarbeit, Bern 2020.
Bartlome, Vinzenz: Niklaus von Diesbach und Adrian von Bubenberg. Berns innenpolitische Situation im Vorfeld der Burgunderkriege, unveröffentlichte Seminararbeit, Bern 1987.
Bartlome, Vinzenz: Thüring von Ringoltingen – ein Lebensbild, in: Thüring von Ringoltingen. Melusine (1456). Textedition nach dem Erstdruck Basel: Richel um 1473/74, hg. von André Schnyder, in Verbindung mit Ursula Rautenberg, Bd. 2: Kommentar und Aufsätze, Wiesbaden 2006, S. 49–60.
Bauerfeld, Daniel; Clemens, Lukas (Hg.): Gesellschaftliche Umbrüche und religiöse Netzwerke. Analysen von der Antike bis zur Gegenwart, Bielefeld 2014.
Baum, Wilhelm: Friedrich IV. von Österreich und die Schweizer Eidgenossen, in: Die Eidgenossen und ihre Nachbarn im Deutschen Reich des Mittelalters, hg. von Peter Rück, Marburg 1991, S. 87–109.
Beer, Ellen J.; Gramaccini, Norberto; Gutscher-Schmid, Charlotte; Schwinges, Rainer Christoph (Hg.): Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, Bern 1999.
Bengel, Sabine; Nohlen, Marie-José; Potier, Stéphane: Erbauer einer Kathedrale. 1000 Jahre Strassburger Münster, Strassburg 2019.
Bengel, Sabine: Der Bau der Westfassade des Strassburger Münsters. Kommunale Selbstdarstellung, bautechnische Innovation und Hüttenanspruch, in: Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, hg. von Richard Němec und Gerald Schwedler (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 255), Stuttgart 2022, S. 83–106.
Bergdolt, Klaus: Der schwarze Tod in Europa, München 2003.
Berndt, Rainer (Hg.): Wider das Vergessen, für das Seelenheil. Memoria und Totengedenken im Mittelalter, Münster 2013 (Erudiri Sapientia 9).
Bieler, Peter: Die Leibeigenen im Staat Bern, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 40, 1949, S. 5–49.
Bierbrauer, Peter: Freiheit und Gemeinde im Berner Oberland 1300–1700. Bern 1991 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 74).
Bietenhard, Benedikt: Verwaltungsgeschichtliches zum bernischen Bauwesen im 18. Jahrhundert, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 36, 1974, S. 65–108.

Binding, Günther: Baubetrieb im Mittelalter, Darmstadt 1993.
Blösch, Caesar Adolf: Geschichte der Stadt Biel und ihres Banner-Gebietes, 3 Bde., Genf 1977 (Nachdruck der Originalausgabe von 1855/56).
Borgolte, Michael; Fonseca, Cosimo Damiano; Houben, Hubert (Hg.): Memoria. Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters, Bologna/Berlin 2005 (Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient, Beiträge 15).
Bork, Robert: Gotische Türme in Mitteleuropa, Petersberg 2008.
Bourdieu, Pierre: Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in: Soziale Ungleichheiten, hg. von Reinhard Kreckel, Göttingen 1983, S. 183–198.
Brandmüller, Walter: Papst und Konzil im Grossen Schisma (1378–1417). Studien und Quellen, Paderborn 1990.
Braun, Hans: Könige, Päpste und Fürsten in Bern, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 314–319.
Braun, Hans: Die Familie von Wattenwyl, Bern 2004.
Brehm, Anne-Christine: Netzwerk Gotik. Das Ulmer Münster im Zentrum von Architektur- und Bautechniktransfer, Stuttgart 2020 (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm 36).
Bulst, Neithard: Kleidung als sozialer Konfliktstoff. Probleme kleidergesetzlicher Normierung im sozialen Gefüge, in: Saeculum 44, 1993, S. 32–46.
Burckhardt, Albert: Eine Geschichte aus dem Steinenkloster, in: Beiträge zur vaterländischen Geschichte 13, 1893, S. 141–165.
Clemens, Gabriele (Hg.): Schuldenlast und Schuldenwert. Kreditnetzwerk in der europäischen Geschichte 1300 bis 1900, Trier 2008.
Conrad, Dietrich: Kirchenbau im Mittelalter. Bauplanung und Bauausführung, Leipzig 1990.
De Capitani, François: Adel, Bürger und Zünfte im Bern des 15. Jahrhunderts, Bern 1982 (Schriften der Berner Burgerbibliothek 16).
Demmel, Walter: Der europäische Adel. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2005.
Dirlmeier, Ulf: Merkmale des sozialen Aufstiegs und der Zuordnung zur Führungsschicht in süddeutschen Städten des Spätmittelalters, in: Pforzheim im Mittelalter. Studien zur Geschichte einer landesherrlichen Stadt, hg. von Hans-Peter Becht, Sigmaringen 1983 (Pforzheimer Geschichtsblätter 6), S. 77–106.
Dörk, Uwe W.: Totenkult und Geschichtsschreibung. Eine Konstellationsgeschichte zwischen Mittelalter und Moderne (Bern und Ulm), Konstanz 2014.
Drabek, Anna Maria: Reisen und Reisezeremoniell der römisch-deutschen Herrscher im Spätmittelalter, Wien 1964.
Druzynski von Boetticher, Alexandra: Migrative Bewegungen spätmittelalterlicher Steinmetze und Werkmeister, in: Migration und Baukultur. Transformation des Bauens durch individuelle und kollektive Einwanderung, hg. von Heiderose Kilper, Basel 2019, S. 235–246.
Druzynski, Alexandra von Boetticher: Die mittelalterlichen Bauphasen des Berner Münsters, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 93–157.
Druzynski, Alexandra von Boetticher; Völkle, Peter: Steinmetzzeichen am Berner Münster, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 186–195.
Druzynski, Alexandra von Boetticher: Der Bau des Berner Münsterchors, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 315–341.
Druzynski, Alexandra von Boetticher: Der Bauverlauf am Westabschluss des Berner Münsters, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 556–585.
Dubler, Anne-Marie: Masse und Gewichte im Staat Luzern und in der alten Eidgenossenschaft, Luzern 1975.
Dubler, Anne-Marie: Staatswerdung und Verwaltung nach dem Muster von Bern. Wie der Staat vom Mittelalter an entstand und sein Territorium verwaltete – und wie die Bevölkerung damit lebte, Baden 2013

(Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 90).
Durrer, Robert: Die Freiherren von Ringgenberg und der Ringgenberger Handel, in: Jahrbuch für schweizerische Geschichte 21, 1896, S. 195–391.
Ellemann, Julia: Zwang zur Barmherzigkeit? Ausdruck und Vermessung herrschaftlicher Spielräume im Umgang mit Armut in mecklenburgischen Residenzstädten 1750–1840, Ostfildern 2016 (Residenzenforschung, Neue Folge: Stadt und Hof 3).
Engler, Claudia: Die Bettelordensklöster, in: Berns mutige Zeit. Das 13. und 14. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Rainer Christoph Schwinges und Charlotte Gutscher, Bern 2003, S. 400–408.
Engler, Claudia: Regelbuch und Observanz. Der Codex A 53 der Burgerbibliothek Bern als Reformprogramm des Johannes Meyer für die Berner Dominikanerinnen, Berlin/Boston 2017 (Kulturtopographie des alemannischen Raums 8).
Esch, Arnold: Alltag der Entscheidung. Berns Weg in den Burgunderkrieg, in: Festschrift zum 60. Geburtstag von Arnold Esch, Bern/Stuttgart/Wien 1998, S. 9–86.
Fischer, Otto: Heinrich Büchler und der Hochaltar des Berner Münsters, in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 1, 1939, S. 102–105.
Flatt, Karl Heinrich: Die Errichtung der bernischen Landeshoheit über den Oberaargau, Bern 1969 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 53).
Fouquet, Gerhard: Geldgeschäfte im Auftrag des römischen Königs. Eberhard Windeck, Brügge, Lübeck und König Sigmund (1416/17), in: Zeitschrift für Historische Forschung 41, 2014, S. 375–400.
Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf, München 1998.
Freigang, Christian: Architekturökonomie. Investitionsstrategien und visuelle Attraktivität im spätmittelalterlichen Pfarrkirchenbau, in: Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, hg. von Richard Němec und Gerald Schwedler, Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 255), S. 281–310.
Frey, Stefan: Neuer Stadtadel im 15. Jahrhundert, in: Alter Adel – neuer Adel? Zürcher Adel zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Peter Niederhäuser, Zürich 2003 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 70), S. 195–201.
Frey, Stefan: Fromme feste Junker. Neuer Stadtadel im spätmittelalterlichen Zürich, Zürich 2017 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 84).
Fuchs, Werner: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden, Opladen 1984.
Geiger, Hans-Ulrich: Der Beginn der Gold- und Dickmünzenprägung in Bern. Ein Beitrag zur bernischen Münz- und Geldgeschichte des 15. Jahrhunderts, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 52, 1968, S. 1–246.
Geiger, Hans-Ulrich: Berns Münz- und Geldgeschichte im Mittelalter, Bern 2014 (Schriftenreihe des Bernischen Historischen Museums 12).
Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte, 4 Bde., Zürich 1900–1980.
Gerber, Roland: Die Organisation des Baubetriebs von St. Oswald in Zug (1478–1486), unveröffentlichte Seminararbeit, Bern 1990.
Gerber, Roland: Finanzierung und Bauaufwand der ersten St. Oswaldskirche in Zug (1478–1486). Der Einfluss der Baufinanzen auf die gebaute Architektur, in: Unsere Kunstdenkmäler, Bd. 43: Gotische Sakralarchitektur, Bern 1992, S. 51–66.
Gerber, Roland: Öffentliches Bauen im mittelalterlichen Bern. Verwaltungs- und finanzgeschichtliche Untersuchung über das Bauherrenamt der Stadt Bern 1300 bis 1550, Langnau 1994 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 77).
Gerber, Roland: Stadt und Vogtei Aarberg unter bernischer Herrschaft 1358–1528, in: Aarberg. Porträt einer Kleinstadt, Aarberg 1999, S. 115–146.
Gerber, Roland: Gott ist Burger zu Bern. Eine spätmittelalterliche Stadtgesellschaft zwischen Herrschaftsbildung und sozialem Ausgleich, Weimar 2001 (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 39).
Gerber, Roland: Umgestaltung und Neubeginn. Der wirtschaftliche und soziale Wandel Berns im 15. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Historische Forschung 29, 2002, S. 161–188.
Gerber, Roland: Münzer contra Bubenberg. Verwandtschaften und Faktionen im Berner Rat zu Beginn des 14. Jahrhunderts, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 68, 2006, S. 179–234.

Gerber, Roland: Städtebau und sozialer Wandel. Die Abhängigkeit von Ratsherrschaft und Stadtgestalt im spätmittelalterlichen Bern, in: Städteplanung – Planungsstädte, hg. von Bruno Fritzsche, Hans-Jörg Gilomen und Martina Stercken, Zürich 2006, S. 81–99.

Gerber, Roland: Expansion mit dem Federkiel. Die Berner Kanzlei und der städtische Herrschaftsaufbau auf dem Land im späten Mittelalter, in: Berner Zeitschrift für Geschichte 12, 2012, S. 3–35.

Gerber, Roland: Der Spiezer Coup. Der Übergang der Herrschaft Spiez von den Strättligen an die Bubenberg 1334–1338, in: Adlige Selbstbehauptung und höfische Repräsentation. Die Freiherren von Strättligen, hg. von Christian Hesse und Annelies Hüssy, Baden 2013 (Sonderausgabe der Berner Zeitschrift für Geschichte), S. 51–67.

Gerber, Roland: Bern – eine Zunftstadt? Die Ratsentsetzung von 1384 und deren Folgen für die Stadt am Ende des Mittelalters, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 65, 2015, S. 164–192.

Gerber, Roland: Berns Weg in den Krieg. Städtische Umland- und Territorialpolitik bis zur Eroberung des Aargaus 1415, in: Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich, hg. Christian Hesse, Regula Schmid und ders., Ostfildern 2017, S. 35–57.

Gerber, Roland; Němec, Richard (Hg.): Das St. Vinzenzenschuldbuch in Bern von 1448 und der Kirchenpfleger Thüring von Ringoltingen, in: Berner Zeitschrift für Geschichte 79, 2017, S. 3–66.

Gerber, Roland: Stifterinnen und Stifter, in: Das St. Vinzenzenschuldbuch in Bern von 1448 und der Kirchenpfleger Thüring von Ringoltingen, hg. von ders. und Richard Němec, in: Berner Zeitschrift für Geschichte 79, 2017, S. 38–56.

Gerber, Roland: Wirtschaftseliten und Auftraggeber in Bern um 1400, in: Die Prager Pietà in Bern. Handelsgut – Götzenbild – Museumsexponat, hg. Susan Marti, Richard Němec und Marius Winzeler, Bern/Prag 2018 (Schriftenreihe des Bernischen Historischen Museums 14), S. 103–114.

Gerber, Roland: «Der Seckel ist ganz luter und bloss». Das St. Vinzenzenschuldbuch und die Finanzierung des Berner Münsterbaus um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in: Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, hg. von Richard Němec und Gerald Schwedler, Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 255), S. 155–174.

Germann, Georg: Bauetappen des Berner Münsters, in: Unsere Kunstdenkmäler 36, 1985, S. 263–269.

Germann, Georg; Wenk, Hans: Das Rathaus. Der Bau 1406–1417, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 301–306.

Geuenich, Dieter; Oexle, Otto Gerhard (Hg.): Memoria in der Gesellschaft des Mittelalters, Göttingen 1994 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 111).

Gilomen, Hans-Jörg: Die städtische Schuld Berns und der Basler Rentenmarkt im 15. Jahrhundert, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 82, 1982, S. 5–64.

Gilomen, Hans-Jörg: Innere Verhältnisse der Stadt Zürich 1300–1500, in: Geschichte des Kantons Zürich, Bd. 1, Egg 1995, S. 336–389.

Gilomen, Hans-Jörg: Aufnahme und Vertreibung von Juden in Schweizer Städten im Spätmittelalter, in: Migration in die Städte. Ausschluss – Assimilierung – Integration – Multikulturalität, hg. von ders., Anne-List Head-König und Anne Radeff, Zürich 2000 (Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte 16), S. 93–118.

Gilomen, Hans-Jörg: Soziale Beziehungen im spätmittelalterlichen Zürich, in: Traverse 9, 2/2002, S. 13–23.

Gilomen, Hans-Jörg: Wirtschaftliche Eliten im spätmittelalterlichen Reich, in: Europa im späten Mittelalter. Politik – Gesellschaft – Kultur, hg. von Rainer C. Schwinges, Christian Hesse und Peter Moraw, München 2006 (Historische Zeitschrift, Beiheft 40), S. 357–384.

Gilomen, Hans-Jörg: Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters – Versuch einer Bilanz, in: Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters, hg. von Gerhard Fouquet und ders., Ostfildern 2010 (Vorträge und Forschungen 72), S. 341–364.

Gilomen, Hans-Jörg: Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters, München 2014.

Gilomen, Hans-Jörg: Anleihen im Finanzhaushalt schweizerischer Reichsstädte insbesondere durch den Rentenkauf, in: Reichsstadt und

Geld, hg. von Michael Rothmann und Helge Wittmann, Petersberg 2018 (Studien zur Reichsstadtgeschichte 5), S. 45–98.
Gorys, Erhard: Lexikon der Heiligen. München 1999.
Graf, Klaus: Adel als Leitbild. Zur Geschichte eines Grundwerts in Spätmittelalter und früher Neuzeit, in: Gelungene Anpassung? Adelige Antworten auf gesellschaftliche Wandlungsvorgänge vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, hg. von Horst Carl und Sönke Lorenz, Ostfildern 2005 (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 53), S. 67–81.
Groebner, Valentin: Gefährliche Geschenke. Ritual, Politik und die Sprache der Korruption in der Eidgenossenschaft im späten Mittelalter und am Beginn der Neuzeit, Konstanz 2000 (Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven 4).
Gutscher, Charlotte: Johannes Muttenzer, der Maler von Basel, in: Berns mutige Zeit. Das 13. und 14. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Rainer Christoph Schwinges und Charlotte Gutscher, Bern 2003, S. 398.
Gutscher, Charlotte: Nelken statt Normen. Die spätmittelalterlichen Malerwerkstätten der Berner Nelkenmeister, Bern 2007.
Gutscher, Daniel; Zumbrunn, Urs: Bern, die Skulpturenfunde der Münsterplattform. Katalog der figürlichen und architektonischen Plastik, Bern 1994.
Gutscher, Daniel: Der Bau des Rathauses von 1406 bis 1417. Stein gewordene Selbstdarstellung des erstarkten Stadtstaates, in: Zentrum der Macht. 600 Jahre Rathaus Bern, hg. von Christoph Auer, Vinzenz Bartlome und Barbara Studer Immenhauser, Bern 2017 (Berner Zeitschrift für Geschichte 79), S. 13–26.
Habicht, Peter: Mit Ablassprivilegien finanziert der Berner Rat den Bau des Münsters, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung, hg. von Bernisches Historisches Museum und Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Strassburg, Zürich 2000, S. 209.
Habicht, Peter: Vierzehn römische Kardinäle gewähren einen Kollektivablass von je 100 Tagen, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung, hg. von Bernisches Historisches Museum und Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Strassburg, Zürich 2000, S. 208.
Haendcke, Berthold; Müller, August: Das Münster in Bern. Festschrift zur Vollendung der St. Vinzenzenkirche, Bern 1894.
Hahnloser, Hans Robert: Chorfenster und Altäre des Berner Münsters, Bern-Bümpliz 1950 (Berner Schriften zur Kunst 59).
Halter-Pernet, Colette: Felix Hemmerli. Zürichs streitbarer Gelehrter im Spätmittelalter, Zürich 2017.
Hauser, Edwin: Geschichte der Freiherren von Raron, Zürich-Selnau 1916 (Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft 2).
Herrmann, Christofer: «Bauhütte» vs. Kirchenfabrik. Zur mittelalterlichen Baufinanzierung und -organisation mit besonderem Blick auf Ostmittel- und Nordeuropa, in: Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, hg. von Richard Němec und Gerald Schwedler, Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 255), S. 237–250.
Hesse, Christian: Synthese und Aufbruch 1346–1410, Stuttgart 2017 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 7b).
Hesse, Christian: Kooperation und Konkurrenz. Das Verhältnis zwischen Adel und Patriziat in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft in vergleichender Perspektive, in: Adel und Patriziat in der Zentralschweiz vom Mittelalter bis in die Neuzeit, Zug 2017 (Der Geschichtsfreund 170), S. 11–21.
Hesse, Christian: Inszenierung durch gelehrtes Wissen. Die Bedeutung der Promotion Thüring Frickers (1473) für das Selbstverständnis der Stadt Bern, in: Kommunale Selbstinszenierung. Städtische Konstellationen zwischen Mittelalter und Neuzeit, hg. von Martina Stercken und ders., Zürich 2018 (Medienwandel–Medienwechsel–Medienwissen 40), S. 81–94.
Hitzbleck, Kerstin: Verflochten, vernetzt, verheddert? Überlegungen zu einem erfolgreichen Paradigma, in: Die Grenzen des Netzwerks 1200–1600, hg. von ders. und Klara Hübner, Ostfildern 2014, S. 17–40.
Höhn, Philipp: Kaufleute in Konflikt. Rechtspluralismus, Kredit und Gewalt im spätmittelalterlichen Lübeck, Frankfurt/New York 2021 (Schwächediskurse und Ressourcenregime 11).
Hofer, Paul: Baugesetze, Bauamt und Steinwerk im Alten Bern, unveröffentlichtes Typoskript in der Bibliothek der kantonalen Denkmalpflege, Bern 1944.
Holenstein, André: Obrigkeit und Untertanen. Zur Geschichte der Untertanenhuldigung im bernischen Territorium (15.–18. Jahrhundert),

in: Nürnberg und Bern. Zwei Reichsstädte und ihre Landgebiete, hg. von Rudolf Endres, Erlangen 1990 (Erlanger Forschungen, Reihe A: Geisteswissenschaften 46), S. 260–282.

Holenstein, André: Die Stadt und ihre Landschaft. Konflikt und Partizipation als Problem des bernischen Territorialstaats im 15./16. Jahrhundert, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 348–356.

Holenstein, André; von Erlach, Georg (Hg.): Vom Krieg zum Frieden. Eidgenössische Politik im Spätmittelalter und das Wirken der Bubenberg, hg. von ders. und Georg von Erlach, Baden 2012 (Sonderausgabe der Berner Zeitschrift für Geschichte).

Howald, Karl: Die alte Leutkirche Berns. Eine historisch-topographische Studie, in: Berner Taschenbuch 21, 1872, S. 160–237.

Hruza, Karel: «Anno domini 1385 do wurden die iuden … gevangen». Die vorweggenommene Wirkung skandalöser Urkunden König Wenzels (IV.), in: Wege zur Urkunde – Wege der Urkunde – Wege der Forschung. Beiträge zur europäischen Diplomatik des Mittelalters, hg. von ders. und Paul Herold, Wien/Köln/Weimar 2005, S. 117–168.

Huber, Ariane: Für die Lebenden und für die Toten. Testamente des Spätmittelalters aus der Stadt Bern, Dissertation Universität Bern, Bern 2015, Online-Version vom 19.2.2019, https://boris.unibe.ch/126898/, konsultiert am 2.9.2019.

Hubert, Hans W.: Baufinanzierung und Ablasshandel. Vom «Konsens» im Spätmittelalter zum Eklat bei der Peterskirche in Rom, in: Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, hg. von Richard Němec und Gerald Schwedler, Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 255), S. 251–280.

Hugener, Rainer: Buchführung für die Ewigkeit. Totengedenken, Verschriftlichung und Traditionsbildung im Spätmittelalter, Zürich 2014.

Immenhauser, Beat: Hans Bäli – Schulmeister, Diplomat und Reliquienvermittler, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 157.

Immenhauser, Beat: Johannes Bäli entwendet in Köln die Schädelreliquie des hl. Vinzenz und bringt sie nach Bern, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung, hg. von Bernisches Historisches Museum und Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Strassburg, Zürich 2000, S. 107.

Irsigler, Franz: Reinhard von Schönau und die Finanzierung der Königswahl Karls IV. im Jahr 1346. Ein Beitrag zur Geschichte der Hochfinanzbeziehungen zwischen Rhein und Maas, in: Hochfinanz, Wirtschaftsräume, Innovationen. Festschrift für Wolfgang von Stromer, Bd. 1, hg. von ders., Uwe Bestmann und Jürgen Schneider, Trier 1987, S. 357–381.

Irsigler, Franz: Jahrmärkte und Messen im oberrheinischen Raum vom 14. bis 16. Jahrhundert, in: Zwischen Habsburg und Burgund. Der Oberrhein als europäische Landschaft im 15. Jahrhundert, hg. von Konrad Krimm und Rainer Brüning, Ostfildern 2003 (Oberrheinische Studien 21), S. 229–254.

Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien/Köln/Weimar 2012.

Jaritz, Gerhard: Kleidung und Prestige-Konkurrenz. Unterschiedliche Identitäten in der städtischen Gesellschaft unter Normierungszwängen, in: Saeculum 44, 1993, S. 8–31.

Jezler, Peter: Jenseitsmodelle und Jenseitsvorsorge – eine Einführung, in: Himmel, Hölle, Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter, Ausstellungskatalog Schweizerisches Landesmuseum, hg. von ders., Zürich 1994, S. 13–26.

Jezler, Peter: Die Stiftung einer Privatkapelle und die zugehörigen Kunstwerke, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung, hg. von Bernisches Historisches Museum und Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Strassburg, Zürich 2000, S. 210f.

Jörg, Christian: Teure, Hunger, Grosses Sterben. Hungersnöte und Versorgungskrisen in Städten des Reichs während des 15. Jahrhunderts, Stuttgart 2008 (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 55).

Johanek, Peter: Eberhard Windecke und Kaiser Sigismund, in: Sigismund von Luxemburg. Ein Kaiser in Europa. Tagungsband des internationalen historischen und kunsthistorischen Kongresses in Luxemburg vom 8. bis 10. Juni 2005, hg. von Michel Pauly und François Reinert, Mainz 2006, S. 143–155.

Johanek, Peter: Adel und Stadt im Mittelalter, in: Europäische Stadtgeschichte. Ausgewählte

Beiträge, hg. von Werner Freitag und ders., Köln 2012 (Städteforschung, Reihe A, Darstellungen 86), S. 216–236.
Jost, Kathrin: Konrad Justinger (ca. 1365–1438). Chronist und Finanzmann in Berns grosser Zeit, Ostfildern 2011 (Vorträge und Forschungen, Sonderband 56).
Keller, Hans Gustav: Der Brudermord im Hause Kiburg, Bern 1939.
Kendall, Paul Murray: Ludwig XI. König von Frankreich 1423–1483, München 1979.
Körner, Martin: Luzerner Staatsfinanzen 1415 bis 1798. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen, Luzern/Stuttgart 1981 (Luzerner Historische Veröffentlichungen 13).
Körner, Martin: Die Diesbach-Watt-Handelsgesellschaft, um 1420–1460, in: Die schweizerische Wirtschaft 1291–1911. Geschichte in drei Akten, hg. von Ronald Cicurel und Liliane Mancassola (700 Jahre Confoederatio Helvetica), St. Sulpice 1991, S. 28–33.
Kolinski, Michael: Die zähringische Ministerialität und der Umbruch von 1218, in: Die Zähringer. Rang und Herrschaft um 1200, hg. von Jürgen Dendorfer, Heinz Krieg und R. Johanna Regnath, Ostfildern 2018 (Veröffentlichung des Alemannischen Instituts Freiburg im Br. 85), S. 443–459.
Kulturstiftung Raron (Hg.): Mit Rilke durch die Jahrhunderte. Die Geschichte von Raron und St. German neu entdeckt, Visp 2022.
Kurmann, Peter: «Maria! Hilf dir selber zu dinem Buwe». Das Berner Münster, seine Baugeschichte und seine Ausstattung, eine Darstellung mit zwei Rundgängen, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 421–444.
Kurmann-Schwarz, Brigitte: Die Glasmalereien des 15. bis 18. Jahrhunderts im Berner Münster, Bern 1998 (Corpus vitrearum medii aevi, Schweiz IV).
Kurmann-Schwarz, Brigitte: Das einheitliche Konzept der Chorfenster im Berner Münster, in: Berns grosse Zeit. Das 15. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Ellen J. Beer, Norberto Gramaccini, Charlotte Gutscher-Schmid und Rainer Christoph Schwinges, Bern 1999, S. 430f.
Kurmann-Schwarz, Brigitte: Die Chorverglasung des Berner Münsters. Ein Bildprogramm der städtischen Bürgerschaft für den Deutschen Orden?, in: Globale und regionale Aspekte in der Entwicklung des Deutschen Ordens, hg. von Udo Arnold, Bad Langensalza 2019 (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 82), S. 104–118.
Kurmann-Schwarz, Brigitte: Rahmen, Bilder, Ornamente. Die Glasmalereien des Berner Münsterchors (1441–ca. 1455), in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 373–403.
Ladner, Pascal: Diebold Schilling. Leben und Werk, in: Die Grosse Burgunder Chronik des Diebold Schilling von Bern (Zürcher Schilling), hg. von Alfred A. Schmid, Luzern 1985, S. 1–8.
Landolt, Oliver: Der Finanzhaushalt der Stadt Schaffhausen im Spätmittelalter, Ostfildern 2004 (Vorträge und Forschungen, Sonderband 48).
Landolt, Oliver: Zur zeitlichen Belastung von städtischen Ratsherren und anderen politischen Führungsschichten im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit, in: Schweizerische Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte 20, 2005, S. 47–55.
Landolt, Oliver: Die Einführung neuer Steuermodelle als innovative Massnahme zur Sanierung kommunaler Finanzhaushalte im Spätmittelalter. Beispiele aus dem oberdeutschen und schweizerischen Raum, in: Städtische Finanzwirtschaft am Übergang vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit, hg. von Harm von Seggern, Gerhard Fouquet und Hans-Jörg Gilomen, Frankfurt am Main 2007, S. 95–120.
Leisi, Ernst: Die Hofmeister von Frauenfeld, in: Thurgauer Beiträge zur Geschichte 83, 1947, S. 1–12.
Lenger, Friedrich: Netzwerkanalyse und Biographieforschung – einige Überlegungen, in: Zeitschrift für Biographieforschung 18, 2005, S. 180–185.
Liver, Peter: Rechtsgeschichtliche Betrachtungen zum Berner Twingherrenstreit 1469–1471, in: Festgabe Hans von Greyerz zum sechzigsten Geburtstag, Bern 1967, S. 235-256.
Luginbühl, Regula: Der Jahrzeitbehang, ein Seelstiftung für die Verstorbenen; ist zugleich ein Memento mori für die Lebenden, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung, hg. von Bernisches

Historisches Museum und Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Strassburg, Zürich 2000, S. 212.

Luginbühl, Regula: Private Kirchenstühle sind oft mit prachtvollen Wappenschnitzereien verziert, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung, hg. von Bernisches Historisches Museum und Musée de l'Œuvre Notre-Dame in Strassburg, Zürich 2000, S. 214f.

Meier, Bruno: Ein Königshaus aus der S chweiz. Die Habsburger, der Aargau und die Eidgenossenschaft im Mittelalter, Baden 2008.

Meier Bruno: Der Prozess der Aneignung. Formen der Durchsetzung von eidgenössischer Herrschaft im Aargau 1415, in: Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich, hg. von Christian Hesse, Regula Schmid und Roland Gerber, Ostfildern 2017, S. 143–160.

Meier, Urs: Kreditgeschäfte im spätmittelalterlichen Zürich. Auswertung der Eingewinnerverzeichnisse zwischen 1400 und 1405, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Zürich 1997.

Modestin, Georg: Ein Brief des Strassburger Rates nach Bern in Sachen Ketzerverfolgung, in: Berner Zeitschrift für Geschichte 74, 2012, S. 50–53.

Mojon, Luc: Das Berner Münster, Basel 1960 (Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern 4).

Mojon, Luc: Der Münsterbaumeister Matthäus Ensinger. Studien zu seinem Werk, Bern 1967 (Berner Schriften zur Kunst 10).

Morgenthaler, Hans: Nachrichten zum Münsterbau bis zur Grundsteinlegung, in: Festschrift zur 500jährigen Feier der Grundsteinlegung des Berner Münsters 1421, hg. von Gustav Grunau, Bern 1921, S. 15–21.

Morgenthaler, Hans: Teuerungen und Massnahmen zur Linderung ihrer Not im 15. Jahrhundert, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 26, 1921/22, S. 1–66.

Morgenthaler, Hans: Die Ablösung der Leibeigenschaft in der Herrschaft Bipp, in: Neues Berner Taschenbuch, 1926, S. 107–146.

Morgenthaler, Hans: Bilder aus der älteren Geschichte der Stadt Bern, Bern 1935.

Morgenthaler, Hans: Die Gesellschaft zum Affen in Bern, Bern 1937.

Mosel, Joseph: Die Erfindung des Adels. Zur Soziogenese des Adels am Ende des Mittelalters – das Beispiel Franken, in: Nobilitas. Funktion und Repräsentation des Adels in Alteuropa, hg. von Otto Gerhard Oexle und Werner Paravicini, Göttingen 1997 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 133), S. 312–375.

Müller-Ravensburg, Karl Otto: Das Finanzwesen der schweizerischen Deutschordenskommenden im Jahr 1414, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 22, 1914, S. 83–139.

Němec, Richard: Workshop zum Berner Riss, Historisches Museum Bern, 17. und 18. Febr. 2012. Ein Tagungsbericht, in: architektura 42, 2012, S. 31–50.

Němec, Richard: Kirchenfabrik und Hütte, in: Das St. Vinzenzenschuldbuch in Bern von 1448 und der Kirchenpfleger Thüring von Ringoltingen, hg. von Roland Gerber und ders., 2017 (Berner Zeitschrift für Geschichte 79), S. 11–23.

Němec, Richard: Die «Iunker» am Bau: Nur Legende? Zwischen Prag, Strassburg, Bern und Ulm an der Schwelle zur Frühen Neuzeit, in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 74, 2017, S. 131–144.

Němec, Richard: Die Berner Pfarrkirche. Hundert Jahre spätgotischer Münsterbau, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 47–65.

Němec, Richard: Die Ensinger. Eine Werkmeisterdynastie im reichstädtischen Auftrag, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 231–287.

Němec, Richard: Vom Berner Riss zur «hulczin Visierung», in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 242–245.

Němec, Richard; Schwedler, Gerald (Hg.): Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 255).

Němec, Richard; Schwedler, Gerald: Architekturökonomie. Bauprojekte und Wirtschaftslogiken im Mittelalter, in: Architekturökono-

mie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späteren Mittelalter, hg. von dies., Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 255), S. 11–65.

Nicolai, Bernd; Schweizer, Jürg (Hg.): Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), Regensburg 2019.

Nicolai, Bernd: Form und Stil als Bedeutungsträger in der Anfangsphase des Berner Münsterbaus, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von ders. und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 343–371.

Nicolai, Bernd: Westbau und Westportal des Berner Münsters, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von ders. und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 599–618.

Niederhäuser, Peter (Hg.): Alter Adel – neuer Adel? Zürcher Adel zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Zürich 2003 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 70).

Oehler, Robert: Zur Genealogie Bubenberg. Der Bubenberg-Stammbaum nach bisheriger Kenntnis, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 38, 1976, S. 58–66.

Oexle, Otto Gerhard: Aspekte der Geschichte des Adels im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, in: Europäischer Adel 1750–1950, hg. von Hans-Ulrich Wehler, Göttingen 1990 (Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 13), S. 19–56.

Oexle, Otto Gerhard: Fama und Memoria. Legitimation fürstlicher Herrschaft im 12. Jahrhundert, in: Heinrich der Löwe und seine Zeit. Herrschaft und Repräsentation der Welfen 1125–1235, Bd. 2: Essays, hg. von Jochen Luckhardt und Franz Niehoff, München 1995, S. 62–68.

Oexle, Otto Gerhard; Paravicini, Werner (Hg.): Nobilitas. Funktion und Repräsentation des Adels in Alteuropa, Göttingen 1997 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 133).

Oschema, Klaus; Schwinges, Rainer Christoph (Hg.): Karl der Kühne von Burgund. Fürst zwischen europäischem Adel und Eidgenossenschaft, Zürich 2009.

Ostinelli, Paolo: Experiment der Eroberung. Die Eidgenossen in der Lombardei im frühen 15. Jahrhundert, in: Eroberung und Inbesitznahme. Die Eroberung des Aargaus 1415 im europäischen Vergleich, hg. von Christian Hesse, Regula Schmid und Roland Gerber, Ostfildern 2017, S. 59–83.

Pauly, Michel; Reinert, François (Hg.): Sigismund von Luxemburg. Ein Kaiser in Europa, Mainz 2006.

Pauly, Michel: Vom regionalen Messesystem zum internationalen Netz von Messestädten, in: Netzwerke im europäischen Handel des Mittelalters, hg. von Gerhard Fouquet und Hans-Jörg Gilomen, Ostfildern 2010 (Vorträge und Forschungen 72), S. 49–100.

Plüss, August: Die Freiherren von Grünenberg in Kleinburgund, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 16, 1902, S. 43–291.

Reitemeier, Arnd: Pfarrkirchen in der Stadt des späten Mittelalters. Politik, Wirtschaft und Verwaltung, Wiesbaden 2005 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 177).

Rennefahrt, Hermann: Grundzüge der bernischen Rechtsgeschichte, 4 Teile, Bern 1928–1936 (Abhandlungen zum schweizerischen Recht, Neue Folge, Hefte 34, 66, 81 und 114).

Rennefahrt, Hermann: Die Ämter Burgdorf und Landshut von 1384 bis 1798, in: Heimatbuch des Amtes Burgdorf und der Kirchgemeinden Utzenstorf und Bätterkinden, Bd. 2, Burgdorf 1938, S. 105–228.

Rigendinger, Fritz: «Ir hertz und sinn stuond fast gen Zürich». Der Alte Zürichkrieg aus der regionalen Perspektive des Sarganserlands, in: Ein «Bruderkrieg» macht Geschichte. Neue Zugänge zum Alten Zürichkrieg, hg. von Peter Niederhäuser und Christian Sieber, Zürich 2006 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 73), S. 111–124.

Rössner, Hellmuth: Deutscher Adel 1430–1555, Darmstadt 1965 (Schriften zur Problematik der deutschen Führungsschichten in der Neuzeit, Bd. 1).

Rothmann, Michael; Wittmann, Helge (Hg.): Reichsstadt und Geld, Petersberg 2018 (Studien zur Reichsstadtgeschichte 5).

Rublack, Ulinka: Die Geburt der Mode. Eine Kulturgeschichte der Renaissance, Stuttgart 2022.

Rüfenacht, Richard: Bildersturm im Berner Münster? Berns Umgang mit sakralen Bildern in der Reformation – Symptom der städti-

schen Herrschaft, in: Zwingliana. Beiträge zur Geschichte des Protestantismus in der Schweiz und seiner Ausstrahlung, Zürich 2017 (Jahrbuch des Zwinglivereins, Sonderband 44), S. 1–156.

Sammlung Bernischer Biographien, 5 Bde., Bern 1884–1906.

Schedl, Barbara: St. Stephan in Wien. Politische Konflikte und städtische Kontrolle, in: Architekturökonomie. Die Finanzierung kirchlicher und kommunaler Bauvorhaben im späten Mittelalter, hg. von Richard Němec und Gerald Schwedler, Stuttgart 2022 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 255), S. 131–154.

Schenk, Gerrit Jasper: Vom Nutzen und Nachteil kommunaler Selbstinszenierung angesichts drohender Gefahren am Beispiel von Strassburg im Elsass, in: Kommunale Selbstinszenierung. Städtische Konstellationen zwischen Mittelalter und Neuzeit, hg. von Martina Stercken und Christian Hesse, Zürich 2018 (Medienwandel-Medienwechsel-Medienwissen 40), S. 123–154.

Schima, Stefan: Die Entwicklung des kanonischen Zinsverbots. Eine Darstellung unter besonderer Berücksichtigung der Bezugnahmen zum Judentum, in: Aschkenas 20, 2010, S. 239–280.

Schläppi, Christoph; Schlup, Bernard: Machs Na. Ein Führer zum Berner Münster, Bd. 1, Bern 1993.

Schläppi, Daniel: Der Lauf der Geschichte der Zunftgesellschaft zu Metzgern Bern seit der Gründung, in: Der volle Zunftbecher. Menschen, Bräuche und Geschichten aus der Zunftgesellschaft zu Metzgern, Bern 2006, S. 15–200.

Schleif, Corine: Donatio et Memoria. Stifter, Stiftungen und Motivationen an Beispielen aus der Lorenzkirche in Nürnberg, München 1990 (Kunstwissenschaftliche Studien 58).

Schmid, Regula: Reden, rufen, Zeichen setzen. Politisches Handeln während des Berner Twingherrenstreits 1469–1471, Zürich 1995.

Schmid, Regula: Wahlen in Bern. Das Regiment und seine Erneuerung im 15. Jahrhundert, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 58, 1996, S. 233–270.

Schmid, Regula (Hg.): Die Berner Handfeste. Neue Forschungen zur Geschichte Berns im 13. Jahrhundert, Baden 2019 (Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 93).

Schmidt, Heinrich Richard: Das Abendmahl als soziales Sakrament, in: Traverse 9, 2/2002, S. 79–93.

Schneider, Hans: Der Antheil Berns an den Friedensverhandlungen während des alten Zürichkriegs und am Zustandekommen des endgültigen Friedens, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 13, 1891, S. 295–429.

Schröter, Karl: Der Anschlag der Berner auf Rheinfelden am 15. Dezember 1464, in: Argovia 1, 1860, S. 137–151.

Schulz, Günther (Hg.): Sozialer Aufstieg. Funktionseliten im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, München 2002.

Schulz, Knut: Stadtadel und Bürgertum vornehmlich in oberdeutschen Städten im 15. Jahrhundert, in: Stadtadel und Bürgertum in den italienischen und deutschen Städten des Mittelalters, hg. von Reinhard Elze und Gina Fasoli, Berlin 1991 (Schriften des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 2), S. 161–181.

Schulze, Willy: Landesfürst und Stadt. Herzog Albrecht von Österreich und die Stadt Freiburg im Üchtland 1449, in: Freiburger Geschichtsblätter 72, 1995, S. 132–173.

Schulze, Willy: Freiburgs Krieg gegen Savoyen 1447–1448. Kann sich eine mittelalterliche Stadt überhaupt noch einen Krieg leisten?, in: Freiburger Geschichtsblätter 79, 2002, S. 8–55.

Schulze, Willy: Die Affäre Wilhelms von Avenches. Politik und Ehre im spätmittelalterlichen Freiburg im Üchtland, in: Freiburger Geschichtsblätter 86, 2009, S. 7–49.

Schürch, Isabelle: Das St. Vinzenzen-Schuldbuch von 1448. Einblicke in den Finanzierungsalltag des Berner Münsters, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Bern 2007.

Schürch, Isabelle: Schulden sammeln und Ordnung schaffen, in: Das St. Vinzenzenschuldbuch in Bern von 1448 und der Kirchenpfleger Thüring von Ringoltingen, hg. von Roland Gerber und Richard Němec, Bern 2017 (Berner Zeitschrift für Geschichte 79), S. 24–37.

Schurr, Marc Carel: Das Münster von Freiburg im Üechtland, Strassburg und Bern im Spiegel der europäischen Baukunst um 1400. Gedanken zur Legende der «Junker von Prag», in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 61, 2004, S. 95–116.

Schurr, Marc Carel: Architektur als politisches Argument. Die Pfarrkirche als Bauaufgabe

der mittelalterlichen Städte im Südwesten des Reiches, in: Die Pfarrei im späten Mittelalter, hg. von Enno Bünz und Gerhard Fouquet, Ostfildern 2013 (Vorträge und Forschungen 77), S. 259–278.

Schuster, Peter: Eine Stadt vor Gericht. Recht und Alltag im spätmittelalterlichen Konstanz, Paderborn 2000.

Schuster, Peter: The Age of Debt? Private Schulden in der spätmittelalterlichen Gesellschaft, in: Schuldenlast und Schuldenwert. Kreditnetzwerk in der europäischen Geschichte 1300 bis 1900, hg. von Gabriele Clemens, Trier 2008, S. 37–52.

Schweizer, Jürg und Nicolai, Bernd: Das Berner Münster, Bern 2022 (Schweizerische Kunstführer).

Schwinges, Rainer Christoph und Gutscher, Charlotte (Hg.): Berns mutige Zeit. Das 13. und 14. Jahrhundert neu entdeckt, Bern 2003.

Schwinges, Rainer Christoph: Zwischen Privileg und Gewalt. Juden in Bern 1200–1800, in: Wie über Wolken. Jüdische Lebens- und Denkwelten in Stadt und Region Bern 1200–2000, hg. von René Bloch und Jacques Picard, Zürich 2014 (Beiträge zur Geschichte und Kultur der Juden in der Schweiz 16), S. 21–53.

Schwinges, Rainer Christoph: Gelehrte von Heidelberg und anderswo. Einblicke in die Datenbank des Repertorium Academicum Germanicum (RAG), in: Universitätsmatrikeln im deutschen Südwesten. Bestände, Erschliessung und digitale Präsentation, hg. von Heike Hawicks und Ingo Runde, Heidelberg 2020 (Heidelberger Schriften zur Universitätsgeschichte 9), S. 275–307.

Sieber-Lehmann, Claudius: Das Spätmittelalter (14.–16. Jahrhundert), in: Drinnen, draussen, dabei. Die Geschichte der Stadt Rheinfelden, hg. von der Stadt Rheinfelden, Heidelberg/Basel 2014, S. 28–61.

Signori, Gabriela: Vorsorgen – Vererben – Erinnern. Kinder- und familienlose Erblasser in der städtischen Gesellschaft des Spätmittelalters, Göttingen 2001 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 160).

Signori, Gabriela (Hg.): Prekäre Ökonomien. Schulden in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Konstanz 2004.

Signori, Gabriela: Schuldenwirtschaft. Konsumenten- und Hypothekarkredite im spätmittelalterlichen Basel, Konstanz/München 2015.

Sigrist, Hans: Münzen, Masse und Gewichte im Alten Solothurn, in: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte 63, 1990, S. 87–115.

Sladeczek, Franz-Josef: Erhart Küng und das Berner Münster, in: Das Jüngste Gericht. Das Berner Münster und sein Hauptportal, Bern 1982, S. 52–86.

Sladeczek, Franz-Josef: Die Münsterplattform in Bern. Neue Aspekte der Baugeschichte, in: Bern. Die Skulpturenfunde der Münsterplattform. Bericht über das Interims-Kolloquium vom 26./27. August 1988, Bern 1989, S. 67–78.

Sladeczek, Franz-Josef: Erhart Küng. Bildhauer und Baumeister am Münster zu Bern (um 1420–1507). Untersuchungen zur Person, zum Werk und zum Wirkungskreis eines westfälischen Künstlers der Spätgotik (um 1420–1507), Bern 1990.

Sladeczek, Franz-Josef: Der Berner Skulpturenfund. Die Ergebnisse der kunsthistorischen Auswertung, Bern 1999.

Sladeczek, Franz-Josef: Bern 1528 – Zwischen Zerstörung und Erhaltung, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung im Bernischen Historischen Museum, Bern 2000, S. 97–103.

Sladeczek, Franz-Josef: Erhart Küng, Skulptur des hl. Antonius des Eremiten, um 1464, und Standbild des Erzengels Michael, 1476/77, aus dem Berner Skulpturenfund, in: Bildersturm. Wahnsinn oder Gottes Wille? Katalog zur Ausstellung im Bernischen Historischen Museum, Bern 2000, S. 322f.

Speich, Heinrich: Burgrecht. Von der Einbürgerung zum politischen Bündnis im Spätmittelalter, Ostfildern 2019 (Vorträge und Forschungen, Sonderband 59).

Spiess, Karl-Heinz: Aufstieg in den Adel und Kriterien der Adelszugehörigkeit im Spätmittelalter, in: Zwischen Nicht-Adel und Adel, hg. von Kurt Andermann und Peter Johanek, Stuttgart 2001 (Vorträge und Forschungen 53), S. 1–26.

Spiess, Karl-Heinz: Fürsten und Höfe im Mittelalter, Darmstadt 2008.

Stantz, Ludwig: Münsterbuch. Eine artistisch-historische Beschreibung des St. Vinzenzen Münsters in Bern, Bern 1865.

Staub, Eleonore Maria: Die Herren von Hünenberg, Zürich 1943 (Zeitschrift für schweizerische Geschichte, Beiheft 1).

Steinbrink, Malte; Schmidt, Jan-Berent; Aufenvenne, Philipp: Soziale Netzwerk-

analyse für Humangeographen. Einführung in UCINET und NetDraw in fünf Schritten, Potsdam 2013 (Potsdamer Geographische Praxis 5).
Stettler, Bernhard: Die Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert. Die Suche nach einem gemeinsamen Nenner, Zürich 2004.
Stettler, Karl: Ritter Niklaus von Diesbach, Schultheiss von Bern, 1430 bis 1475, Bern 1924.
Studer, Gottlieb: Zur Geschichte des Inselklosters, in: Archiv des Historischen Vereins 4 (1858–1860), S. 1–48 (Heft 1) und S. 1–56 (Heft 2).
Studer, Gottlieb: Die Twingherrschaften bei Thüring Frickart, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 9, Heft 3, 1878, S. 235–262.
Studer Immenhauser, Barbara: Verwaltung zwischen Innovation und Tradition. Die Stadt Bern und ihr Untertanengebiet 1250–1550, Ostfildern 2006 (Mittelalter-Forschungen 19).
Studer Immenhauser, Barbara: Das Doppelkloster Interlaken (BE), in: Helvetia Sacra, Abt. IV, Bd. 2, Basel 2004, S. 187–228.
Studt, Birgit: Papst Martin V. (1417–1431) und die Kirchenreform in Deutschland, Köln 2004 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 23).
Teuscher, Simon: Bekannte – Klienten – Verwandte. Soziabilität und Politik in der Stadt Bern um 1500, Köln/Weimar/Wien 1998 (Norm und Struktur. Studien zum sozialen Wandel in Mittelalter und Früher Neuzeit 9).
Teuscher, Simon: Familienerinnerungen, Beziehungsmanagement und politische Sprache in spätmittelalterlichen Städten, in: Traverse 9, 2/2002, S. 53–64.
Teuscher, Simon: Erzähltes Recht. Lokale Herrschaft, Verschriftlichung und Traditionsbildung im Spätmittelalter, Frankfurt am Main 2007 (Campus Historische Studien 44).
Teuscher, Simon: Schulden, Abhängigkeiten und politische Kultur. Das Beispiel der Kleinstadt Thun im Spätmittelalter, in: Prekäre Ökonomien. Schulden in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Gabriela Signori, Konstanz/München 2014 (Spätmittelalterstudien 4), S. 243–262.
Tobler, Gustav: Die Oberländerunruhen während des alten Zürichkrieges, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 11, 1883/86, S. 451–474; 567–574.
Tobler, Gustav: Beiträge zur bernischen Geschichte des 15. Jahrhunderts, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 11, 1886, S. 345–409.
Tobler, Gustav: Zur Geschichte der Juden im alten Bern bis 1427, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 12, 1889, S. 336–367.
Tomaszewski, Marco: Familienbücher als Medien städtischer Kommunikation. Untersuchungen zur Basler Geschichtsschreibung im 16. Jahrhundert, Tübingen 2017 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 98).
Türler, Heinrich: 20 Häuser an der Junkerngasse in Bern, in: Neues Berner Taschenbuch, 1892, S. 173–284.
Türler, Heinrich: Die Altäre und Kaplaneien des Münsters in Bern vor der Reformation, in: Neues Berner Taschenbuch (1896), S. 70–118.
Türler, Heinrich: Die Häuser Nr. 80, 78 usw. bis 40 an der Gerechtigkeitsgasse in Bern, in: Neues Berner Taschenbuch, 1900, S. 104–144.
Türler, Heinrich: Über den Ursprung der Zigerli von Ringoltingen und über Thüring von Ringoltingen, in: Neues Berner Taschenbuch, 1902, S. 263–276.
Türler, Heinrich: Die Kapellen und die Altäre des Münsters vor der Reformation, in: Festschrift zur 500jährigen Feier der Grundsteinlegung des Berner Münsters 1421/1921, hg. von Gustav Grunau, Bern 1921, S. 54–79.
Tuor, Robert: Mass und Gewicht im Alten Bern, in der Waadt, im Aargau und im Jura, Bern/Stuttgart 1977.
Utz Tremp, Kathrin: Die mittelalterliche Stadt und der Münsterbau, in: Das Jüngste Gericht. Das Berner Münster und sein Hauptportal, Bern 1982, S. 10–25.
Utz Tremp, Kathrin: Das Kollegiatsstift St. Vinzenz in Bern von der Gründung 1484/85 bis zur Aufhebung 1528, Bern 1985 (Historischer Verein des Kantons Bern 69).
Utz Tremp, Kathrin: Der Freiburger Waldenserprozess von 1399 und seine Berner Vorgeschichte, in: Freiburger Geschichtsblätter 68, 1991, S. 57–85.
Utz Tremp, Kathrin: Waldenser, Wiedergänger, Hexen und Rebellen. Biographien zu den Waldenserprozessen von Freiburg im Üchtland 1399 und 1433, Freiburg 1999 (Freiburger Geschichtsblätter, Sonderband).
Utz Tremp, Kathrin: Denunzianten und Sympathisanten. Städtische Nachbarschaften im Freiburger Waldenserprozess von 1430, in: Traverse 9, 2/2002, S. 94–108.

Utz Tremp, Kathrin; Gutscher, Daniel: Andacht und Seelsorge, in: Berns mutige Zeit. Das 13. und 14. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Rainer Christoph Schwinges und Charlotte Gutscher, Bern 2003, S. 389–400.

Utz Tremp, Kathrin: Spitäler und Beginenhäuser, in: Berns mutige Zeit. Das 13. und 14. Jahrhundert neu entdeckt, hg. von Rainer Christoph Schwinges und Charlotte Gutscher, Bern 2003, S. 410–416.

Utz Tremp, Kathrin: Histoire de Fribourg. La ville de Fribourg au Moyen Âge (12e–15e siècle), Bd. 1, Neuenburg 2018.

Vasold, Manfred: Die Pest. Ende eines Mythos, Stuttgart 2003.

Veronesi, Marco: Oberdeutsche Kaufleute in Genua 1350–1490. Institutionen, Strategien, Kollektive, Stuttgart 2014 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen 199).

Vincent, John Martin: Costume and Conduct in the laws of Basel, Bern and Zurich 1370–1800, New York 1935.

Völkle, Peter: Steinbearbeitung und Steinbautechnik am Berner Münster, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 159–185.

Völkle, Peter: Hans von Böblingen am Berner Münster, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 288–299.

Von Erlach, Hans-Ulrich: 800 Jahre Berner von Erlach. Die Geschichte einer Familie, Bern 1989.

Von Heusinger, Sabine: Von «Antwerk» bis «Zunft». Methodische Überlegungen zu den Zünften im Mittelalter, in: Zeitschrift für Historische Forschung 37, Berlin 2010, S. 37–71.

Von Mülinen, Wolfgang Friedrich: Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Bern deutschen Teils, 4 Bde., Bern 1879–1893.

Von Rodt, Eduard: Bernische Stadtgeschichte, Bern 1886.

Von Rodt, Eduard: Bern im 15. Jahrhundert, Bern 1905.

Vonrufs, Ulrich: Die politische Führungsgruppe Zürichs zur Zeit von Hans Waldmann (1450–1489). Struktur, politische Networks und die sozialen Beziehungstypen Verwandtschaft, Freundschaft und Patron-Klient-Beziehung, Bern/Berlin u. a. 2002 (Geist und Werk der Zeiten 94).

Von Tillier, Anton: Geschichte des eidgenössischen Freistaates Bern von seinem Ursprung bis zu seinem Untergange im Jahr 1798, 5 Bde., Bern 1838/39.

Von Wattenwyl von Diesbach: Geschichte der Stadt und Landschaft Bern, 2 Bde., Schaffhausen 1867/Bern 1872.

Wälchli, Karl Friedrich: Adrian von Bubenberg, Bern 1979 (Berner Heimatblätter 122).

Walter, Bastian: Informationen, Wissen und Macht. Akteure und Techniken städtischer Aussenpolitik: Bern, Strassburg und Basel im Kontext der Burgunderkriege 1468–1477, Stuttgart 2012 (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beihefte 218).

Walter, Matthias: Notizen zum Glockenbestand in vorreformatorischer Zeit, in: Das Berner Münster. Das erste Jahrhundert. Von der Grundsteinlegung bis zur Chorvollendung und Reformation (1421–1517/1528), hg. von Bernd Nicolai und Jürg Schweizer, Regensburg 2019, S. 587–597.

Weilandt, Gerhard: Die Sebalduskirche in Nürnberg. Bild und Gesellschaft im Zeitalter der Gotik und Renaissance, Petersberg 2007 (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 47).

Wensky, Margret: Städtische Führungsschichten im Spätmittelalter, in: Sozialer Aufstieg. Funktionseliten im Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Günther Schulz, München 2002 (Deutsche Führungsschichten in der Neuzeit 25), S. 17–27.

Windler, Christian: «Ohne Geld keine Schweizer». Pensionen und Söldnerrekrutierung auf den eidgenössischen Patronagemärkten, in: Nähe in der Ferne. Personale Verflechtung in den Aussenbeziehungen der Frühen Neuzeit, hg. von Hillard von Thiessen und ders., Berlin 2005 (Zeitschrift für Historische Forschung, Beihefte 36), S. 105–133.

Würgler, Andreas: Die Tagsatzung der Eidgenossen. Politik, Kommunikation und Symbolik einer repräsentativen Institution im europäischen Kontext (1470–1798), Epfendorf 2013.

Würth, Ingrid: Reichsstadt und Häresie im Spätmittelalter, in: Reichsstadt im Religionskonflikt, Petersberg 2017 (Studien zur Reichsstadtgeschichte 4), S. 77–100.

Zahnd, Urs Martin: Die Bildungsverhältnisse in

den bernischen Ratsgeschlechtern im ausgehenden Mittelalter. Verbreitung, Charakter und Funktion der Bildung in der politischen Führungsschicht einer spätmittelalterlichen Stadt, Bern 1979 (Schriften der Berner Burgerbibliothek 14).

Zahnd, Urs Martin: Die Berner Zunft zum Mittellöwen im Spätmittelalter, in: Die Geschichte der Berner Zunft zu Mittellöwen, Bd. 1, Bern 1984.

Zahnd, Urs Martin: Die autobiographischen Aufzeichnungen Ludwig von Diesbachs. Studien zur spätmittelalterlichen Selbstdarstellung im oberdeutschen und schweizerischen Raume, Bern 1986 (Schriften der Berner Burgerbibliothek 17).

Zahnd, Urs Martin: Berns Bündnis- und Territorialpolitik in der Mitte des 14. Jahrhunderts, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 53, 1991, S. 21–59.

Zahnd, Urs Martin: Heinrich IV. von Bubenberg und der Friedensschluss nach dem Alten Zürichkrieg, in: Vom Krieg zum Frieden. Eidgenössische Politik im Spätmittelalter und das Wirken der Bubenberg, hg. von André Holenstein und Georg von Erlach, Baden 2012 (Sonderausgabe der Berner Zeitschrift für Geschichte), S. 29–56.

Zesiger, Alfred: Die bernischen Schultheissen, in: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde 4, 1908, S. 1–12.

Zesiger, Alfred: Matthäus Ensinger in Bern, in: Jahresbericht des Berner Münsterbauvereins 21, 1908, S. 14–55.

Ziegler, Alfred: Adrian von Bubenberg und sein Eingreifen in die wichtigsten Verhältnisse seiner Zeit, in: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern 12, Bern 1887, S. 1–130.

Zotz, Thomas: Adel in der Stadt des deutschen Spätmittelalters. Erscheinungsformen und Verhaltensweisen, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 141, 1993, S. 22–50.

Lexika

Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)
Lexikon des Mittelalters (LMA)
Sammlung Bernischer Biographien (SBB)

Zeitungen

Neue Zürcher Zeitung (NZZ)

Anmerkungen

1 Oexle, Fama, S. 62.
2 Schmid, Bilderchronik, Nr. 790, S. 432f.
3 Gorys, Lexikon der Heiligen, S. 165–167.
4 Gerber, Gott, S. 317–376.
5 Türler, Kapellen, S. 56.
6 Tobler, Schilling, Nr. 44, S. 52.
7 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 303–307, S. 187–189 und Nr. 312, S. 192f. Zum Wahlvorgang während des Osterfests vgl. Schmid, Wahlen.
8 Zur Entstehung sogenannter Sittenmandate vgl. Vincent, Costume; sowie zu deren Bedeutung in spätmittelalterlichen Städten Schenk, Selbstinszenierung. Zur Kleidung als soziales Abgrenzungsmerkmal vgl. Jaritz, Kleidung; Bulst, Kleidung; sowie mit aktuellem Forschungsüberblick Rublack, Geburt.
9 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 172c, Abschnitt 6, S. 488f.
10 Tobler, Schilling, Nr. 45, S. 52–59.
11 Zu Ablauf und Bedeutung des Twingherrenstreits vgl. Schmid, Reden.
12 Tobler, Schilling, Nr. 47f., S. 69f. sowie Schmid, Reden, S. 252f.
13 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 268–270.
14 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 172d, S. 490–494.
15 Schmid, Reden, S. 11–14; sowie Liver, Betrachtungen.
16 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 302, S. 186f.
17 Tobler, Schilling, Nr. 48, S. 70.
18 De Capitani, Adel.
19 Die Biografik befasst sich mit der Einbindung des Individuums in soziale, kulturelle und politische Zusammenhänge; Lenger, Netzwerkanalyse, S. 183; sowie Fuchs, Forschung.
20 Zur computergestützten Darstellung und Auswertung sozialer Netzwerke in vormodernen Gesellschaften vgl. Steinbrink/Schmidt/Aufenvenne, Netzwerkanalyse; Bauerfeld/Clemens, Umbrüche; sowie kritisch Hitzbleck, Verflochten.
21 Pionierarbeit leistete Ulrich Vonrufs für Zürich während des sogenannten Waldmannhandels von 1489; Vonrufs, Führungsgruppe.
22 Es spielte somit auch keine Rolle, wie viele Ratssitze von Adligen, Notabeln oder Zunftvertretern eingenommen wurden. Für die politische Meinungsbildung waren vielmehr alltägliche Beziehungen wie Freundschaft, Nachbarschaft, Patronage, Protektion und Interessengemeinschaften wesentlich; Gilomen, Beziehungen, S. 14.
23 Familie und Verwandtschaft bildeten trotz zahlreicher Konflikte um Erbschaften, Grund- und Lehensbesitz den zentralen Bezugspunkt sozialen Lebens in spätmittelalterlichen Städten; Teuscher, Bekannte, S. 181–193.
24 Schuster, Age; sowie Signori, Ökonomien. Einen einmaligen Einblick in die vielfältigen familiären Beziehungen und ökonomischen, vor allem auf Darlehensgeschäften beruhenden Abhängigkeiten sowie in das darüber angelegte Schriftgut in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vermittelt das Testament des Inhabers der Gerichtsherrschaft von Münsingen, Peter Niesser, vom 22. Oktober 1382; FRB/10, Nr. 392, S. 198–200.
25 Bei einer Auswertung von insgesamt 4008 Darlehensgeschäften in der Stadt Zürich zwischen 1400 und 1405 konnte nachgewiesen werden, dass 63 Prozent Kredite bis zu einem Gulden, 31 Prozent Kredite zwischen einem und zehn Gulden und nur gerade sechs Prozent Kredite über zehn Gulden betrafen. Die Mehrheit der Darlehen beinhaltete Konsumkredite für Warenlieferungen und Dienstleistungen; Meier, Kreditgeschäfte, zitiert nach Gilomen, Beziehungen, S. 20.
26 Johanek, Adel; sowie allgemein Gilomen, Wirtschaftsgeschichte, S. 96–123.
27 Bourdieu, Kapital; sowie als konkrete Anwendung für eine spätmittelalterliche Stadtgesellschaft mit Diskussion des aktuellen Forschungsstands: Höhn, Kaufleute.
28 Isenmann, Stadt, S. 690–695. In Zürich galt eine Vermögensgrenze von mindestens 2000 Gulden als Voraussetzung für die aktive Teilhabe am städtischen Regiment; Vonrufs, Führungsgruppe, S. 81–83. Zur zeitlichen Abkömmlichkeit vgl. Landolt, Belastung.
29 Schmid, Wahlen, S. 233–270.
30 Dies., Reden, S. 96–117.
31 Teuscher, Bekannte, S. 135–179.
32 Wensky, Führungsschichten, S. 18f.
33 Schurr, Architektur.
34 Schleif, Donatio, S. 10–15. Zur Bedeutung der Kunst als Kommunikationsmedium vermögender sozialer Gruppen im 15. Jahrhundert vgl. auch Němec, Iunker, S. 140. Im Zusammenhang mit der Stiftung von Kunstwerken wird auch von einer «Ökonomie der Aufmerksamkeit» gesprochen; Franck, Ökonomie.

35 Ellemann, Zwang, S. 46–56.
36 Isenmann, Stadt, S. 585–588.
37 Sladeczek, Bern 1528; sowie ausführlich Rüfenacht, Bildersturm. Vgl. dazu auch das Verzeichnis über den Münsterschatz von Jakob Schüler «Hercules Catholicus Friburgi» von 1651; Mojon, Münster, S. 406.
38 Schmid, Reden, S. 119–145.
39 Anne-Marie Dubler: Zunftstädte, in: HLS, Online-Version vom 25.1.2015, konsultiert am 17.3.2016; sowie Isenmann, Stadt, S. 251–280.
40 Gerber, Zunftstadt; sowie für Zürich Gilomen, Verhältnisse.
41 Niederhäuser, Adel.
42 Gerber, Gott, S. 467. Zum sozialen Aufstieg von Stadtbürgern vgl. Andermann, Zunft; Graf, Adel; sowie allgemein Isenmann, Stadt, S. 750–775.
43 Nicolai/Schweizer, Münster.
44 Schedl, St. Stephan, S. 140–143.
45 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 395–521.
46 Zu Begriff und Organisation der «Hütte» vgl. Günther Binding: Bauhütte, in: LMA, Bd. 1, Sp. 1630; sowie Brehm, Netzwerk, S. 29. Der Begriff «Bauhütte» ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts und wird in dieser Untersuchung deshalb nicht verwendet. Die in Bern überlieferten Schriftquellen unterscheiden strikt zwischen der «Hütte» als Arbeitsort und Gemeinschaft der am Kirchenbau beschäftigten Steinmetze und Steinhauer und der «Kirchenfabrik» *(fabrica ecclesiae)*, deren Verwalter (Kirchenpfleger) aus der Mitte des Rats der Zweihundert gewählt wurden und für Finanzierung und Organisation des Münsterbaus verantwortlich waren; Němec, Kirchenfabrik; sowie Herrmann, Bauhütte.
47 Beer, Berns grosse Zeit.
48 Zu Entstehung und Begriff der Kirchenpflege bzw. Kirchenfabrik *(fabrica ecclesiae)* vgl. Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 89–158.
49 Weilandt, Sebalduskirche, S. 120–128.
50 Berndt, Vergessen; Borgolte/Fonseca/Houben, Memoria; sowie Geuenich/Oexle, Memoria.
51 Mit den von Krauchthal (1425), von Kiental (1452), von Ringoltingen (1483), von Wabern (1491) und Schopfer (1495) starben während des 15. Jahrhunderts insgesamt fünf vermögende Ratsgeschlechter aus, die sich massgeblich an Bau und Ausstattung des Münsters beteiligten. Für die Vertreter dieser Familien war es von besonderem Interesse, dass ihre Stiftungen dauerhaft angelegt waren; Schleif, Donatio, S. 233.
52 Weilandt, Sebalduskirche, S. 129–132.
53 Gerber, Seckel.
54 Jezler, Jenseitsmodelle.
55 Durch die von der Kirche vermittelten Fürbitteleistungen konnten die Leiden von Sünderinnen und Sündern im Fegefeuer gemildert werden. Im späten Mittelalter kam dann der Brauch auf, sich sowohl um die Vorsorge des eigenen als auch um die Nachsorge des Seelenheils gestorbener Vorfahren zu kümmern; Dörk, Totenkult, S. 41.
56 Zu den verschiedenen Bauetappen des Münsters vgl. Schweizer/Nicolai, Münster, S. 80f. sowie Tabelle 8 im Anhang.
57 Stettler, Eidgenossenschaft.
58 Oschema/Schwinges, Karl der Kühne.
59 Die Bedeutung von Bischöfen und Domkapiteln für die Baufinanzierung scheint im 15. Jahrhundert gegenüber früheren Jahrhunderten jedoch abgenommen zu haben; Freigang, Architekturökonomie, S. 285.
60 Němec/Schwedler, Architekturökonomie.
61 François de Capitani spricht in diesem Zusammenhang sogar von einem «permanenten Twingherrenstreit»; De Capitani, Adel, S. 91.
62 Gerber, Gott, S. 47–59 und 246–268; sowie Studer, Verwaltung, S. 16–173.
63 FRB/10, Nr. 500, S. 248f. (25. Febr. 1384); sowie Gerber, Zunftstadt, S. 164–169.
64 SSRQ Bern Stadt I/II, 287f.; sowie De Capitani, Adel, S. 76f.
65 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 158f., 105f. und Nr. 313, S. 193f.; sowie Haller, Ratsmanualen, Bd. 2, S. 74 (26. Nov. 1468).
66 Schmid, Reden, S. 149–169.
67 Studer, Twingherrenstreit, S. 81. Auch in Basel (1417) und Konstanz (1429) waren die reichen und einflussreichen Geschlechter aus der Stadt ausgezogen, um gegen die Abschaffung ihrer Privilegien durch die Zünfte zu protestieren; Schulz, Stadtadel.
68 Zu Leben und Wirken Thüring Frickers vgl. Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 197–201 und 234f.; Walter; Informationen, S. 154–167; sowie zuletzt Hesse, Inszenierung.
69 Studer, Twingherrenstreit, S. 81.
70 Ebd., S. 66–70.
71 Ebd., S. 33, 40–50 und 100.
72 Der Erwerb adliger Grund- und Gerichtsherrschaften galt als Königsweg für den Aufstieg in den Adelsstand; Spiess, Aufstieg S. 12. Zu

Funktion und Selbstverständnis des Adels vgl. auch Karl F. Werner, Adel, in: LMA, Bd. 1, Sp. 118–128; sowie Oexle/Paravicini, Nobilitas; darin Mosel, Erfindung.

73 Studer, Twingherrenstreit, S. 106.

74 Ebd., S. 67f.

75 Schmid, Twingherrenstreit, S. 133; sowie Teuscher, Familienerinnerungen, S. 54–56.

76 Thüring Fricker übernimmt damit eine zeitgenössische Sichtweise, welche die Zugehörigkeit zum Adelsstand über den Nachweis ritterbürtiger Vorfahren definiert; Zotz, Adel, S. 43f.

77 Ludwig (II) von Diesbach bezeichnet die Twingherrschaft Landshut in seiner zwischen 1488 und 1520 verfassten Autobiographie als *hübsch adelych ckleynett;* zitiert nach Zahnd, Aufzeichnungen, S. 70.

78 Schmid, Twingherrenstreit, S. 79.

79 Ebd., S. 77f.

80 Ebd., S. 62.

81 Studer, Twingherrschaften.

82 Studer, Twingherrenstreit, S. 101.

83 Ebd., S. 103f.

84 Ebd., S. 52.

85 Ebd., S. 96.

86 Eine solche Bevorzugung der Ritter gegenüber Nichtrittern in städtischen Ratslisten findet sich im 15. Jahrhundert auch in Zürich; Frey, Stadtadel, S. 197.

87 Ladner, Bilderchronik, Nr. 792, S. 433–435.

88 Als mögliche Väter kommen ausserdem Ulrich V. oder dessen Bruder Peter von Erlach infrage; Von Erlach, 800 Jahre, Stammtafel.

89 Ladner, Bilderchronik, Nr. 792, S. 434.

90 Ebd., Nr. 793, S. 436.

91 Ebd., Nr. 794, S. 437f.

92 Der Familienname ist nicht überliefert; De Capitani, Adel, S. 41.

93 Tobler, Schilling, Bd. 1, Nr. 47, S. 68.

94 Studer, Twingherrenstreit, S. 81. Urban von Muhleren war 1470 Venner der Pfistergesellschaft, Ludwig (II) Hetzel Vogt des Oberen Spitals und Ludwig (II) Brüggler Säckelmeister.

95 Zur Bedeutung adliger Ehrenbezeichnungen vgl. Frey, Junker, S. 91–94.

96 Zum Beispiel SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 172d, S. 490–494. Bereits seit dem ausgehenden 14. Jahrhundert erscheint in der Titulatur der Ritteradligen von Bubenberg der Zusatz «Herr zu Spiez». Zu Beginn des 15. Jahrhunderts folgen Anton von Seftigen mit «Herr zu Oberhofen und Unspunnen» (1416), Ulrich Bockess mit «Herr zu Diessbach» (1419), Heinrich Zigerli mit «Herr zu Belp» (1419), Rudolf von Ringoltingen mit «Herr zu Landshut» (1420) etc.

97 Isenmann, Stadt, S. 757; sowie Spiess, Aufstieg, S. 20–25.

98 De Capitani, Adel, S. 32f.

99 Auch in Zürich konzentrierte sich die Verwendung des Junkertitels am Ende des 15. Jahrhunderts bei einigen wenigen Geschlechtern; Frey, Junker, S. 93; sowie Vonrufs, Führungsgruppe, S. 88–90.

100 Zu Entstehung und Begriff des Patriziats vgl. Isenmann, Stadt, S. 758–764; sowie Klaus Militzer, Patriziat, in: LMA, Bd. 6, Sp. 1797–1799.

101 Halter, Hemmerli, S. 134–159.

102 Frey, Junker, S. 57; sowie Zotz, Adel, S. 48f.

103 Brant, Hemmerli, fol. 62r.

104 Zitiert nach deutscher Übersetzung in Halter, Hemmerli, S. 239. Zur fortschreitenden sozialen Differenzierung des Ritteradels vom Klein- oder Briefadel im 15. Jahrhundert sowie mit weiteren Beispielen des unstandesgemässen Duzens vgl. Hesse, Kooperation.

105 Bartlome, Thüring von Ringoltingen; sowie Gustav Tobler: Rudolf Zigerli von Ringoltingen, in: SBB, Bd. 2, S. 172–185.

106 Belegt wird die intensive diplomatische Tätigkeit Rudolf von Ringoltingens durch zahlreiche Nennungen in den nur bruchstückhaft überlieferten Säckelmeisterrechnungen aus dem 15. Jahrhundert; Welti, Stadtrechnungen 1430–1452.

107 Urkunde vom 15. April 1397, Fach Fraubrunnen. Felix Hemmerli verurteilt in seinen Schriften explizit auch die Gewohnheit sozialer Aufsteiger, ihre ursprünglichen Familiennamen zugunsten adlig klingender Herkunftsnamen abzuändern; Halter, Hemmerli, S.165f.

108 Türler, Ursprung, S. 268–270.

109 Urkunden vom 21. Jan. 1441 und 9. April 1448, Fach Inselarchiv; sowie SSRQ Bern Stadt IV/1, S. 343–347.

110 Welti, Stadtrechnung 1436/II, S. 52 und 1441/I, S. 152.

111 Schuldbuch, fol. 33r/v.

112 Oexle, Aspekte.

113 Zur wachsenden Bedeutung der Ahnenprobe als Nachweis der Adelszugehörigkeit vgl. Zotz, Adel, S. 44.

114 Zitiert nach Frey, Junker, S. 91.

115 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 175–179.

116 So liess Thüring Fricker den Twingherren

Niklaus (II) von Diesbach ausrufen, *ob er nit wüsste, dass der von Ringgeldingen saelig mit arbeit und grossem costen vor dem rych in miner herren namen in der sach glimpf (Recht) hette gewunnen?;* Studer, Twingherrenstreit, S. 31.

117 Schreiben Thüring Frickers an den französischen König Ludwig XI. von 1483; zitiert nach Oehler, Genealogie, S. 58.

118 Gerber, Gott, S. 246–262.

119 Gilomen, Netzwerke, S. 354f.; sowie Höhn, Kaufleute, S. 230–279.

120 Oehler, Genealogie, Stammtafel.

121 Zum Sozialprestige der Schultheissen von Thun vgl. Gerber, Gott, S. 426–428.

122 Urkunde vom 1. Juli 1407, Fach Interlaken.

123 Studer, Interlaken.

124 Erwin Eugster: Kastvogtei, in: HLS, Online-Version vom 26.11.2014, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/027047/2014-11-26, konsultiert am 16.5.2022.

125 FRB/9, Nr. 919, S. 425 (21. Febr. 1375). Bereits 1362/68 hatten Ulrich II. von Bubenberg, seine Gattin Katharina von Strättligen und ihr Sohn Johannes IV. ihre Anteile an der halben Herrschaft Spiez für 2500 Gulden an Ulrichs Brüder Johannes III. und Richard I. von Bubenberg verkauft; FRB/8, Nr. 1231, S. 474 (9. Nov. 1362); sowie FRB/9, Nr. 164, S. 89f., Nr. 167, S. 90 (1. und 16. März 1368).

126 Urkunden vom 10. Jan. 1392 und 20. Nov. 1394, Fach Herrschaftsarchiv Spiez.

127 Urkunde vom 25. Febr. 1396, Fach Aarberg.

128 Urkunden vom 10. Febr. und vom 16. Juli 1397, Fach Herrschaftsarchiv Spiez; sowie Urkunden vom 15. Juli und 20. Dez. 1398, Fach Interlaken.

129 FRB/8, Nr. 993, S. 373 (28. Nov. 1360).

130 Zum Lehensbesitz in der Matte gehörten neben drei künstlich angelegten Mühlekanälen und der Aareschwelle auch die beiden Anlegeplätze für Schiffe ober- und unterhalb der Schwelle sowie mehrere Korn- und Sägemühlen, Reiben, Stampfen und Hammerwerke; Gerber, Bauen, S. 101.

131 FRB/10, Nr. 287, S. 154 (7. Okt. 1381) und Nr. 305, S. 160f. (16. Nov. 1381).

132 Türler, Junkerngasse, S. 222–225. Bereits 1374 hatten die Brüder Konrad III., Hartmann und Heinrich III. eine Leibrente von 20 Gulden verkauft, wofür sie ihre Häuser als Pfand einsetzten; FRB/9, Nr. 881, S. 411f. (28. Sept. 1374).

133 Welti, Tellbücher 1389, S. 609.

134 Welti, Tellbücher 1389, S. 606.

135 Dies lässt darauf schliessen, dass der Familienbesitz nach dem Tod Johannes II. von Bubenberg zu gleichen Teilen auf dessen Söhne aufgeteilt worden war.

136 Urkunde vom 22. Sept. 1404, Fach Herrschaftsarchiv Spiez.

137 Tobler, Geschichte, S. 345.

138 Gerber, Münzer, S. 210–212.

139 Oehler, Genealogie, Stammtafel.

140 FRB/6, Nr. 111, S. 100 (18. April 1334).

141 FRB/4, Nr. 564, S. 585–587 (13. April 1314).

142 FRB/7, Nr. 165, S. 164–166 (9. Febr. 1346).

143 FRB/5, Nr. 460, S. 502 (8. April 1326).

144 Während Konrad vom Holz am 31. Mai 1364 noch im Amt war, urkundete am 29. Juli Johannes III. von Bubenberg als Schultheiss; FRB/8, Nr. 1430, S. 570 und Nr. 1443, S. 579f.

145 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 89, S. 42.

146 Richard I. von Bubenberg, der Onkel von Richard II., war mit Anna von Hünenberg verheiratet; Genealogisches Handbuch, Bd. 3, Stammtafel Herren von Bubenberg; sowie Urkunde vom 6. April 1401, C IV 6.8, Nr. 15, Staatsarchiv Zürich. Zu Gottfried V. und dem Rittergeschlecht der von Hünenberg vgl. Staub, Herren von Hünenberg, Stammtafel.

147 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 89, S. 42.

148 Braun, Könige, S. 314f.; sowie zu Begnadigungen durch den König Drabek, Reisen, S. 35–37.

149 Tobler, Beiträge, S. 366.

150 Studer, Twingherrenstreit, S. 66f.

151 Von Erlach, 800 Jahre, S. 13–16.

152 Ebd., S. 17f. und 31–40.

153 FRB/7, Nr. 208, S. 207 (24. Aug. 1346). Philipp von Kien regierte die Stadt zwischen 1334 und 1338 und war mit Anna, einer Tochter Ulrich von Erlachs, verheiratet; FRB/4, Nr. 317, S. 350f. (8. März 1309). Die Nachkommen Burkhard von Erlachs vereinigten das 1346 erworbene Eckgebäude an der Hofstatt mit dem benachbarten Wohnhaus Ulrichs I. und liessen die beiden Liegenschaften im Verlauf des 15. Jahrhunderts in einen repräsentativen Adelshof um- und ausbauen.

154 FRB/5, Nr. 194, 245f. (25. Sept. 1321).

155 Von Tillier, Geschichte, Bd. 1, S. 220.

156 Studer, Justinger, Nr. 192, S. 124.

157 Am 7. November 1360 bestätigte Margareta von Erlach ihrer Mutter und ihren Brüdern den Erhalt des geschuldeten Betrags; FRB/8, Nr. 987, S. 371f. (7. Nov. 1360).

158 Howald, Leutkirche, S. 217.
159 Von Erlach, 800 Jahre, S. 43f.
160 Urkunde vom 10. Jan. 1392, Fach Herrschaft Spiez.
161 Studer, Justinger, Nr. 221, S. 141f.
162 Agnes war die Tante des Ratsherren Konrad III. von Burgistein; FRB/10, Nr. 893, S. 404f. (13. Jan. 1387). Konrad von Burgistein war bei der Besiegelung des Ehevertrags Walter von Erlachs mit Elisabeth von Wichtrach (1387) und Rudolfs II. von Erlach mit Lucia von Krauchthal (1388) anwesend; FRB/10, Nr. 939, S. 423f. (30. April 1387) und Nr. 1053, S. 489f. (15. Okt. 1388).
163 Welti, Tellbücher 1389, S. 609.
164 FRB/10, Nr. 317, S. 165f. (27. Jan. 1382).
165 FRB/10, Nr. 478, S. 240 (1. Dez. 1383), Nr. 652, S. 311f. (10. April 1385), Nr. 656, S. 314 (17. April 1385), Nr. 706, S. 327 (26. Juli 1385) und Nr. 888, S. 403 (7. Jan. 1387).
166 Isenmann, Stadt, S. 690–710; sowie Zotz, Stadt, S. 22–24.
167 Gerber, Städtebau, S. 84f.
168 Zesiger, Schultheissen, S. 2–4.
169 Philipp von Kien wurde nach seiner nicht standesgemässen Heirat mit der Ritteradligen Anna von Erlach in Urkunden nicht mehr als Freiherr, sondern durchwegs nur noch als Ritter bezeichnet; Von Mülinen, Beiträge, Bd. 2, S. 31–33.
170 Studer, Justinger, Nr. 134, S. 72–94 und Nr. 148, S. 102.
171 Ebd., Nr. 95, 53f. Zur mutmasslichen Beteiligung Philipps von Kien an der Ermordung Graf Hartmanns von Kiburg am 31. Oktober 1322 vgl. Keller, Brudermord.
172 Gerber, Zunftstadt, S. 190–192.
173 Gerber, Münzer, S. 197f.
174 Studer, Twingherrenstreit, S. 118.
175 Studer, Justinger, Nr. 469, S. 289f.
176 Zahlreiche mittelalterliche Kirchenneubauten werden mit der Baufälligkeit der bestehenden Gebäude begründet (Topos). Dies gilt auch für den Neubau der St. Peterskirche in Rom. Der Baubeschluss von 1452 war aber vor allem auch Ausdruck des gestalterischen Willens des Bauherren Papst Niklaus V. (1447–1455); Hubert, Baufinanzierung, S. 254.
177 Ein Mass Wein kostete vier Pfennige, ein Mütt Roggen zehn Schillinge, ein Mütt Dinkel neun Schillinge und ein Mütt Hafer sechs Schillinge; Studer, Justinger, Nr. 465, S. 287.
178 Ebd., Nr. 470, S. 290f.
179 Ebd., Nr. 468, S. 288f.
180 Grado G. Merlo: Waldenser, Waldensertum, in: LMA, Bd. 8, Sp. 1953–1955.
181 Studer, Justinger, Nr. 466, S. 287f.
182 Urkunde vom 17. Dez. 1400, Fach Interlaken; sowie Gustav Tobler: Rudolf Hofmeister, etwa 1375–1451, in: SBB, Bd. 1, S. 401–409.
183 Urkunde vom 2. Mai 1403, Fach Aarberg.
184 Studer, Justinger, Nr. 3, S. 2f.
185 Zur Legitimation politischen Handelns durch Tradition und Verschriftlichung historischer Präzedenzfälle in Stadtchroniken und Familienbüchern vgl. Tomaszewski, Familienbücher, S. 148f.
186 Stadtchroniken wurden in der Regel von Schreibern in der Absicht verfasst, dass sie vom städtischen Rat angestellt oder ihr Werk von diesem erworben wurde und damit einen offiziellen Charakter erhielt; ebd., S. 14.
187 Zitiert nach Jost, Justinger, S. 253. Wahrscheinlich handelt es sich bei der Anonymen Stadtchronik um die ursprüngliche Fassung des Werks, mit der sich Konrad Justinger bei Schultheiss und Rat als Geschichtsschreiber empfahl; ebd., S. 122–126.
188 Der jüngste Eintrag in der Stadtchronik datiert vom 25. November 1425. Dazu schreibt Konrad Justinger, dass *wir dis geheissen wurden zu schreiben in unser stat kronek zu ewiger angedechtnus;* Studer, Justinger, Nr. 457, S. 282f. Ein weiterer Beleg dafür, dass Justinger seine Chronik bereits vor 1420 verfasste, ist der Umstand, dass er die Teilnahme des bischöflichen Landeshauptmanns Gitschard von Raron am Kriegszug König Sigismunds in der Lombardei von 1414 sprachlich fast gleichlautend zweimal wiedergibt – das erste Mal in chronologischer Reihung als Teil der ursprünglichen Fassung und das zweite Mal als Teil der nachträglich niedergeschriebenen Schilderung des Raronhandels; Studer, Justinger, Nr. 356, S. 216 und Nr. 427, S. 254. Als Zeitpunkt für die Fertigstellung des Geschichtswerks gilt ein Eintrag in den Säckelmeisterrechnungen von 1430. Verbucht wurden 15 Schillinge, *um dz buoch die kronigg ze beslachen*; Welti, Stadtrechnungen 1430/I, S. 6.
189 Pauly, Messesystem; Irsigler, Jahrmärkte; sowie Ammann, Messen, S. 149–173.
190 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft; sowie Veronesi, Kaufleute.
191 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 80g, S. 196; sowie Meinrad Schaab: Geleit, in: LMA, Bd. 4, Sp. 1204f.

192 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 214, S. 150f.
193 Gerber, Gott, S. 268–316.
194 Isenmann, Stadt, S. 880–924; sowie Hesse, Synthese, S. 269–274; sowie Rothmann/Wittmann, Reichsstadt.
195 Bei einer Rente überliess der Rentenkäufer (Gläubiger), der sein Kapital gewinnbringend anlegen wollte, einem Rentenverkäufer (Schuldner) eine – heutigen Hypotheken ähnliche – grundpfandrechtlich abgesicherte Geldsumme (Hauptgut) und erhielt dafür eine in der Regel jährlich auszuzahlende Rente; Isenmann, Stadt, S. 949.
196 Clemens, Schuldenlast, S. 37–52; sowie Signori, Ökonomien.
197 Andermann/Fouquet, Zins; sowie Signori, Schuldenwirtschaft, S. 9–21.
198 Hans-Jörg Gilomen: Wucher, in: LMA, Bd. 9, Sp. 341–345.
199 Hesse, Synthese, S. 228–231.
200 Gilomen, Aufnahme.
201 Hruza, Anno domini.
202 Gerber, Gott, S. 286.
203 Schulz, Aufstieg; sowie nach wie vor grundlegend Dirlmeier, Merkmale.
204 Isenmann, Stadt, S. 756–758; sowie Johanek, Windecke.
205 Spiess, Fürsten. Franz Irsigler prägte für die an Fürstenhöfen tätigen Kaufleute den Begriff «financier gentilhomme»; Irsigler, Reinhard von Schönau, S. 357
206 Gilomen, Eliten.
207 Isenmann, Stadt, S. 940–957.
208 Demmel, Adel; Rössner, Adel.
209 Schulz, Stadtadel.
210 Brandmüller, Papst.
211 Hesse, Synthese, S. 232–244.
212 Würth, Reichsstadt.
213 Hansjakob Becker: Kartäuser, Kartäuserinnen, in: LMA, Bd. 5, Sp. 1018–1021.
214 Pauly/Reinert, Sigismund von Luxemburg.
215 Studt, Martin V.
216 Heinrich Koller: Reformatio Sigismundi, in: LMA, Bd. 7, Sp. 550f.
217 Fouquet, Geldgeschäfte.
218 Braun, Könige, S. 314–317. Eine ähnliche Würdigung empfingen Sigismund und Martin V. auch in Strassburg, wo der Rat zu deren Ehren Statuen am nordöstlichen Pfeiler des seit 1400 ausgeführten Turmoktogons am Münster anbringen liess; Bengel, Bau, S. 98f.
219 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 133, S. 479–488.
220 Němec, Pfarrkirche, S. 51–59.
221 Ders., Kirchenfabrik, S. 13.
222 SSRQ Bern Stadt VI, Nr. 7b, S. 53–55. Nach Auskunft Konrad Justingers begannen die Bauarbeiten für *die gross kilchmure an der matten* am 4. Juni 1334. Am 21. Juli fand dann die Grundsteinlegung statt; Studer, Justinger, Nr. 127, S. 69.
223 Morgenthaler, Nachrichten.
224 Jost, Justinger, S. 127; sowie Schwinges, Privileg, S. 32.
225 In welchem Umfang es bereits vor 1418 zu einer Erweiterung des Pfarrfriedhofs gegen Westen kam, lässt sich erst abschliessend klären, wenn entsprechende archäologische Grabungen unter der Münsterplattform durchgeführt werden; Sladeczek, Münsterplattform; sowie Baeriswyl, Pfarrkirchhof.
226 Bilanzenrechnung A, S. 119.
227 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 97, S. 46. Im Jahr 1406 liess der Rat im Satzungsbuch allerdings vermerken, dass *Sant Vincencien bu nützit dar uss gieng.*
228 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 288, S. 178.
229 Testamentenbuch, fol. 16r, A I 835.
230 Gerber, Münzer, S. 185–187.
231 Zu den Wechselkursen zwischen der Gold- und Silberwährung in der spätmittelalterlichen Stadt Bern vgl. Gerber, Gott, S. 60–64.
232 Schuldbuch, fol. 39v.
233 SSQR Bern Stadt II/1, Nr. 153, S. 67.
234 Mit der Abschrift von Testamenten in einer neuen, in der städtischen Kanzlei aufbewahrten Papierhandschrift nahmen Schultheiss und Rat vermehrt Einfluss auf Erbschaftsregelungen wohlhabender Bürgerinnen und Bürger; Jost, Justinger, S. 108–111.
235 Ein Mütt umfasste 12 Mäss und beinhaltete 168 Liter; Dubler, Masse, S. 33–37.
236 Das Legat sollte den Deutschherren jedoch erst dann zukommen, falls der begünstigte Ludwig von Oey ohne eheliche Nachkommen sterben würde; Testamentenbuch, fol. 25r–27r.
237 Testamentenbuch, fol. 32v–34r; sowie Urkunde vom 20. April 1418, Fach Burgdorf.
238 Obwohl in zeitgenössischen Quellen häufig der Begriff «pestilentia» oder «pestilientz» verwendet wird, kann aus medizinhistorischer Sicht keineswegs immer von einem Pestausbruch ausgegangen werden; Bergdolt, Der Schwarze Tod, S. 7–15.
239 Testamentenbuch, fol. 31r–32r.
240 Gutscher, Bau.
241 Nach Auskunft von Armand Baeriswyl, der die archäologischen Untersuchungen zwi-

schen Münsterchor und dem Wohnhaus Junkerngasse 1 geleitet hatte, befand sich in der hinteren Häuserzeile an der südwestlichen Ecke der Junkerngasse ein etwa zehn Meter breites Gebäude; Dokumentation Archäologischer Dienst des Kantons Bern (ADB), Inventarnummern FP 038.120.2005.01 und FP 038.120.2006.04. Möglicherweise befand sich in diesem Gebäude die städtische Lateinschule. Benedikt Tschachtlan berichtet, dass die Schule gleichzeitig mit der benachbarten Beinhauskapelle auf dem Pfarrfriedhof im Jahr 1468 abgebrochen wurde; Ladner, Bilderchronik, Nr. 786, S. 430.

242 Studer, Justinger, Nr. 329, S. 201f.

243 Studer, Justinger, Nr. 296, S. 184.

244 Der Augsburger Kaufmann Burkard Zink notiert in seiner Autobiografie, dass er während der Seuche von 1407 zwei Brüder verloren habe; Frensdorff, Burkard Zink, S. 135. In einer am 16. September 1411 erlassenen und am 8. Februar 1417 erneuerten Satzung liessen Schultheiss und Rat die rechtlichen Voraussetzungen für das Verfassen letztwilliger Verfügungen vereinfachen, indem sie darauf hinwiesen, dass *ietz frouwen und man snellenklich sterbent;* SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 260, S. 118.

245 Bilanzenrechnung A, S. 251. Die dendrochronologische Untersuchung ergab, dass das Holz für die aus vier zusammengebundenen Vierkantpfosten konstruierte Hängesäule des Dachstuhls im Winter 1412/13 geschlagen wurde. Die hölzerne Dachkonstruktion dürfte somit bis spätestens 1414 aufgerichtet worden sein; Germann/Wenk, Rathaus, Fussnote 9, S. 303.

246 Gutscher, Bau, S. 20.

247 Dubler, Staatswerdung, S. 21–32.

248 Gerber, Weg, S. 35–57.

249 Zu Begriff und politischer Bedeutung von Burgrechten in spätmittelalterlichen Städten vgl. Speich, Burgrecht.

250 SSRQ Bern Stadt III: Burgrecht zwischen Biel und Neuenstadt, vermittelt durch den Berner Rat (30. Sept. 1395), Bündnis mit Markgraf Rudolf von Hachberg, Herr zu Rötteln und Sausenburg (31. Mai 1399) sowie 20-jähriges Bündnis zwischen Bern, Basel und Solothurn (23. Jan. 1400).

251 SSRQ Bern Stadt III: Probst des Kollegialstifts von Amsoldingen (1396), Abt der Kartause Thorberg (15. April 1399), Wilhelm von Aarberg-Valangin (4. Juli 1401), Graf Rudolf von Greyerz und Landleute der Talschaft Saanen (30. Juli 1401 und 26. Juni 1403), Johannes von Falkenstein (11. Sept. 1405), Graf Konrad von Freiburg, Herr zu Neuenburg, Propst und Kapitel der Stiftskirche sowie Bürgermeister und Rat von Neuenburg (16 April 1406), Walter von Colombier (18. April 1406), Freiherr Rudolf von Aarburg und seine Söhne (21. Aug. 1406), Peter Brotschi aus dem Wallis (2. Sept. 1406), Johannes Grimm und Wilhelm von Grünenberg (27. Nov. 1407) sowie ewiges Burgrecht mit dem habsburgischen Landvogt Hermann von Sulz im Aargau (11. Okt. 1407).

252 SSRQ Bern Stadt III: Büren an der Aare (26. Nov. 1392), Unterseen (13. Jan. 1402) und Aarberg (12. Dez. 1405).

253 Gerichtsbarkeit zu Lauperswil (16. März 1393), Weistum des Landgerichts zu Ranflüh (15. März 1400), Fischereirechte auf dem Bielersee (9. Jan. 1402) sowie Gerichtsbarkeit zu Rüderswil (2. Mai 1403) und zu Schangnau (11. Dez. 1405).

254 Besonders restriktiv fielen die Bestimmungen im Burgrecht Rudolfs III. von Aarburg und dessen Söhnen vom 21. Aug. 1406 aus. Die Freiherren versprachen, falls sie ihr Burgrecht mutwillig aufgeben oder ihre Nachkommen es nicht erneuern würden, nicht weniger als 2000 Gulden an die Stadt zu bezahlen. Des Weiteren verpflichteten sie sich, ihre Burgen für durchmarschierende städtische Truppen jederzeit offen zu halten und ohne die Erlaubnis des Rats keine Kriege zu führen. Zudem verzichtete Rudolf von Aarburg im Namen seiner Nachkommen auf das Recht, Bündnisse und Burgrechte mit anderen Landesherren einzugehen; SSRQ Bern Stadt III, Nr. 126, S. 383–385; sowie Udelbuch von 1389, S. 225.

255 Gerber, Gott, S. 420–466.

256 Dubler, Staatswerdung, S. 13–226; sowie Studer, Verwaltung, 407–411.

257 Aus dem beginnenden 15. Jahrhundert sind nicht weniger als fünf Offnungen (Weistümer) überliefert. In diesen liessen Schultheiss und Rat die hoheitlichen Rechte der Stadt auf dem Land mit Hilfe von Kundschaftsaufnahmen bei ortskundigen Männern schriftlich aufzeichnen: SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 233, S. 105–108; und SSRQ Bern Landschaft XI, Nr. 1, S. 1–36 (Thun 1402); SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127f, S. 402–405 (Landgrafschaft Burgund 1407); SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127g,

S. 405f. (Kirchberg 1408); SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127k, S. 412–418 (Landgerichte Murgeten, Konolfingen und Zollikofen 1409); sowie SSRQ Bern Stadt III, Nr. 134, S. 488f. (Kloster St. Urban 1414).

258 Dubler, Staatswerdung, S. 26–29.

259 Gerber, Gott, S. 54f.

260 Um 1409 beschränkte sich die Zuständigkeit der Venner in den vier Landgerichten noch auf das Recht, Landtage einzuberufen, sowie auf die Verfolgung und Verurteilung von Verbrechen, *so den lip ruerent;* SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127k, S. 412–418; sowie SSRQ Bern Land X, Einleitung XCVIf.

261 In dem königlichen Privileg wies Sigismund von Luxemburg alle erwachsenen Frauen und Männer an, *die in derselben unserr und dez richs stat Bern twingen und bennen (Niedergerichten) sitzen,* die Gebotsgewalt des Rats ohne Einschränkungen anzuerkennen und diesem *in dez heiligen Romischen richs nutzen* Steuern und Kriegsdienste zu leisten; SSRQ Bern Stadt III, Nr. 133e, S. 486–488.

262 Gerber, Gott, S. 388–397.

263 Urkunde vom 14. Febr. 1414, Fach Aarberg.

264 Gerber, Umgestaltung, S. 161–166; sowie ders., Aarberg, S. 141–144.

265 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 106, S. 298–314.

266 Dubler, Staatswerdung, S. 39–46.

267 Zur Bedeutung von Kundschaftsaufnahmen bei der Verschriftlichung von Herrschaftsrechten vgl. Teuscher, Recht, S. 48–73 und 152–205.

268 Urkunde vom 8. Juli 1408, Fach Trachselwald. Anne-Marie Dublers Ansicht nach habe die Stadt Bern das Landgericht Ranflüh laut Reichsrecht erst nach Ablauf einer Frist von zehn Jahren als Eigentum erwerben dürfen. Der Deutsche Orden sei deshalb zwischenzeitlich als Käufer eingesprungen; Dubler, Staatswerdung, S. 40.

269 Gerber, Gott, S. 346–348; sowie allgemein Isenmann, Stadt, S. 251–280; und Von Heusinger, Antwerk.

270 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 181, S. 77.

271 Gerber, Zunftstadt, S. 187–189.

272 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 250, S. 156–159.

273 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 32–41, S. 15–18 und Nr. 132, S. 58.

274 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 26, S. 12.

275 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 119, S. 54 und Nr. 218, S. 91; sowie SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 235, S. 108f.

276 Gerber, Bauen, S. 26f.

277 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 162, S. 70.

278 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 85, S. 71f.

279 Baeriswyl, Stadtbrand.

280 Gerber, Bauen, S. 33–42.

281 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 253, S. 115; sowie SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 151, S. 103.

282 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 266, S. 122f.

283 Gerber, Gott, S. 346–355.

284 Gerber, Zunftstadt, S. 181–189.

285 Gerber, Gott, S. 101–109.

286 Gerber, Gott, S. 359–370.

287 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 222, S. 94.

288 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 62, S. 31.

289 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 240, S. 148.

290 Studer, Justinger, Nr. 332, S. 202f. und Nr. 336, S. 205f. Zu den Auseinandersetzungen Berns mit den Grafen von Savoyen vgl. Arn, Oltigen, S. 206–219.

291 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 130c, S. 451–456, und Nr. 135p, S. 511f.

292 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 37.

293 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127l, S. 435–444.

294 Solche Steuerumgänge können für die Jahre 1393–1395, 1402, 1403, 1405, 1406 und 1410 nachgewiesen werden; Meyer, Tellbuch, S. 148, Anm. 1. In den Jahren 1410 und 1414 bestätigten Schultheiss und Rat den Augustinerchorherren von Interlaken, dass diese die Steuer von 250 beziehungsweise 300 Pfund jeweils freiwillig geleistet hätten und dafür keine rechtliche Verpflichtung bestehen würde; Urkunden vom 21. Nov. 1410 und 23. Nov. 1414, Fach Interlaken.

295 Bilanzenrechnung A, S. 254.

296 In Bern galt 1 Saum 4 Brenten oder 100 Mass, wobei 1 Mass ungefähr 1,6 Liter fasste; Tuor, Mass, S. 76–81.

297 Als Gründe für die ausserordentliche Steuererhebung nennt der Rat den Wiederaufbau der Stadt nach der *grossen brunst,* ein verheerendes Hochwasser im Februar 1408, bei dem die Brücken in Aarberg, Büren und Laupen zerstört wurden, Baumassnahmen an den Landvogteischlössern, Herrschaftskäufe, Ausgaben für Diplomatie und militärische Auszüge (Saanen) sowie die hohe auswärtige Geldschuld; Urkunde vom 29. Juli 1408, Fach Oberamt; sowie SSRQ Bern Stadt IX, Nr. 307, S. 786–788.

298 Bilanzenrechnung A, S. 10–36.

299 Berechnet wurde das Weinungeld aufgrund der Quantität und Qualität des ausgeschenkten Weines; SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 188, S. 119f. Vgl. dazu auch Anne-Marie Dubler:

Ungeld, in: HLS, Online-Version vom 23.7.2015, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/026199/2015-07-23, konsultiert am 4.6.2022.

300 Gerber, Expansion, S. 12–16.

301 Welti, Tellbücher 1389. Von den ursprünglich in grosser Zahl vorhandenen Amts- und Rechnungsbüchern der verschiedenen städtischen Amtsträger sind nur wenige Reste überliefert.

302 Rodel über die jährlichen Passivschulden.

303 Bilanzenrechnungen A, C bis E. Die Bilanzenrechnung B (1418–1435) ist nicht überliefert.

304 Jost, Justinger, S. 103–115. Im Totenbuch wurden verurteilte Mörder aufgezeichnet, die sich dem Stadtgericht entzogen hatten und an denen die Verwandten des oder der Getöteten Blutrache nehmen konnten; Morgenthaler, Bilder, S. 162.

305 Gerber, Expansion, S. 16–28.

306 Während der ordentliche Jahreslohn des Stadtschreibers in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts mit 65 Pfund (ca. 37 Gulden) fast doppelt so hoch war wie jener des Gerichtsschreibers, der rund 35 Pfund (20 Gulden) ausbezahlt erhielt, betrug jener des 1430 erstmals erwähnten Säckelschreibers lediglich 16 Pfund (ca. neun Gulden); Gerber, Expansion., S. 21f.

307 Vidimus einer Urkunde vom 24. Juli 1379, ausgestellt am 23. Juni 1393; FRB/10, Nr. 62, S. 23f.; sowie Jost, Justinger, S. 69–72.

308 Urkunde vom 29. März 1393, Oberes Spital Nr. 20, Burgerbibliothek Bern; sowie Jost, Justinger, S. 71, Fussnote 167.

309 Urkunde vom 7. Januar 1400, Fach Burgdorf.

310 Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 191f.

311 Jost, Justinger, S. 72–77.

312 Die Ansicht eines «frei schaffenden Schreibers» vertritt Studer, Verwaltung, S. 76–79.

313 Bilanzenrechnung A, S. 194 und 202; sowie Jost, Justinger, S. 81–89.

314 Gerber, Bauen, S. 38f. und 67.

315 Gerber, Expansion, S. 16–24.

316 Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 197.

317 Jost, Justinger, S. 112–115.

318 Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 195.

319 Rennefahrt, Grundzüge.

320 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 144, S. 63f.

321 Studer, Verwaltung, S. 173–192. Das Niedergericht bestand aus zwei Kleinräten und sieben Mitgliedern des Rats der Zweihundert; Morgenthaler, Bilder, S. 160–165.

322 Welti, Stadtrechnungen 1430–1452.

323 Während die Vogtei Oltigen knapp 15 Pfund (ca. 8.5 Gulden) jährliche Einkünfte einbrachte, erhielt der Landvogt in Nidau jedes Jahr rund 120 Pfund (ca. 68.5 Gulden) für seine Verwaltungstätigkeit ausgerichtet; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 213, S. 148–150.

324 So beklagt sich Johannes Fränkli während des Twingherrenstreits vor dem Rat der Zweihundert darüber, dass *nach mindem tot, wenn ir werdent finden, da ich mer guots verlassen, denn ich an und zuo dem ampt gebracht, ussgenommen das oberteil mines huses, so ich alsbald ich an das ampt kam, von den meisteren zun Schmiden gekouft hab*; Studer, Twingherrenstreit, S. 130.

325 Ausführlich dokumentiert sind die hohen Aufwendungen für das Führen eines Haushalts, Amtstätigkeit und diplomatische Reisen sowie die daraus resultierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den autobiografischen Aufzeichnungen Ludwigs (II) von Diesbach; Zahnd, Aufzeichnungen, S. 208–221.

326 Hesse, Synthese, S. 64–70.

327 Utz, Waldenserprozess.

328 Němec, Ensinger, S. 280–287.

329 Utz, Waldenserprozess, S. 59.

330 Studer, Justinger, Nr. 303, S. 186.

331 Im November 1401 versprach der Rat, Peter (V) von Krauchthal von allen Ansprüchen an einem von ihm erworbenen Haus mit Garten an der südlichen Junkerngasse unangefochten zu lassen, das *in disen nechsten verlüffnen zwein jaren von dez unglouben wegen von den unsren zerstoert und abgeschrissen* worden war; Urkunde vom 25. Nov. 1401, Fach Burgdorf. Bereits einen Monat zuvor hatte Peter von Krauchthal von Deutschherren und Franziskanern für je fünf Gulden einen Zins von einem Drittel Gulden von dieser Haushofstatt gekauft; Urkunden vom 15. Okt. 1401, Fach Burgdorf. 1402 folgte dann noch der Kauf eines Zinses von einem Sechstel Gulden von den Feldsiechen im Wert von 2.5 Gulden; Urkunde vom 1. Juli 1402, Fach Burgdorf.

332 Bilanzenrechnung A, S. 136.

333 Zu Isaak von Thann und weiteren am Ende des 14. Jahrhunderts in Bern ansässigen jüdischen Geldwechslern vgl. Schwinges, Privileg, S. 33–37.

334 Bilanzenrechnung A, S. 137.

335 1394 beglichen die beiden Kaufleute Johannes (II) von Büren und Bernhard Balmer

ausstehende Schuldzinse in Basel; Urkunde vom 19. Jan. 1394, Fach Zinsquittungen.

336 Im Jahr 1385 kaufte Johannes (I) von Büren von Imerla von Uetendorf, der Gattin des Altschultheissen Konrad (III) vom Holz, für 1200 Gulden zwei Drittel der Herrschaft Münsingen; FRB/10, Nr. 745, S. 350f. (19. Nov. 1385).

337 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 114, S. 344–347.

338 Dubler, Staatswerdung, S. 82–84.

339 Urkunde vom 24. März 1399, Fach Signau.

340 Welti, Tellbücher 1389, S. 548.

341 Utz, Waldenser, S. 246.

342 Abrechnung des Säckelmeisters *umb daz geld der ungläubigen* vom 21. Juni 1401; Bilanzenrechnung A, S. 137f.

343 Heinrich von Ostermundigen war nach der Ratsentsetzung von 1384 zum Venner der Metzgergesellschaft gewählt worden. Nach 1399 verschwand er dann unvermittelt aus den überlieferten Ratslisten, obwohl er 1406 nachweislich noch am Leben war; Urkunde vom 1. Dezember 1406, Fach Interlaken.

344 Urkunde vom 10. Dez. 1405, Fach Varia II (Personen, Ladener).

345 Utz, Waldenserprozess, S. 57–64.

346 Der Vater Ludwig von Seftigens, Jakob (II), wurde wie sein Grossvater Peter noch als *burgensis in Friburgo* bezeichnet. Im Jahr 1344 erscheint er dann zusammen mit seinem Stiefbruder Philipp erstmals als Berner Bürger. Die beiden Männer dürften sich somit kurz zuvor in Bern niedergelassen haben; FRB/6, Nr. 186, S. 178 (Febr. 1335) und Nr. 430, S. 415f. (Mai 1338); FRB/7, Nr. 16, S. 15 (1. März 1344); sowie Urkunde vom 29. Nov. 1345, Fach Herrschaft Kiesen.

347 Utz, Waldenserprozess, S. 66.

348 Das Seelgerät *(donatio pro remedio animae)* beinhaltet eine Güterübertragung an eine geistliche Institution gegen das Versprechen ständiger Fürbitte im Gebet, insbesondere einer jährlichen Seelenmesse am Todestag (Jahrzeit); Karl Kroeschell, Seelgerät, in: LMA, Bd. 7, Sp. 1680f.

349 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 215, S. 90. Die im Jahre 1400 festgelegte Bestimmung scheinen Schultheiss und Rat in der Folge mit Nachdruck durchgesetzt zu haben. So begründete der Pfarrer von Hitzkirch die Ablösung eines ihm zustehenden Bodenzinses in der Stadt Bern 1424 mit den Worten: *[...] wand schultheis und räte der statt Bern, min liben herren, ein ordnung und satzung hant gemacht, sölche gülte in der statt gelegen, es sy uff hüsern, hoffstetten oder garten, abzekouffen;* Studer, Geschichte, Heft 2, S. 40.

350 Eine gleichlautende Bestimmung erliess der Freiburger Rat im Jahr 1397; Recueil diplomatique, Nr. 325, S. 117f.

351 Urkunde vom 16. Aug. 1405, Fach Stift.

352 *Got weis, ob si [die Verurteilten] den eid alle stete gehalten hand, won ich gloub es nit;* Studer, Justinger, Nr. 303, S. 186.

353 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 226, S. 97f.

354 In gleicher Weise reagierte der Freiburger Rat während des Waldenserprozesse von 1430; Utz, Denunzianten.

355 Walter, Notizen, S. 591–594. Zur heilsversprechenden Wirkung von Glockengeläut vgl. auch Freigang, Architekturökonomie, S. 297–299.

356 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 251, S. 114f.

357 Jost, Justinger, S. 312. Vgl. dazu auch Schmidt, Abendmahl, S. 79.

358 Zum gleichen Schluss kamen 1894 bereits Berthold Haendcke und August Müller; Haendcke/Müller, Münster, S. 1f.

359 Studer, Justinger, Nr. 469, S. 290.

360 Bereits am 5. Mai 1223 wird mit Heinrich (I) von Krauchthal ein Angehöriger dieser Familie als Zeuge in einem Rechtsgeschäft erwähnt; FRB/2, Nr. 36, S. 42. Nach 1250 finden sich Peter (I) von Krauchthal und dessen mutmassliche Söhne Gerhard (I) und Heinrich (II) regelmässig in den Zeugenlisten. Letztere gelten als Stammväter der beiden im 14. Jahrhundert blühenden Linien des Notabelngeschlechts. Zur Herkunft der Familie von Krauchthal vgl. auch Kolinski, Ministerialität, S. 454–458.

361 Dazu gehörten die von Seedorf, vom Holz, Buwli, von Grasburg, von Balm, Münzer und von Burgistein.

362 Ein ähnliches Vorgehen kann für den Züricher Schultheissen Johannes Waldmann in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts festgestellt werden; Vonrufs, Führungsgruppe, S. 224–230.

363 Gerber, Wirtschaftseliten, S. 103–107.

364 Der Grossvater Ludwig von Seftigens, Peter (I), war mit Katharina, einer Tochter des zwischen 1302 und 1319 regierenden Schultheissen Laurenz Münzer, verheiratet. Nach seiner Abwahl an Ostern 1319 förderte der Altschultheiss den Aufstieg seines Schwiegersohns Jakob (II) von Seftigen in den Kreis der nach 1350 regierenden Notabeln- und

Kaufmannsgeschlechter; Gerber, Münzer, S. 184.

365 Welti, Tellbücher 1389, S. 611; sowie Gerber, Gott, S. 275.

366 Dubler, Staatswerdung, S. 191.

367 Urkunden vom 21. Juni 1392 und 10. Nov. 1399, Fach Oberhasle.

368 Urkunden, Fach Kanzellierte Schuldtitel.

369 Die Schuldzinse betrugen zwischen fünf und acht Prozent des ausgeliehenen Kapitals; Gilomen, Schuld, S. 12.

370 Ders., Anleihen, S. 47–50.

371 Urkunden vom 22. und 25. Mai 1392, Fach Zinsquittungen.

372 Studer, Justinger, Nr. 253, S. 159. Im Jahr 1400 betrug die auswärtige Verschuldung Berns schliesslich nur noch 9131 Gulden mit einem jährlich zu leistenden Zins von 544 Gulden. Dazu kamen Zinse für Leibrenten in der Höhe von 290 Gulden; Gilomen, Schuld, S. 17.

373 Von Wattenwyl, Geschichte, Bd. 2, S. 279–302.

374 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 98, S. 239–266 und Nr. 103, S. 282–289; sowie Studer, Justinger, Nr. 262–274, S. 165–172.

375 Urkunde vom 20. März 1391, Fach Obersimmental.

376 Erfolgreiche Vermittlertätigkeit galt während des späten Mittelalters als wichtiges politisches Kapital; Holenstein/Von Erlach, Krieg, Einleitung S. 9f.

377 Gerber, Umgestaltung, S. 161–166.

378 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 98k, S. 258–264.

379 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 123, S. 355–364.

380 Die Beschwörung des Burgrechts von 1403 scheint in Freiburg allerdings umstritten gewesen zu sein. Am 27. Juli 1406 wurde der Bürgermeister Jaquet Aymonod seines Amtes enthoben, für fünf Jahre aus der Stadt verbannt und lebenslang aus allen öffentlichen Ämtern ausgeschlossen, weil er nach Bern gereist war und sich – möglicherweise gegenüber Ludwig von Seftigen – negativ über Angehörige der Familien Chastel und Mossu geäussert habe. Aufgrund ihrer Ablehnung des Burgrechtsvertrags wurden auch Richard Chastel und weitere Bürger bestraft und für ein Jahr aus der Stadt verbannt; Utz, Histoire, S. 51f.

381 Studer, Justinger, Nr. 325, S. 196f.

382 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 283, S. 175f. Die Satzung ersetzte eine Bestimmung vom 18. November 1406; SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 270, S. 127f.

383 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 284, S. 176.

384 Urkunde vom 6. Aug. 1420, Fach Herrschaftsarchiv Spiez.

385 Utz, Waldenser, S. 489.

386 Urkunde vom 10. Mai 1404, Fach Thun.

387 Urkunde vom 10. Juli 1408, Fach Trachselwald.

388 SSRQ Bern Landschaft I/2, Nr. 8–12, S. 11–28; sowie Urkunde vom 10. Nov. 1398, Fach Niedersimmental.

389 Urkunde vom 25. Aug. 1398, Fach Interlaken; sowie Studer, Justinger, Nr. 316, S. 192.

390 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 113, S. 339–343.

391 Urkunde vom 26. Aug. 1398, Fach Interlaken.

392 Urkunde vom 11. Okt. 1407, Fach Interlaken. Bereits ein Jahr zuvor hatte sich Ludwig von Seftigen durch Graf Johannes von Habsburg-Laufenburg, österreichischer Landvogt im Thurgau, Aargau und Schwarzwald, vom Wiederlösungsrecht der Herzöge von Österreich auf Unspunnen und Oberhofen freisprechen lassen; Urkunde vom 2. Jan. 1406, Fach Interlaken.

393 FRB/6, Nr. 452, S. 434f. (29. Okt. 1338); sowie Gerber, Spiezer Coup.

394 Angehörige des Rittergeschlechts der von Baldegg waren Geldgeber und Pfandnehmer der Herzöge von Österreich; Waltraud Hörsch: Baldegg, von, in: HLS, Online-Version vom 27.11.2002, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/020084/2002-11-27, konsultiert am 19.5.2019.

395 Jemandem die Vollstreckung seines letzten Willens anzuvertrauen, setzte ein hohes Mass an Vertrauen in diese Person voraus. Zwischen Testator und Testamentsvollstreckern dürften deshalb bereits während Lebzeiten enge persönliche Beziehungen bestanden haben; Signori, Vorsorgen, S. 22.

396 Urkunde vom 15. Juni 1394, Fach Thun.

397 Urkunden vom 21. und 22. Oktober 1397, Fach Interlaken und Fach Herrschaftsarchiv Spiez, Riggisberg; sowie Urkunden vom 8. und 20. Juni 1401, Fach Interlaken.

398 Studer, Justinger, Nr. 329, S. 201f.

399 *Ob aber der frouwen recht bescheche oder nit, daz weis got wol,* hielt Justinger kritisch fest; ebd.

400 Prior und Konvent des Dominikanerklosters Bern urkunden, dass ein Pfund alter Pfennige jährlichen Seelgeräts, das ihnen auf dem Haus des Ritters Konrad von Burgistein an der Hormannsgasse (heutige Rathaus- und Postgasse) zustand, durch Schultheiss und

Rat, als jetzige Besitzer dieses Hauses, mit zehn Pfund Stebler Pfennige abgelöst worden sei; Urkunde vom 20. Dezember 1408, Fach Mushafen.

401 FRB/10, Nr. 483, S. 242 (13. Dez. 1383); sowie Urkunden vom 18. Febr. 1391, Fach Herrschaftsarchiv Spiez, und 2. März 1395, Fach Thun.

402 Am 20. April 1411 verkauften Rudolf von Baldegg und seine Ehefrau Beatrix von Ringgenberg ihren Teil der Herrschaft für 3250 Gulden an die Augustinerchorherren in Interlaken; Urkunde vom 20. April 1411, Fach Interlaken; sowie SSRQ Bern Stadt III, Nr. 104, S. 289–297.

403 Am 27. März 1439 verkauften Ursula von Ringgenberg, Witwe Heinrich von Wilbergs, sowie ihre Tochter Beatrix und deren Ehemann Friedrich von Hunwil ihren Teil der Herrschaft für 4600 Gulden ebenfalls an die Augustinerchorherren in Interlaken; Urkunde vom 27. März 1439, Fach Interlaken; sowie SSRQ Bern Stadt III, Nr. 104, S. 289–297.

404 Durrer, Freiherren, S. 276–311. Zum Burgrecht Peter von Ringgenbergs und dessen Töchter Beatrix und Ursula auf einem Wohnhaus an der oberen Junkerngasse vgl. Gerber, Gott, S. 414f.

405 Bilanzenrechnung A, S. 216. Als Zeitpunkt des Todes kann der 22. Oktober 1407 oder einige Tage zuvor angenommen werden. An diesem Tag erneuerte Anton von Seftigen das Bürgerrecht seines gestorbenen Vaters; Udelbuch von 1389, S. 33.

406 FRB/10, Nr. 1079, S. 511; sowie Testamentenbuch, fol. 99v–102r.

407 Urkunde vom 6. Aug. 1420, Fach Herrschaftsarchiv Spiez.

408 Gitschard von Raron unterstützte die Grafen von Savoyen während des Kriegs 1410/11 im Val d'Ossola gegen die eingefallenen eidgenössischen Kriegsmannschaften. Nach Auskunft Konrad Justingers schuldete König Sigismund dem Freiherren über 7000 Dukaten, wofür er ihm 1414 Burg und Herrschaft Vogogna südlich von Domodossola sowie die weltliche Landeshoheit über das Wallis als Erbbesitz übertrug; Studer, Justinger, Nr. 356, S. 216; sowie Stettler, Eidgenossenschaft, S. 117.

409 Johannes Pfister wurde im Jahr 1408 als erster seines Geschlechts mit dem Adelsprädikat Junker ausgezeichnet; Urkunden vom 1. Juli 1408 und 2. Okt. 1412, Fach Oberhasle, sowie vom 11. Nov. 1413, Fach Herrschaftsarchiv Spiez, Oberhofen.

410 Dubler, Staatswerdung, S. 191–193.

411 Der Rat liess zur Klärung dieser Frage eine Kundschaft aufnehmen. Das Urteil des Ratsgerichts lautete, dass das Blutgericht im Gericht Stocken allein der Stadt zugehöre; Urkunde vom 27. März 1411, Fach Stift.

412 Urkunde vom 25. Aug. 1414, Herrschaftsarchiv Spiez, Oberhofen.

413 Osterwahlrodel von 1415, S. 9; sowie Urkunde vom 25. Nov. 1418, Fach Varia I (Orte, Bern).

414 Urkunde vom 25. Sept. 1416, Fach Thun.

415 Am 6. August 1420 verpflichtete der Rat Agnes Rich, den testamentarischen Verpflichtungen ihres Bruders nachzukommen; Urkunde vom 6. Aug. 1420, Fach Herrschaftsarchiv Spiez.

416 Urkunden vom 31. März 1397, Fach Interlaken; sowie vom 3. Juni 1407, Fach Fraubrunnen.

417 Urkunde vom 15. April 1399, Fach Burgdorf.

418 FRB/8, Nr. 1385, S. 545 (21. Jan. 1364).

419 FRB/9, Nr. 780, S. 352f. (5. Dez. 1373).

420 Erstmals urkundlich erwähnt wird Gerhard (III) von Krauchthal und seine Ehefrau Geppa von Lindach im Jahr 1353; FRB/7, Nr. 732, S. 702f. (3. März 1353).

421 Die vom Säckelmeister ausbezahlte Vergütung von einem Pfund dürfte die Auslagen Gerhard von Krauchthals kaum kompensiert haben; Welti, Stadtrechnung 1377/II, S. 95.

422 FRB/9, Nr. 996, S. 481 (19. Jan. 1376).

423 Welti, Stadtrechnung 1375/II, S. 18 und 1379/II, S. 141.

424 FRB/10, Nr. 151, S. 71f. (1. Mai 1380) und Nr. 182, S. 86f. (23. Aug. 1380).

425 FRB/10, Nr. 388, S. 196 (28. Sept. 1382).

426 Gerber, Zunftstadt, S. 177–179.

427 Ebd., S. 186f. Allein im Jahr 1384 beteiligten sich Peter und Gerhard von Krauchthal an Darlehensgeschäften in der Höhe von über 10 000 Gulden; Urkunden, Fach Kanzellierte Schuldtitel.

428 Urkunden vom 11. Juni 1393, 18. Sept. 1396, 15. April 1397 und 12. Mai 1411, Fach Burgdorf.

429 FRB/10, Nr. 1009, S. 463 (10. Febr. 1388); sowie Urkunde vom 11. Dez. 1397, Fach Bern Oberamt.

430 Urkunde vom 1. Dez. 1395, Fach Bern Oberamt.

431 Welti, Tellbücher 1389, S. 608; sowie Gerber, Gott, S. 275.

432 Anna von Krauchthal, geborene von Velschen, wies als Ehefrau und Haupterbin

Peters (V) 1448 ein Vermögen von 25 000 Gulden aus; Welti, Tellbuch von 1448, S. 427.

433 Konrad von Seedorf bekleidete das Schultheissenamt 1358/59 und 1381/82 im Amtswechsel mit anderen Notabeln wie Peter (IV) von Krauchthal und Jakob (II) von Seftigen jeweils für ein Jahr. Peter (III) von Seedorf, der Bruder von Konrad, bezeichnet Gerhard (II) von Krauchthal 1345 als seinen Schwager; FRB/7, Nr. 94, S. 88f. (11. März 1345).

434 Welti, Tellbücher 1389, S. 608; sowie Gerber, Gott, S. 275.

435 Urkunden vom 9. Aug. 1393, Fach Mushafen, vom 15. Okt. 1393, Fach Herrschaftsarchiv Worb, und vom 16. März 1404, Fach Herrschaftsarchiv Worb.

436 Ebenfalls durch die Vermittlung Peter von Krauchthals zustande gekommen sein dürfte die Schenkung der Vogtei und des Kirchenpatronats von Walkringen mit zugehörigem Grundbesitz und Lehen an die Kartause Thorberg durch Verena von Seedorf; Urkunde vom 17. Jan. 1414, Fach Burgdorf.

437 Urkunde vom 3. Febr. 1401, Fach Burgdorf. Philipp von Kien bekleidete das Schultheissenamt zwischen 1334 und 1338.

438 FRB/10, Nr. 1182, S. 551 (4. Aug. 1389).

439 Urkunden vom 1. Juli 1393, Fach Mushafen.

440 Urkunden vom 3. März 1421, Fach Niedersimmental, vom 1. März 1422, Fach Burgdorf, und vom 31. Juli 1422, Fach Stift.

441 Urkunden vom 8. Febr. 1409 und vom 28. Juni 1410, Fach Thun.

442 Urkunde vom 29. Juni 1411, Fach Thun.

443 Urkunde vom 28. Juni 1418, Fach Konolfingen.

444 Urkunde vom 1. Juli 1393, Fach Mushafen.

445 Urkunde vom 31. Juli 1422, Fach Burgdorf.

446 Urkunde vom 12. März 1439, Fach Burgdorf.

447 Urkunde vom 21. Febr. 1414, Fach Burgdorf.

448 SSRQ Bern Landschaft II, Nr. 10, S. 47–51.

449 Bilanzenrechnung A, S. 37f.

450 Dazu gehörten 306 Gulden, welche Peter von Krauchthal und Sefried Ringgolt beim Freiburger Bürger Otto von Salexet *(de Saliceto)* gegen einen Zins von fünf Prozent aufgenommen hatten.

451 SSRQ Bern Landschaft II, Nr. 11f., S. 52–56.

452 Eine ähnliche Politik verfolgten Schultheiss und Rat im März 1413, als sie dreissig Bewohner der Burgherrschaft Oltigen aus der Leibeigenschaft entliessen und *darnach, alle personen, man und frowen, knaben und tochtren, was ob vierzehen jaren ist,* ins städtische Burgrecht aufnahmen. Im Gegenzug verpflichteten sich diese, *den herren von Berne und irem seckelmeyster* innerhalb der nächsten vier Jahre 2378 Gulden auszurichten; SSRQ Bern Stadt III, Nr. 130d, S. 456–459.

453 Urkunden vom 3. Juni 1407, Fach Fraubrunnen, und vom 17. Nov. 1407, Fach Köniz.

454 Urkunde vom 10. Juli 1408, Fach Trachselwald.

455 Urkunden vom 5. Okt. 1411, Fach Burgdorf, und vom 3. März 1412, Fach Interlaken.

456 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127, S. 386–409.

457 Die Einnahmen des Landvogts von Wangen betrugen zwischen 1454 und 1474 durchschnittlich 78 Pfund an Geld sowie 40 Mütt an Korn; Gerber, Gott, S. 456–458.

458 Flatt, Errichtung, S. 267–308.

459 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 50, S. 24–26.

460 Urkunden vom 8. April 1409, 13. April 1411, 4. April 1412 und 9. April 1414, Fach Oberamt.

461 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 57, S. 29 und Nr. 185, S. 78f.

462 Studer, Twingherrenstreit, S. 109f.

463 Gerber, Gott, S. 385–387.

464 Urkunde vom 1. Juli 1416, Fach Fraubrunnen.

465 Urkunde vom 9. Juni 1417, Fach Seftigen.

466 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 58, S. 29f.

467 Urkunde vom 20. April 1418, Fach Inselarchiv.

468 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 7a, S. 51–53.

469 Urkunden vom 2. Mai 1418, Fach Stift und Fach Aarberg.

470 Studer, Justinger, Nr. 421, S. 241f.

471 Braun, Könige, S. 316f.

472 Studer, Justinger, Nr. 422, S. 242.

473 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 7b, S. 53–55.

474 Studer, Justinger, Nr. 423, S. 242.

475 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 7c, S. 55–57. Zitiert nach Übersetzung von Richard Němec, Pfarrkirche, S. 59; sowie dessen Schlussfolgerungen S. 59–62.

476 Freigang, Architekturökonomie, S. 289.

477 Schurr, Architektur, S. 261.

478 Urkunde vom 18. Juli 1418, Fach Erlach.

479 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 11a, S. 136f. Bemerkenswert ist der in der Urkunde gemachte Hinweis, dass «kaum einer der jetzt Lebenden hoffen dürfe, das Ende des begonnenen Werks zu erleben»; zitiert nach Utz, Stadt, S. 11.

480 Urkunde vom 13. Aug. 1418, Fach Burgdorf.

481 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 7e, S. 60–62. Vgl. dazu auch Speich, Burgrecht, S. 221–234.

482 Studer, Justinger, Nr. 469, S. 290.

483 Gerber, Gott, S. 95. Ein Jahr später erreichte die Pest auch Augsburg; Frensdorff, Burkard Zink, S. 130.

484 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 64, S. 32.
485 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 260, S. 118, sowie Gerber, Gott, S. 179f.
486 Kurmann-Schwarz, Chorverglasung; S. 107; sowie Freigang, Architekturökonomie, S. 290f.
487 FRB/8, Nr. 295, S. 293 (26. April 1359).
488 Ungeachtet dieses Kompromisses scheinen die Reparaturarbeiten jedoch nur langsam vorangekommen zu sein. Noch 1367 befanden sich die Glocken der St. Vinzenzkirche *in holtz im kilchhoff nach by dem herd*, also nahe der Erde, sodass die Stadtbevölkerung nicht rechtzeitig für die Bekämpfung eines Feuers im Mattequartier alarmiert werden konnte; Studer, Justinger (Anonyme Stadtchronik), Nr. 109, S. 394.
489 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8a, S. 63–69. Ich danke Lukas Camenzind für die Übersetzung des lateinischen Texts.
490 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 1a, S. 1–2.
491 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 1n und 1o, S. 15f.
492 Schmid, Handfeste.
493 SSRQ Bern Stadt I/1, S. 6.
494 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 4, S. 31–38. Johannes Münch von Landskron bezeichnet die Berner Bürger in seiner Verzichtserklärung vom 12. Okt. 1408 als *unser guoten fründe;* ebd. S. 32.
495 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8b, S. 69–71.
496 Howald, Leutkirche, S. 167.
497 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8c, S. 71–77.
498 Studer, Justinger, Nr. 469, S. 290.
499 *Hie naech staet das verding von meister Matheus wegen des buwes waerkmeister;* Schuldbuch, fol. 58v.
500 Die Fronfasten umfassten jeweils die vier Tage von Mittwoch bis Sonnabend nach Invocavit (Februar/März), Pfingsten (Mai/Juni), Kreuzerhöhung (September) und Lucie (Dezember).
501 *Dafuer hett man noch allwegen nuett mer denn 14 guldin geben;* Schuldbuch, fol. 58v.
502 *Aber ist meister Matdeus worden 8 guldin von mim her von Wabern sekelmeister in der fasten im 50 iar, nams Winzentz;* Schuldbuch, fol. 59r.
503 *Aber des korns von dem 47 jar sind im worden in der wuchen naech der alten fasnacht anno 48 20 mütt dinkel und dae zuo von beiden jaren sin muosskorn;* Schuldbuch, fol. 59r.
504 Ein Saum beinhaltete ungefähr 170 Liter; Dubler, Masse, S. 40–43.
505 Thüring von Ringoltingen rechnete 30 Schillinge für einen Gulden; Schuldbuch, fol. 58v.
506 Studer, Justinger, Nr. 469, S. 290.
507 Binding, Baubetrieb, S. 248–253; sowie zur Baugeschichte des Strassburger Münsters Bengel/Nohlen/Potier, Erbauer.
508 Binding, Baubetrieb, S. 269–285.
509 Die Zahl der in der Hütte tätigen Steinmetze schwankte stark. Während der Amtszeit Johannes Kuns (1417–1435) arbeiteten pro Woche zwischen zwei und 21 Steinmetze und während der Amtszeit Matthäus Ensingers (1448–1456) zwischen vier und 31 Steinmetze im Baubetrieb; Brehm, Netzwerk, S. 228–236. Am Bau des Stephansdoms in Wien waren im Februar 1416 neben Meister Peter von Prachatitz insgesamt zehn Steinmetze sowie ein Hüttenknecht beschäftigt; Conrad, Kirchenbau, S. 88.
510 Druzynski, Bewegungen; sowie Němec, Ensinger, S. 250–287.
511 Bengel, Bau, 96–100.
512 Gutachten und Empfehlungsschreiben über die Eignung von Werkmeistern unter den Städten waren im späten Mittelalter durchaus üblich; Brehm, Netzwerk, 99–101.
513 Modestin, Brief.
514 Würth, Reichsstadt, S. 79–85.
515 Jens Rüffer: Ein Meisterwerk der Architekturdarstellung, in: NZZ vom 10. März 2012 (https://www.nzz.ch/ein_meisterwerk_der_architekturdarstellung-1.15635877).
516 Němec, Workshop; sowie ders, Berner Riss.
517 Am 23. April 1440 ernannte der Esslinger Rat Johannes Böblinger zum Leiter der Hütte an der Frauenkirche und 1456 zum Werkmeister auf Lebenszeit. Der Werkmeister starb 1482 in Esslingen; Völkle, Hans von Böblingen.
518 Das Schuldbuch von St. Vinzenz wurde im Jahr 1864 in den Beständen des Stadtarchivs Bern wiederentdeckt und weckte von Anfang an das besondere Interesse der baugeschichtlichen Forschung; Stantz, Münsterbuch. Zuletzt Gerber/Němec, St. Vinzenzenschuldbuch.
519 Wie bei der Rückkehr der Twingherren nach Bern Anfang 1471 wählte Thüring von Ringoltingen mit dem Fest der Heiligen Drei Könige dieses symbolträchtige Datum für die Anlage des Schuldbuchs. Zu Ehren dieser Heiligen hatte bereits sein Vater Rudolf von Ringoltingen den Altar in der Familiengrablege entlang des südlichen Seitenschiffs sowie das nordöstliche Glasfenster im Chorpolygon gestiftet.

520 Eine dem Berner St. Vinzenzenschuldbuch vergleichbare Handschrift hat sich in der preussischen Stadt Kulm im Gebiet des ehemaligen Deutschordenslands erhalten. Das Schuldbuch der Pfarrkirche St. Marien verzeichnet die Ausstände der Stadtbewohner gegenüber der Kirchenfabrik in der Zeit zwischen 1435 und 1496. Für die Ausgaben legten die Kirchenpfleger wie in Bern eine separate Handschrift an; Herrmann, Bauhütte, S. 245.
521 Bartlome, Thüring von Ringoltingen.
522 In Handlungsbüchern notierten mittelalterliche Kaufleute ihre Forderungen und Verbindlichkeiten, vermerkten ihre Schuldner und Gläubiger sowie die Konditionen fälliger Zahlungen; Inge-Maren Wülfing: Buchhaltung, in: LMA, Bd. 2, Sp. 830; sowie Arlinghaus, Bedeutung.
523 Schürch, Schulden.
524 Schuldbuch, fol. 0r, 4r, 6v, 10r, 48r/v, 54v und 82v.
525 Schuldbuch, fol. 6v.
526 Schuldbuch, fol. 59r.
527 Schuldbuch, fol. 55r, 58v, 60r und 72r.
528 Schuldbuch, fol. 59r.
529 Binding, Baubetrieb, S. 236–267; sowie Bengel, Erbauer, S. 138–144.
530 Schurr, Münster.
531 Brehm, Netzwerk, S. 458.
532 Zitiert nach ders., S. 4.
533 *[...] muot der erbarn frowen Annen Eckellerin, maister Mathis von Ensingen wylunt vnser lieben frowen cappellkirchen hie ze Esslingen buwe Barlierers säligen elichen wittwen, vnd iren erben;* Urkunde vom 10. November 1438, Spitalarchiv Esslingen. Ich danke Dr. Richard Němec für diese Mitteilung.
534 Němec, Ensinger, S. 235.
535 Mojon, Münsterbaumeister, S. 4–14. Anne-Christine Brehm vermutet, dass sich Matthäus Ensinger mit dem Bau anspruchsvoller Gewölbe in der Konstanzer Bischofskirche für seine Berufung nach Ulm qualifizierte; Brehm, Netzwerk, S. 460.
536 Brehm, Netzwerk, S. 159–172 und 430–450.
537 Welti, Stadtrechnung 1441/II, S. 141.
538 Brehm, Netzwerk, S. 159–183.
539 Němec, Berner Riss, S. 43.
540 Mojon, Münsterbaumeister, S. 13.
541 Schuldbuch, fol. 59r/v.
542 Altes Missivenbuch, Nr. 118.
543 Mojon, Münster, S. 53f.
544 Schuldbuch, fol. 59v.
545 Welti, Tellbuch von 1448, S. 424.
546 Schuldbuch, fol. 60r.
547 Brehm, Netzwerk, S. 351–356.
548 Im Jahr 1450 war Vinzenz Ensinger nachweislich während dreier Wochen unter der Leitung seines Vaters in der Ulmer Hütte tätig; Brehm, Netzwerk, S. 35 und 308.
549 Schuldbuch, fol. 22r und 26r.
550 *Aber sol er das gelt, das min her der sekelmeister meister Matheus sun gab, do min heren im urlob an dem bu gaben, do meister Steffan gedinget wart;* Schuldbuch, fol. 60r.
551 Vinzenz Ensinger wurde in Konstanz anfänglich noch als *bolierer in unser frowen stainhütten* bezeichnet. Matthäus Ensinger scheint seinem Sohn die Leitung der dortigen Dombauhütte somit erst nach 1453 abgetreten zu haben. Im Jahr 1489 musste Vinzenz Ensinger nach einem Streit dann allerdings zugunsten seines Parliers Lux Böblinger als Werkmeister zurücktreten; Brehm, Netzwerk, S. 303.
552 Schuldbuch, fol. 60v.
553 Binding, Baubetrieb, S. 73f.; sowie Bengel, Erbauer, S. 145–148.
554 Zu den Berufsbezeichnungen von Steinmetzen, Steinhauern, Steinbrechern und Maurern vgl. Binding, Baubetrieb, S. 285–313.
555 Die Herkunft Lienhard des Parliers wird unterschiedlich als *von Kryssen* (fol. 59v), *von Keissen* (63v, 94v) und *von Kiessen* (106v) wiedergegeben.
556 Schuldbuch, fol. 59r.
557 Schuldbuch, fol. 36r.
558 Schuldbuch, fol. 7r und 94v.
559 Welti, Tellbuch von 1448, S. 264.
560 *Lienhart von Kiessen, der Steinmetz, hat udel an eim IIII teil sins huses, lit an der tromur und Negeli;* Udelbuch von 1389, S. 212.
561 Binding, Baubetrieb, S. 74 und 336f.
562 Völkle, Steinbearbeitung, S. 159–164.
563 Schuldbuch, fol. 10r und 53v.
564 Schuldbuch, fol. 82v.
565 Schuldbuch, fol. 54r und 55r.
566 Binding, Baubetrieb, S. 143–151. Als Matthäus Ensinger 1425 während 38 Tagen im Auftrag Heinrichs II. von Scharnachtal in Oberhofen arbeitete, erhielt er einen Tagelohn von vier Schillingen ausbezahlt; Von Rodt, Bern, S. 111.
567 Binding, Baubetrieb, S. 143–151; sowie Bengel, Erbauer, S. 148–153.
568 Nur im Schuldbuch von St. Vinzenz erwähnt werden der Steinmetz Rudolf Widmer (fol. 21v), der Steinhauer Johannes vom Hof (fol. 68v) sowie der Steinbrecher Peter Sterr (fol. 80r).
569 Schuldbuch, fol. 5v.

570 Welti, Tellbuch von 1448, S. 427.
571 Schuldbuch, fol. 35r.
572 Niklaus Kraft starb an der um 1451/52 in Oberdeutschland und im Rheingebiet grassierenden Seuche; Isenmann, Stadt, S. 78.
573 Schuldbuch, fol. 91r.
574 Schuldbuch, fol. 54r.
575 Welti, Tellbuch von 1448, S. 418.
576 Schuldbuch, fol. 1r und 108r.
577 Welti, Tellbuch von 1458, S. 541.
578 Schuldbuch, fol. 1r, 50v, 93r und 104v.
579 Schuldbuch, fol. 33r, 53r, 72r, 75v und 79v.
580 Welti, Tellbuch von 1448, S. 437.
581 Welti, Tellbuch von 1458, S. 541; sowie Schuldbuch, fol. 33r, 53r, 72r, 75v und 79v.
582 Schuldbuch, fol. 15r, 36v und 104v.
583 Welti, Tellbuch von 1448, S. 378.
584 Udelbuch von 1389, S. 389.
585 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 24.
586 Welti, Stadtrechnung 1433/II, S. 26.
587 Welti, Stadtrechnung 1437/II, S. 83.
588 Welti, Tellbuch von 1448, S. 396.
589 Das für die Herstellung der farbigen Glasfenster benötigte Glas wurde in speziellen Glaserwerkstätten (Glashütten) ausserhalb Berns produziert. Diese befanden sich in waldreichen Gegenden, wo genügend Holz zum Heizen der Schmelzöfen zur Verfügung stand; Bengel, Erbauer, S. 236. Bemerkenswert ist eine Auseinandersetzung zwischen dem in Bern ansässigen Konrad Lirimann und zwei auswärtigen Glasmachern im Jahr 1434. Letztere warfen Lirimann vor, dass er sie mit falschen Versprechen ins bernische Herrschaftsgebiet gelockt habe und sie deswegen in üble Not, Armut und Geldschulden geraten seien; Urkunde vom 20. April 1434, Fach Urfehden.
590 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 23–26.
591 Schuldbuch, fol. 51v und 52r.
592 Der ausgehandelte Preis von 2.5 Gulden dürfte sich tatsächlich am unteren Rand davon befunden haben, was im 15. Jahrhundert für die Herstellung einer künstlerisch hochwertigen Glasscheibe üblicherweise bezahlt wurde. 1483 erhielt ein Zürcher Glasermeister für die Anfertigung zweier Scheiben mit der Darstellung der Heiligen Drei Könige und deren Wappen insgesamt sechs Gulden ausgerichtet; Gerber, Organisation, S. 59.
593 Kurmann, Chorverglasung, S. 108.
594 Schuldbuch, fol. 11r. Einen halben Zentner Blei benötigte allein das Einfassen der Gläser bei den Masswerken; Schuldbuch, fol. 50v.
595 Schuldbuch, fol. 18r und 48r.
596 Schuldbuch, fol. 50v und 51r.
597 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 25.
598 Welti, Tellbuch von 1458, S. 517.
599 1458 kaufte Niklaus Glaser für 96 Gulden ein Gut in Oberdetligen; Urkunde vom 1. März 1458, Fach Varia I (Orte).
600 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 102–122; Brehm, Netzwerk, S. 52–60; sowie Schedl, St. Stephan, S. 132f.
601 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 523–581.
602 Solch komplexe Abhängigkeiten zwischen mehreren Kreditnehmern waren im späten Mittelalter weit verbreitet und werden von der Forschung als sogenannte Schuldenketten bezeichnet; Signori, Schuldenwirtschaft, S. 20. 1459 konstatierte der Rat in einer Satzung, dass Schulden an bis zu sechs Personen übertragen und dadurch immer intransparenter würden; Teuscher, Schulden, S. 252.
603 Zur Funktion des Schaffners *(procurator)* des Strassburger Frauenwerks vgl. Binding, Baubetrieb, S. 71f.; sowie zum Bauschaffner des Ulmer Münsters; Brehm, Netzwerk, S. 55–57.
604 *[…] sol man im der stat recht duon, die weibel hand das gelt im der stat recht ze duon;* Schuldbuch, fol. 9v. Zu den Aufgaben der städtischen Weibel vgl. auch Studer, Verwaltung, S. 61–64.
605 Schuldbuch, fol. 10v.
606 Schuldbuch, fol. 25v.
607 Welti, Stadtrechnungen 1430/I, 1433/II, 1436/II, 1437/I, 1441/II und 1443/I.
608 Welti, Tellbuch von 1448, S. 412; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 497.
609 Schuldbuch, fol. 76v und 77r.
610 Welti, Tellbuch von 1448, S. 434.
611 Vom Heiligenschaffner von St. Vinzenz zu unterscheiden ist der *helgen schafner* in Büren an der Aare. Dieser verwaltete die Korneinkünfte der Kirchenfabrik im dortigen «Heiligenspeicher». In dieser Funktion genannt wird zwischen 1448 und 1450 Peter Vogel; Schuldbuch, fol. 12v, 13r und 28v.
612 Welti, Tellbuch von 1448, S. 359.
613 Die Brotbänke verbrannten allerdings während des grossen Stadtbrands von 1405; SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 261, S. 165.
614 Schuldbuch, fol. 46v.
615 Der Betrag musste innerhalb eines Jahres zurückerstattet werden, ansonsten würde ein Zins von fünf Prozent fällig; Urkunde vom 14. Aug. 1445, Fach Kanzellierte Schuldtitel; sowie Welti, Stadtrechnung 1445/II, S. 192.

616 Welti, Tellbuch von 1448, S. 353.
617 Als Beginen und Begarden werden Frauen und Männer bezeichnet, die – ohne ein kirchliches Gelübde abgelegt zu haben – allein oder in einer Hausgemeinschaft ein religiöses Leben inmitten der Stadt führten; Martina Wehrli-Johns: Beginen und Begarden, in: HLS, Online-Version vom 27.4.2004, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011529/2004-04-27, konsultiert am 23.5.2022.
618 Testamentenbuch, fol. 68r–69r; sowie Urkunde vom 11. Juli 1450, Fach Inselarchiv.
619 Schuldbuch, fol. 69v.
620 Schuldbuch, fol. 70r.
621 Urkunde vom 14. Aug. 1445, Fach Kanzellierte Schuldtitel; sowie Welti, Stadtrechnungen 1445/II, S. 192 und 1447/II, S. 231.
622 Testamentenbuch, fol. 68v.
623 Schuldbuch, fol. 75v.
624 Testamentenbuch, fol. 68r; sowie Urkunden vom 19. Juni 1451, Fach Mushafen und Fach Ausserkrankenhaus.
625 Schuldbuch, fol. 90v.
626 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 379–390.
627 Utz/Gutscher, Andacht.
628 FRB/7, Nr. 248, S. 244f (15. März 1347); sowie Gutscher, Johannes Muttenzer.
629 FRB/7, Nr. 55, S. 51f. (14. Aug. 1344).
630 FRB/7, Nr. 349, S. 330 (28. März 1348).
631 FRB/7, Nr. 454, S. 439 (23. Juni 1349).
632 FRB/8, Nr. 596, S. 224 (24. Nov. 1357) und Nr. 677, S. 251 (21. April 1358).
633 SSQB Stadt II/1, Nr. 173, S. 74.
634 Testament der Witwe Anna von Seedorf; FRB/10, Nr. 210, S. 114–118, 115 (11. Jan. 1381), und Peter Niessers; ebd., Nr. 392, S. 198–200; sowie *der burger buoch umb die spenden,* ediert in FRB/10, Nr. 1079, S. 506–511.
635 Bilanzenrechnung A, S. 156.
636 «Stebler» steht für eine seit 1374 in der Stadt Basel geprägte Silbermünze, die auf der Vorderseite einen Bischofsstab zeigt; Geiger, Geldgeschichte, S. 38–53.
637 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 214, S. 134f.
638 Binding, Baubetrieb, S. 51–70.
639 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 95–98, 133–151 und 380–384.
640 Isenmann, Stadt, S. 617–623.
641 Kathrin Utz publizierte 2003 eine Liste von 24 überlieferten Legaten an die 15 Lichter aus der Zeit von 1326 bis 1382; Utz /Gutscher, Andacht, S. 399. Der Mittelwert der gestifteten Zinserträge beläuft sich auf sieben Schillinge.
642 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 365–370.
643 Gerber, Bauen, S. 42–44.
644 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 118–121.
645 Welti, Tellbücher 1389, S. 586.
646 Ebd., S. 607.
647 Ebd., S. 590.
648 Ebd., S. 524 und 586.
649 Türler, Gerechtigkeitsgasse.
650 Bilanzenrechung A, S. 1. Zur Rechnungsführung der Kirchenpfleger vgl. auch Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 60–72.
651 FRB/10, Nr. 1079, S. 506–511.
652 Verzeichnis des von den Kirchenpflegern verwalteten Kirchenschatzes der St. Vinzenzkirche von etwa 1379 bis 1400; FRB/10, Nr. 108, S. 49–52; sowie ebd., Nr. 210, S. 116. Eine detaillierte Übersicht über das von Kirchenpflegern verwaltete liturgische Gerät gibt Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 230–273.
653 Bilanzenrechnung A, S. 92.
654 FRB/10, Nr. 464, S. 233f (27. Aug. 1383).
655 Urkunde vom 5. Nov. 1394, Fach Stift.
656 Testamentenbuch, fol. 16r und 27v.
657 Eidbuch von 1492, S. 137.
658 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 82, S. 40.
659 Gerber, Stifterinnen, S. 42–46.
660 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 217, S. 136f.
661 Utz, Kollegiatsstift.
662 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8c, S. 71–77.
663 Nach Auskunft einer fürs Rechnungsjahr 1413/14 überlieferten Jahresrechnung bezogen die Deutschherren rund 273 Gulden allein *vom opfer,* was rund der Hälfte der in diesem Jahr verbuchten Geld- und Naturaleinkünften entsprach; Müller, Finanzwesen, S. 113.
664 Richard Němec und Gerald Schwedler sprechen in diesem Zusammenhang von einer «erdrückenden chronischen Unterfinanzierung kirchlicher Grossbaustellen während des späten Mittelalters»; Němec/Schwedler, Bauprojekte, S. 46.
665 SSRQ Bern Stadt VI, Nr. 7b, S. 54. Zitiert nach Übersetzung von Richard Němec.
666 Gerber, St. Oswaldskirche.
667 Kurmann, Maria, S. 421f.
668 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 395–521; sowie Schedl, St. Stephan, S. 134–138.
669 Gerber, Seckel.
670 Zur Verschriftlichung von Seelgerätstiftungen vgl. Hugener, Buchführung.
671 Gerber, Seckel, S. 159–167.

672 *Summa der jearlichen guelten aene den zehenden von Graenchen gebuert jaerlich 39 pfund 15 schillinge;* Schuldbuch, fol. 5v.
673 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 7b, S. 54; sowie Schuldbuch, fol. 7v und 8r..
674 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8c, S. 72f.
675 Schuldbuch, fol. 1v und 108v.
676 Schuldbuch, fol. 71v.
677 Schuldbuch, fol. 7r–8r.
678 Das Solothurner Mäss fasste 13.25 Liter, acht Mäss bildeten einen Viertel zu 106 Litern und zwölf Mäss ergaben ein Mütt; Sigrist, Münzen, S. 111. Thüring von Ringoltingen bezifferte den Preis für ein Mütt Hafer aus dem Kornzehnten in Grenchen im Jahr 1451 mit zehn Schillingen; Schuldbuch, fol. 7r. Die Kosten für ein Mütt Dinkel beliefen sich zwischen 1448 und 1454 auf durchschnittlich 14.5 Schillinge.
679 Schuldbuch, fol. 7v.
680 Gerber, Bauen, S. 78–83.
681 Schuldbuch, fol. 8r.
682 Gerber, Gott, S. 297; sowie Schürch, Schulden, S. 30f.
683 Welti, Stadtrechnung 1454/I, S. 6. Zur Bedeutung der Wirtshäuser als Versammlungslokale vgl. auch Teuscher, Bekannte, S. 193–201.
684 Welti, Tellbuch von 1448, S. 412.
685 Schuldbuch, fol. 7r.
686 Schuldbuch, fol. 6v.
687 Schuldbuch, fol. 41v und 42r.
688 Eine Mark Silber umfasste 16 Lot; Tuor, Mass, S. 88. Nach Thüring von Ringoltingen kostete eine Lot Silber im Jahr 1448 insgesamt 15 Schillinge; Schuldbuch, fol. 45v.
689 Schuldbuch, fol. 45v.
690 Schuldbuch, fol. 5v und 74v.
691 Schuldbuch, fol. 26v.
692 Schuldbuch, fol. 40v.
693 Schuldbuch, fol. 40r.
694 Schuldbuch, fol. 39v. Die Witwe Konrad Justingers, Anna Wirz aus Zürich, vererbte ihren gesamten Besitz der Stadt Basel. Der Basler Rat löste die um 1431 gestiftete Geldrente nach deren Tod um 1474/75 ab. Dazu überwies er der Kirchenfabrik von St. Vinzenz einen Betrag von 60 Gulden; SSRQ Bern Stadt I/II, Einleitung, S. 63.
695 Schuldbuch, fol. 40v.
696 Schuldbuch, fol. 0v–8r.
697 Schuldbuch, fol. 39v–40v. Siehe dazu Tabelle 6 im Anhang.
698 Schuldbuch, fol. 69v–70r und 73v–82r.
699 Gerber, Seckel, S. 163–167.
700 Signori, Schuldenwirtschaft, S. 57.
701 Schürch, St. Vinzenzen-Schuldbuch, S. 82–85.
702 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 457–462; Dörk, Totenkult, S. 84–86; sowie Huber, Lebenden.
703 Schürch, St. Vinzenzen-Schuldbuch, S. 70f.
704 Schuldbuch, fol. 26v und 109v.
705 Schuldbuch, fol. 28v und 93r.
706 Testamente Ulrich Paternosters von 1446 (Testamentenbuch, fol. 68r–69r), Johannes Merbots von 1450 (Schuldbuch, fol. 78r) und Peter Strahls von 1456 (Schuldbuch, fol. 9r).
707 Welti, Tellbuch von 1448, S. 357 (Johannes II. vom Stein 17 000 Gulden), 428 (Loy von Diesbach 21 400 Gulden) und 431 (Kaspar und Niklaus II. von Scharnachtal 20 000 Gulden).
708 Schuldbuch, 36v, 77v, 93v, 96r und 98r.
709 Welti, Tellbuch von 1448, S. 430.
710 Schuldbuch, fol. 88r. Der Verkaufserlös kam an die Orgel.
711 Schuldbuch, fol. 26v.
712 Gerber, Stifterinnen, S. 48f.
713 Welti, Tellbuch von 1448, S. 368.
714 Schuldbuch, fol. 93r.
715 Schuldbuch, fol. 42v; sowie Udelbuch von 1389, S. 434.
716 Schuldbuch, fol. 43r.
717 Schuldbuch, fol. 60v.
718 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 469–457.
719 Schürch, St. Vinzenzen-Schuldbuch, S. 66–70.
720 Gerber, Stifterinnen, S. 50.
721 Schuldbuch, fol. 32v.
722 Huber, Lebenden, S. 197–249.
723 Gerber, Seckel, S. 164.
724 Schuldbuch, fol. 105r.
725 Schuldbuch, fol. 42v und 43r.
726 Schuldbuch, fol. 96r.
727 Schuldbuch, fol. 30v und 31r.
728 Gerber, Stifterinnen, S. 38–40.
729 Ders., Seckel, S. 164f.
730 Schuldbuch, fol. 84r.
731 Schuldbuch, fol. 29v–30r.
732 Gerber, Seckel, S. 164.
733 Schuldbuch, fol. 84r, 88r und 94r.
734 Welti, Tellbuch von 1448, S. 397.
735 Schuldbuch, fol. 70v.
736 Schuldbuch, fol. 70v–71r.
737 Studer, Justinger, Nr. 469, S. 289f.; sowie Ladner, Bilderchronik, Nr. 446, S. 289.
738 Ladner, Bilderchronik, Nr. 447, S. 289.
739 Welti, Stadtrechnung 1437/II, S. 82.
740 Welti, Stadtrechnung 1437/I, S. 65.
741 Welti, Stadtrechnung 1438/I, S. 109.
742 Welti, Stadtrechnung 1441/II, S. 141.
743 Nicolai, Form, S. 343; sowie Druzynski, Bau.

744 Siehe dazu Tabelle 7 im Anhang.
745 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 11b, S. 137f. Ich danke Lukas Camenzind für die Übersetzung des lateinischen Textes. Eine erste Ratsdelegation war bereits 1437 nach Rom gereist, Welti, Stadrechnung 1437/I, S, 65.
746 Zu Bedeutung und Einnahmen des Ablasshandels zur Errichtung der Peterskirche in Rom vgl. Hubert, Baufinanzierung, S. 265–269.
747 Schuldbuch, fol. 58v.
748 Schuldbuch, fol. 69v.
749 Die Arbeitswoche zählte im späten Mittelalter insgesamt sechs Tage. 1419 wurde im Baubetrieb am Strassburger Münster wegen der grossen Zahl christlicher Feiertage jedoch nur an 271 Werktagen gearbeitet. Das heisst, Steinmetze und Steinhauer dürften während rund eines Vierteljahrs keinen Lohn bezogen haben; Bengel, Erbauer, S. 152.
750 Altes Missivenbuch, Nr. 118; sowie Von Rodt, Stadtgeschichte, S. 116f.
751 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 11e, S. 141.
752 Schuldbuch, fol. 60v.
753 Dorothea Troger sollte solange über den halben Besitz Matthäus Ensingers verfügen, bis ihr die bei der Eheschliessung versprochene Morgengabe ausgerichtet wurde; Oberes Spruchbuch D, fol. 314v–315r.
754 Welti, Tellbuch von 1448, S. 395. Im gleichen Jahr erwarb Dorothea Troger zusammen mit weiteren Erben für 25 Schillinge einen Grabstein auf dem Pfarrfriedhof beim Münster für die Beerdigung ihres Vaters; Schuldbuch, fol. 23v.
755 Schuldbuch, fol. 26v und 61r.
756 Die regelmässige Auszahlung des Jahrlohns Matthäus Ensingers scheint auch den Bauhaushalt des Ulmer Münsters überfordert zu haben. Nach Ausweis der überlieferten Baurechnungen schuldete die Kirchenfabrik dem Werkmeister 1457 insgesamt 60 Gulden. Ein Jahr später betrugen die Schulden dann bereits 80 und 1459 sogar 90 Gulden. Bis 1460 konnten die Lohnrückstände dann allerdings bis auf zehn Gulden abbezahlt werden; Brehm, Netzwerk, S. 233f.
757 Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch, fol. 200r–200v.
758 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 152, S. 114.
759 Baeriswyl/ Schweizer, Lütkilchen, S. 79; sowie Mojon, Münster, S. 41.
760 Studer, Justinger, Nr. 470, S. 291; sowie Mojon, Münster, S. 17.
761 Freigang, Architekturökonomie, S. 293.
762 Bengel, Erbauer, S. 172 und 192.
763 Brehm, Netzwerk, S. 418f.
764 Freigang, Architekturökonomie, S. 292.
765 Urkunde vom 13. Sept. 1423, Fach Burgdorf.
766 Urkunde vom 4. April 1425, Fach Mushafen; sowie Türler, Altäre, S. 74.
767 Urkunden vom 4. April 1425, Fach Oberamt Bern, und vom 14. April 1425, Fach Burgdorf.
768 Mojon, Münster, S. 20 und 350.
769 Alexandra Druzynski vermutet, dass mit der Errichtung des Chorpolygons bereits während der Bauzeit der östlichen Einsatzkapelle und Portal entlang des nördlichen Seitenschiffs um 1425 begonnen worden sei, da sich in den nur vom Dachraum aus sichtbaren Mauerbereichen Abbruchmaterial der Vorgängerkirche befindet. Dagegen ist einzuwenden, dass die teilweise profilierten Bruchsteine durchaus auch von der nach 1427 abgetragenen Deutschordenskommende südwestlich des Münsters stammen könnten; Druzynski, Bauphasen, 98f. sowie Tafel 6, S. 154f.
770 Testamentenbuch, fol. 22v–23r. Letztmals urkundlich erwähnt wird Peter (II) Matter am 15. Mai 1427; Urkundenabschriften, Familienarchiv von Hallwyl. Der erste Ehemann seiner Tochter Elisabeth, Arsias von Roll, wird im Testament als Besitzer des halben Hinterhauses Peter Matters an der Münstergasse genannt. Da Arsias von Roll im Jahr 1429 als tot bezeichnet wird, müssen Grabkapelle und Altar zwischen 1427 und 1429 gestiftet worden sein; Urkunde vom 23. Juli 1429. Fach Seftigen.
771 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 11b, Anmerkung 1, S. 138.
772 Schuldbuch, fol. 21v.
773 Urkunde vom 20. März 1467, Fach Stift. Bei dem im Regest genannten Bischof von Konstanz dürfte es sich um einen Schreibfehler handeln.
774 Türler, Altäre, S. 78.
775 Schuldbuch, fol. 21v.
776 Ähnlich hohe Beträge lassen sich in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts auch für Kapellen- und Altarstiftungen in anderen städtischen Pfarrkirchen Oberdeutschlands nachweisen. So stiftete der vermögende Bürger Ulrich Kapfer 1412 insgesamt 400 Gulden «und darzuo sin hus und hofraitin hie ze Ulme» an den dortigen Münsterbau; zitiert nach Brehm, Netzwerk, S. 191.
777 Jezler, Stiftung, S. 210f.

778 Huber, Lebenden, S. 124–180.
779 Druzynski, Bauphasen, S. 104.
780 Ebd., S. 97–99.
781 Schläppi/Schlup, Machs na, S. 26.
782 Druzynski, Bauphasen, S. 108–111.
783 Schuldbuch, fol. 40v.
784 Stantz, Münsterbuch, Nr. 5f., S. 252.
785 Urkunde vom 21. Jan. 1441, Fach Inselarchiv.
786 Johannes (II) von Muhleren scheint bereits in seinem 1420 verfassten Testament vorgesehen zu haben, dass der Rat seine Messstiftung *anderswa hin in dieser statt ordnen und stifften* durfte, falls die Deutschherren damit einverstanden seien. Da der letzte Wille des Altsäckelmeisters erst nach seinem Tod ins Testamentenbuch geschrieben wurde, könnte der entsprechende Eintrag allerdings auch erst im Zusammenhang mit der Umwidmung der Stiftung um 1441 entstanden sein; Testamentenbuch, fol. 31r–32r.
787 Welti, Tellbuch von 1448, S. 357.
788 Druzynski, Bauphasen, S. 110f. sowie Tafeln 5 und 6, S. 154f.
789 Studer, Geschichte, S. 17–21 (Heft 2). Im Juli 1451 gewährte der Bischof von Lausanne allen Christgläubigen, die nach reumütiger Beichte an bestimmten Kirchen- und Heiligenfesten das Inselkloster in Bern besuchten und für Bau, Unterhalt und Ausschmückung der Klosterkirche eine Gabe spendeten, einen Ablass von vierzig Tagen; Urkunde vom 5. Juli 1451, Fach Inselarchiv.
790 Geweiht wurde die neu gebaute Klosterkirche mit Hauptaltar und Friedhof am 21. August 1453; Urkunde vom 21. August 1453, Fach Inselarchiv. Weitere Ablässe zugunsten von Bau und Unterhalt der Klostergebäude folgten seitens des Dominikanerordens im Jahr 1456; Urkunden vom 18. Juni und 21. Sept. 1456; ebd.
791 Als Zeugen genannt werden Heinrich IV. von Bubenberg, Ulrich IV. von Erlach, Rudolf von Ringoltingen, Ital Hetzel von Lindach, Peter (III) von Wabern, Peter (III) von Hürenberg, Johannes Gruber und Burkhard Thormann.
792 Schuldbuch, fol. 76v.
793 Schuldbuch, fol. 77r.
794 Testamentenbuch, fol. 125v–126v.
795 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 155b, S. 216–219.
796 Zitiert nach Türler, Altäre, S. 75.
797 1373 klagten die Deutschherren von Köniz vor dem Ratsgericht gegen Johannes Bulzinger, da dieser *sine schaffe uff ir almende in ir twing und ban ze Künitz ane (ohne) ir urlob und willen* getrieben habe; FRB/9, Nr. 735, S. 337 (10. Juni 1373).
798 FRB/9, Nr. 3, S. 2 (7. Jan. 1367), Nr. 74, S. 46 (31. Mai 1367) und Nr. 395, S. 206 (3. März 1370); sowie FRB/10, Nr. 24, S. 10 (8. März 1379), Nr. 82, S. 36 (15. Okt. 1379) und Nr. 128, S. 61 (21. Febr. 1380).
799 Testamentenbuch, fol. 19r–21r.
800 Die Obere Fleischschal befand sich westlich des Schaalgässleins mitten in der Kramgasse direkt über dem Stadtbach. Sie war fast doppelt so gross wie die Niedere Fleischschal und zählte in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts insgesamt 28 Fleischbänke. Die Metzgermeister besassen die Fleischbänke als Erblehen, wofür sie dem Rat einen Jahreszins von einem Schilling entrichten mussten; Gerber, Gott, S. 206–208.
801 Testamentenbuch, fol. 41v–43v.
802 Mojon, Münster, S. 148f.; sowie Schläppi, Zunftgesellschaft, S. 24.
803 FRB/10, Nr. 630, S. 304f. (23. Febr. 1385), Nr. 715, S. 329f. (16. Aug. 1385) und Nr. 813, S. 379 (18. Juni 1386).
804 Welti, Tellbücher 1389, S. 509; sowie Gerber, Gott, S. 275.
805 Urkunden vom 19. Jan. bis 1. Juli 1394, Fach Zinsquittungen.
806 Urkunden vom 3. März 1398, Fach Trachselwald, und 5. Jan. 1399, Fach Zinsquittungen.
807 Tobler, Beiträge, S. 363–367.
808 Gerber, Gott, S. 257.
809 Urkunde vom 29. Jan. 1425, Fach Seftigen.
810 Urkunden vom 4. und 13. Jan. 1396, Fach Stift, sowie vom 31. Aug. 1407 und 22. Sept. 1416, Fach Interlaken.
811 Urkunde vom 30. Sept. 1395, Fach Oberamt; sowie Welti, Tellbuch von 1448, S. 355.
812 Welti, Tellbuch von 1448, S. 355; sowie Gerber, Gott, S. 295–297.
813 Welti, Stadtrechnung 1438/I (100 Gulden), S. 102 und 1455/II (50 Gulden), S. 192.
814 Testamentenbuch, fol. 37r–38v.
815 Druzynski, Bauphasen, S. 108–110 und Tafel 6, S. 154f.
816 Schuldbuch, fol. 46v und 47r.
817 Welti, Tellbuch von 1458, S. 491.
818 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 7c, S. 58f.
819 Ivo von Bolligen wurde im Jahr 1396 als erster seines Geschlechts mit dem Adelsprädikat Junker beziehungsweise Edelknecht ausgezeichnet; Urkunde vom 1. Okt. 1396, Fach Thun.

820 Engler, Bettelordensklöster.
821 Urkunde vom 1. Juni 1420, Fach Herrschaft Spiez, Oberhofen.
822 Welti, Tellbuch von 1448, S. 428.
823 Schuldbuch, fol. 9v.
824 Welti, Tellbücher 1389, S. 510f.
825 Gerber, Gott, S. 270–277.
826 Welti, Tellbücher 1389, S. 555. Johannes Örtli erwähnt in seinem Testament seine Ehefrau Margareta, seine Eltern und seinen Bruder Rudolf. Letzterer versteuerte 1389 einen Besitz von 100 Gulden; ebd., S. 562. Bei dem im Tellbuch von 1389 genannten Johannes Örtli dürfte es sich deshalb um den Wohltäter gehandelt haben, der um 1430 ein ewiges Licht an den St. Vinzenzaltar stiftete.
827 Urkunden vom 20. Aug. 1410, Fach Inselarchiv; 14. Juni 1411, Fach Haus Köniz; 9. Febr. 1412, Fach Fraubrunnen.
828 Testamentenbuch, fol. 19r–21r.
829 Urkunde vom 1. Dez. 1406, Fach Interlakenhaus (Kopie aus dem 16. Jahrhundert).
830 Urkunde vom 20. Febr. 1441, Fach Interlaken.
831 Urkunde vom 1. Febr. 1417, Fach Interlaken.
832 Testamentenbuch, fol. 22v–23r.
833 Landolt, Finanzhaushalt, S. 414–416.
834 Da es sich beim Kreditgeschäft von 1417 um den Verkauf von Ewigrenten handelte, gelang es der Stadt Schaffhausen erst im Jahr 1613, den letzten Rentenbrief bei den Nachkommen Peters (II) Matter abzulösen.
835 Nach Ausweis seines am 8. Januar 1437 verfassten Testaments hinterliess Johannes von Vifers der Kirchenfabrik trotz seiner *fründschafft* zu Rudolf von Ringoltingen weder Bargeld noch Zinserträge; Testamentenbuch, fol. 44r–45v.
836 Mojon, Münsterbaumeister, S. 5f.
837 Sladeczek, Skulpturenfund, S. 191–231. Die Sandsteinskulptur eines weiteren Heiligen in der Pilgertracht des Heiligen Jodokus oder Jakobus dürfte Matthäus Ensinger erst nach der Aufrichte des Chors um 1438 geschaffen haben; ebd., S. 233–237.
838 Noch 1433 begründete der Deutschordensleutpriester Rudolf Grüsch den Verkauf eines Landguts in Buch, das für 220 Gulden in den Besitz Johannes Subingers und dessen Ehefrau Katharina überging, mit der Finanzierung des Baus ihres neuen Hauses zu Bern; Urkunde vom 15. Juni 1433, Fach Herrschaft Spiez.
839 Amtliche Berner Chronik des Diebold Schilling, Bd. 1, S. 453.
840 Ladner, Bilderchronik, Nr. 446, S. 289. Benedikt Tschachtlan beteiligte sich offenbar nur widerwillig an der Finanzierung des Münsterbaus. Im Jahr 1451 forderten Schultheiss und Rat diesen jedenfalls dazu auf, das seit längerer Zeit ausstehende Legat seiner Mutter von zehn Gulden *in 5 oder in 6 wuchen* an die Kirchenpfleger auszurichten; Schuldbuch, fol. 26v.
841 Türler, Altäre, S. 88.
842 Druzynski, Bauphasen, S. 101–104.
843 Ebd., S. 138f.
844 Druzynski, Bau.
845 Nicolai, Form, S. 347–353.
846 Ich danke Peter Völkle, Betriebsleiter der Münsterbauhütte, für die entsprechenden Angaben.
847 Germann, Bauetappen.
848 Siehe dazu Tabelle 6 im Anhang.
849 Visitationsbericht, S. 322–324.
850 Nach Ausweis der Bauforschung sind an der Aussenmauer der südlichen Einsatzkapellen und Portalvorhallen im Unterschied zur Nordseite keine eindeutigen, durch Baunähte voneinander getrennte Abschnitte zu erkennen. Es entsteht damit der Eindruck eines kontinuierlichen Baufortschritts von Osten nach Westen; Druzynski, Bauphasen, S. 111f.
851 Gerber, Wirtschaftseliten, S. 105–107.
852 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, S. 23 und 43–46.
853 Heinrich II. von Scharnachtal beteiligte sich 1421 mit einem Betrag von 600 Gulden als stiller Teilhaber am Handelsgeschäft des Kaufmanns Simon Ebinger. In den folgenden Jahren erhielt er als Gewinn 60 Gulden (1422, 1425), 62 Gulden (1424) und 38 Gulden (1426) ausgerichtet. Simon Ebinger war Teilhaber an der Handelsgesellschaft Niklaus (I) von Diesbach; Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 25, S. 13 und Nr. 54, S. 26. Um 1430 geriet Simon Ebinger in wirtschaftliche Schwierigkeiten und blieb Gewinne schuldig. Um ihre Schulden zu bezahlen, sahen sich der Kaufmann und seine Gattin Margareta im August 1431 schliesslich dazu genötigt, Besitzungen in Worb für 818 Gulden ans Seilerinspital und Aussätzigenspital zu verkaufen; Urkunde vom 16. Aug. 1431, Fach Ausserkrankenhaus.
854 Udelbuch von 1389, S. 190 und 198.
855 Udelbuch von 1389, S. 192 (Peter Schopfer), S. 194 und 198 (Peter Matter) und S. 199f. (Johannes Fränkli).

856 Udelbuch von 1389, S. 31.
857 Gerber, Gott, S. 282f.
858 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 1, S. 7.
859 Türler, Altäre, S. 80–82
860 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, S. 23–27.
861 Körner, Diesbach-Watt-Handelsgesellschaft.
862 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 1, S. 1–10.
863 Gerber, Gott, S. 292–295.
864 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 44, S. 15f.
865 Ebd., Nr. 31, S. 14.
866 Ebd., Nr. 32, S. 14.
867 In dem an Ostern 1436 angelegten Osterwahlrodel wird *Niclaus von Diesbach* zwar noch als Mitglied des Rats der Zweihundert aufgeführt. Der Eintrag wurde nachträglich aber durchgestrichen; Osterwahlrodel von 1436, S. 40.
868 Jezler, Stiftung.
869 Druzynski, Bauphasen, S. 99f. und Tafel 5, S. 154f.
870 Türler, Altäre, S. 61; sowie ders., Kapellen, S. 64.
871 Schuldbuch, fol. 33v und 34r.
872 Altes Missivenbuch, Nr. 118.
873 Druzynski, Bau, S. 327f.
874 Schuldbuch, fol. 15v.
875 Druzinsky, Bauphasen, S. 118f.
876 Schuldbuch, fol. 16r.
877 Es handelt sich um den Aragonischer Kannenorden, den Drachenorden, den Orden des Heiligen Geists, den Orden von der Schnuppe und die Gesellschaft im Bracken; Mojon, Münster, S. 145.
878 Schuldbuch, fol. 15v und 21v.
879 Schuldbuch, fol. 22v und 26v; sowie Türler, Altäre, S. 82.
880 Druzynski, Bauphasen, S. 116f. und Tafel 3, S. 150f.
881 Visitationsbericht, S. 322f.
882 Türler, Altäre, S. 87–90.
883 FRB/9, Nr. 1277, S. 624f. (10. Nov. 1378) und Nr. 1252, S. 578 (1. März 1390); sowie Urkunde vom 25. Febr. 1397, Fach Herrschaft Spiez.
884 FRB/10, Nr. 627, S. 302f. (20. Febr. 1385), Nr. 1085, S. 513f. (5. Febr. 1389) und Nr. 1133, S. 534 (2. Mai 1389).
885 Welti, Tellbücher 1389, S. 608.
886 Urkunden vom 1. Juli 1427, Fach Stift; vom 10. Juni 1431, Fach Interlaken; und vom 7. Jan. 1433, Fach Stift.
887 Bei dem ins Testamentenbuch transkribierten letzten Willen handelt es sich um eine Abschrift, die Elisabeth von Kiental, die Witwe Johannes (II), am 19. November 1406 durch den Schreiber Konrad Justinger anfertigen liess, da *die selb versigelt ordnung leider in der grossen brunst unser statt verbrunnen* war; Testamentenbuch, fol. 3r–6v.
888 Welti, Tellbuch von 1448, S. 413.
889 Möglicherweise standen der Verkauf eines Viertels am Korn-, Heu- und Jungzehnten in Oberdottigen für 125 Gulden (1429) sowie eines Anteils am Korn-, Heu- und Jungzehnten in Schüpfen für 43 Gulden (1431) bereits im Zusammenhang mit der geplanten Kapellen- und Altarstiftung im Münster; Urkunden vom 31. Dez. 1429, Fach St. Johannsenhaus, und vom 24. Juli 1431, Fach Kornmagazin.
890 Schuldbuch, fol. 90r.
891 Welti, Tellbuch von 1448, S. 370; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 499.
892 Welti, Tellbuch von 1448, S. 369; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 499.
893 Ebd.
894 Urkunde vom 21. Dez. 1446, Fach Interlaken.
895 Schuldbuch, fol. 43v, 46v, 59r/v, 60r/v und 85r.
896 Schuldbuch, fol. 61r.
897 Zum Seilerinspital vgl. Utz, Spitäler.
898 Elisabeth Matter war in erster Ehe mit dem Genfer Kaufmann Arsias von Roll verheiratet; Von Rodt, Genealogien, Bd. 7, S. 262f.
899 Schuldbuch, fol. 21v und 22r.
900 Schuldbuch, fol. 22r.
901 Schuldbuch, fol. 38v.
902 Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 124f. und 154f.
903 Welti, Tellbuch von 1448, S. 358; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 492.
904 Gerber, Stifterinnen, S. 45.
905 Schuldbuch, fol. 7r, 58v und 60v.
906 Schuldbuch, fol. 34v–38v.
907 Schuldbuch, fol. 36v.
908 Schuldbuch, fol. 108v.
909 Druzynski, Bauphasen, S. 111f.
910 Dies./Völkle, Steinmetzzeichen, S. 194f.; sowie Haendcke/Müller, Münster, S. 4f.
911 Gerber, Gott, S. 362–366.
912 Welti, Tellbuch von 1448, S. 356; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 491.
913 Zu den Schuldnern Maternus Speichs gehörte offenbar auch Kaspar von Scharnachtal; ebd. (1448).
914 Urkunden vom 12. März 1450, Fach Herrschaftsarchiv Spiez; und vom 26. Aug. 1458, Fach Mushafen.

915 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 182, S. 123.
916 Schuldbuch, fol. 107v.
917 Testamentenbuch, fol. 73v–74v. Der Stammsitz der Familie von Köniz befand sich in direkter Nachbarschaft des Wohnhauses Wilhelm von Villarsels, dessen Ehefrau Elisabeth 1448 das Gewölbe über der Matterkapelle gestiftet hatte; Udelbuch von 1389, S. 194).
918 Welti, Tellbuch von 1448, S. 357; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 492.
919 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 6, S. 11.
920 Ein Schildfranken entsprach 1436 etwa 1.25 Gulden; Welti, Stadtrechnung 1437/II, S. 87.
921 Urkunde vom 12. Mai 1422, Fach Varia II (Personen, von Muhleren).
922 Visitationsbericht, S. 323.
923 Welti, Tellbuch von 1448, S. 353; sowie Gerber, Gott, S. 293.
924 Testamentenbuch, fol. 81v–82v; sowie Urkunden vom 21. Mai 1440.
925 Testamentenbuch, fol. 77v–81r.
926 Schulbuch, fol. 8v.
927 Mojon, Münster, S. 145.
928 Luginbühl, Jahrzeitbehang.
929 Schuldbuch, fol. 32v–33v.
930 Schuldbuch, fol. 37r, 54r, 55r, 63v, 78r und 83v.
931 Visitationsbericht, S. 323.
932 Gerber, Gott, S. 362–366.
933 Türler, Altäre, S. 90–92.
934 Haendcke/Müller, Münster, S. 7.
935 Druzynski, Bauphasen, S. 112–115; sowie dies./Völkle, Steinmetzzeichen, Übersicht S. 194f.
936 Mojon, Münster, S. 145 und 148.
937 Urkunde vom 24. April 1420, Fach Deutscher Orden, Haus Bern.
938 Heinrich Türler: Peter Schopfer der Jüngere, in: SBB, Bd. 2, S. 482–491, hier 489.
939 Schuldbuch fol. 10r und 47r.
940 Schuldbuch, fol. 85v und 106v.
941 Urkunde vom 12. März 1433, Fach Inselarchiv.
942 Welti, Tellbuch von 1448, S. 355 und 363.
943 Welti, Tellbuch von 1458, S. 495 und 499. Bereits nach dem Einfall der Armagnaken im Sommer 1444 beklagten sich Peter (I) Schopfer und sein gleichnamiger Sohn über Verluste im Handelsgeschäft; Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, S. 109.
944 Mojon, Münster, S. 20 und 145f.
945 Ebd., S. 85f.; sowie Schläppi/Schlup, Machs na, S. 20.
946 Druzynski, Bauphasen, S. 112–115.
947 Zur praktischen und symbolischen Bedeutung von Glockentürmen vgl. Freigang, Architekturökonomie, S. 297–299.
948 Bengel, Bau, S. 92–95; sowie Bork, Türme.
949 Druzynski, Bauphasen, S. 112–115.
950 Schuldbuch, fol. 17v und 18r.
951 Schuldbuch, fol. 48r.
952 Visitationsbericht, S. 323.
953 Türler, Altäre, S. 84f.
954 Schuldbuch, fol. 83v.
955 Mojon, Münster, S. 148.
956 Testamentenbuch, fol. 238v–239v.
957 Welti, Tellbuch von 1448, S. 369.
958 Welti, Tellbuch von 1458, S. 499.
959 Zinsrodel und Urbar, S. 859.
960 Urkunde vom 4. Mai 1454, Fach Herrschaft Spiez, Oberhofen.
961 Testamentenbuch, fol. 238v–239v.
962 Urkunde vom 13. Sept. 1417, Fach Interlaken.
963 Kurmann-Schwarz, Rahmen.
964 Dies., Glasmalereien, S. 130–170.
965 Welti, Stadtrechnung 1441/II, S. 141; sowie Schuldbuch, fol. 11r, 18r, 48r–51r.
966 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 197–259.
967 Zahnd, Mittellöwen, S. 94–105.
968 Welti, Tellbuch von 1448, S. 394.
969 Welti, Tellbuch von 1458, S. 515.
970 Urkunde vom 20. Jan. 1460, Fach Inselarchiv. Den betreffenden Bodenzins hatte die Witwe Margareta Oberholz dem Heiligen Vinzenz in ihrem am 23. Juni 1459 verfassten Testament vermacht; Testamentenbuch, fol. 98v–99v.
971 Urkunde vom 6. Dez. 1468, Fach Stift; sowie Schuldbuch, fol. 118v.
972 Urkunden vom 31. März 1484, Fach Interlaken, und 26. Juli 1484, Fach Varia I (Orte, Bern).
973 Urkunden vom 12. Juli 1465 und 9. Dez. 1467, Fach Kornmagazin.
974 SSRQ Bern Landschaft VI, Nr. 150, S. 257–260.
975 Testamentenbuch, fol. 183r–184v. Die Regelung eines Nachlasses setzte grosses Vertrauen gegenüber den dazu bevollmächtigten Personen voraus; Signori, Vorsorgen, S. 22.
976 Welti, Stadtrechnungen 1433/II, S. 25, 1436/II, S. 47, und 1454/I, S. 6; sowie SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 297, S. 182f.
977 Welti, Tellbuch von 1448, S. 371 und 411.
978 Welti, Tellbuch von 1458, S. 501.
979 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 189, S. 128.
980 Testamentenbuch, fol. 183r–184v.
981 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 170–197.

982 Schuldbuch, fol. 1c, 18r, 47v und 48r.
983 Schuldbuch, fol. 52r.
984 Schuldbuch, fol. 18r und 48r.
985 Schuldbuch, fol. 41v und 46v.
986 Schuldbuch, fol. 10v und 11r.
987 Schuldbuch, fol. 48r/v, 50v und 51v.
988 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 259–311.
989 Ebd., S. 288.
990 Kurmann-Schwarz, Glasmalereien, S. 312.
991 Schuldbuch, fol. 30v.
992 Gerber, Stifterinnen, S. 42f.
993 Stubenrodel zum Distelzwang von 1454.
994 Kurmann, Glasmalereien, S. 312–361.
995 Ich danke Dr. Daniel Parello für den Hinweis, dass sich die im Schuldbuch erwähnte Stiftung an die Herstellung des Glasfensters neben dem Sakramentshaus auf das Hostien-Mühle-Fenster und nicht – wie dies die Forschung bislang annahm – auf das Wurzel-Jesse-Fenster beziehen könnte.
996 *Hat Frenkli halb bezahlt für den bu, zucht er selb die schuld in;* Schuldbuch, fol. 39r.
997 Kurmann-Schwarz, Rahmen, S. 377.
998 Schuldbuch, fol. 9v.
999 Urkunde vom 30. Sept. 1456, Fach Inselarchiv.
1000 Schuldbuch, fol. 10r.
1001 Schuldbuch, fol. 53v bis 55r.
1002 Schuldbuch, fol. 54r.
1003 Siehe dazu Tabelle 7 im Anhang.
1004 Auch bei der Errichtung des Ulmer Münsters lässt sich ein direkter Zusammenhang zwischen der Zahl der getätigten Stiftungen und der Dringlichkeit durchgeführter Baumassnahmen feststellen; Brehm, Netzwerk, S. 191.
1005 Testamentenbuch, fol. 29v–30v.
1006 Testamentenbuch, fol. 69v–71r.
1007 Schuldbuch, fol. 81r.
1008 Margareta Gruber fand ihre letzte Ruhe unter dem Vordach vor dem Westportal der alten St. Vinzenzkirche; Testamentenbuch, fol. 46r–48r.
1009 Testamentenbuch, fol. 44r–45v.
1010 Testamentenbuch, fol. 65v–68r. Am 1. März 1449 war Ital Hetzel tot; Urkunden vom 1. März 1449, Fach Inselarchiv und Stift.
1011 Testamentenbuch, fol. 48v–52v.
1012 Nach Ausweis seines Testaments besass Simon Friburger ein Guthaben von 40 Gulden in der Handelsgesellschaft Niklaus von Diesbachs; Testamentenbuch, fol. 49r.
1013 Urkunde vom 1. Dez. 1391, Fach Fraubrunnen.
1014 Urkunde vom 6. Juni 1399, Fach Interlaken.
1015 SSRQ Bern Stadt IX/1, Nr. 142, S. 309–317.
1016 Urkunden vom 20. Okt. 1418 und 12. März 1421, Fach Oberhasle; sowie Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 10, S. 11, Nr. 24, S. 13 und Nr. 29, S. 14.
1017 Urkunden vom 6. Juni 1399, Fach Interlaken, vom 25. Nov. 1418, Varia I (Orte, Bern), und vom 22. Mai 1425, Fach Varia II (Personen), sowie vom 28. Juni 1417 und 14. Sept. 1428, Fach Burgdorf.
1018 SSRQ Bern Landschaft V, Nr. 14, S. 17–19.
1019 Urkunde vom 23. Juni. 1435, Fach Burgdorf.
1020 Testamentenbuch, fol. 48v–52v.
1021 Testamentenbuch, fol. 53r–57r.
1022 Am 21. Januar 1440 wird Aegidius Friburger als tot bezeichnet; Urkunde vom 21. Jan. 1440, Fach Trachselwald.
1023 Bilanzenrechnung A, S. 302.
1024 Welti, Tellbuch von 1448, S. 439.
1025 Ein Körst entsprach ungefähr drei Mäss; Tuor, Mass, S. 63–75.
1026 Testamentenbuch, fol. 62r–63r, sowie Schuldbuch, fol. 28v und 29r.
1027 Testamentenbuch, fol. 63r–65v.
1028 Schuldbuch, fol. 28v und 29r.
1029 Schuldbuch, fol. 36r.
1030 Schuldbuch, fol. 15v.
1031 Testamentenbuch, fol. 47v–47r.
1032 Urkunden vom 25. Mai 1424, 27. Febr. 1427, 30. Juni 1428 und 24. Febr. 1432, Fach Seftigen.
1033 Urkunde vom 19. Febr. 1427, Herrschaftsarchiv Spiez, Riggisberg.
1034 Schuldbuch, fol. 117v. Anfang 1448 wird Niklaus (II) Käsli als tot bezeichnet; Stadtrechnung 1448/I, S. 246.
1035 Jost Käsli wohnte 1448 mit seiner Ehefrau am oberen Ausgang der Gerechtigkeitsgasse und versteuerte das ansehnliche Vermögen von 6000 Gulden; Welti, Tellbuch von 1448, S. 412.
1036 Welti, Tellbuch von 1448, S. 430; sowie Gerber, Gott, S. 293.
1037 Testamentenbuch, fol. 87r–90v.
1038 Schuldbuch, fol. 4v, 5r und 74v.
1039 Für die von Hans Ulrich von Erlach geäusserte Vermutung, dass Ulrich V. von Erlach fünf Jahre vor seinem Tod im Jahr 1467 noch eine Ehe mit der um 1470 gestorbenen Barbara vom Stein eingegangen sei, konnte kein Nachweis gefunden werden; Von Erlach, 800 Jahre, Stammbaum Tafel B V.
1040 Welti, Tellbuch von 1458, S. 536.
1041 Urkunden vom 25. April 1461, Fach Burgdorf, und vom 2. Mai 1470, Fach Aarwangen und Mushafen.

1042 Testamentenbuch, fol. 147v–151r.
1043 Testamentenbuch, fol. 151r–152r.
1044 Möglicherweise fielen die verschiedenen Angehörigen der Familie Hofmeister einer in den Jahren 1451/52 grassierenden Seuche zum Opfer, die allein in Köln mehrere Tausend Menschenleben kostete; Isenmann, Stadt, S. 78.
1045 Testamentenbuch, fol. 72v–73v.
1046 Urkunden vom 26. Jan. und 19. Dez. 1453, Fach Herrschaft Spiez, Oberhofen.
1047 SSRQ Bern Landschaft I/1, Einleitung S. XIXf.
1048 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 169a, S. 435–447.
1049 Urkunde vom 28. Febr. 1456, Fach Niedersimmental.
1050 Schuldbuch, fol. 98r; sowie SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 169a, Fussnote 2, S. 439.
1051 Schuldbuch, fol. 10r.
1052 Eine aktuelle Darstellung von Leben und Wirken Rudolf Hofmeisters bildet seit über 100 Jahren ein Desiderat; Gustav Tobler: Rudolf Hofmeister (ca. 1375–1451), in: SBB, Bd. 1., S. 401–409; zuletzt Annelies Hüssy: Rudolf Hofmeister, in: HLS, Online-Version vom 8.1.2008, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/018842/2008-01-08, konsultiert am 27.5.2022.
1053 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 181–183.
1054 Urkunde vom 17. Febr. 1426, Fach Nidau. Zum Rebbesitz Berner Ratsherren am Bielersee während des 15. Jahrhunderts vgl. Bartlome, Rennen.
1055 «In den Ziten (1434) machte der Kaiser (Sigismund) viele Ritter, den Hofmeister von Bern, den Stüssen von Zürich und andere viele Buren, so dem Adel nicht wohlgefiel»; zitiert nach Gustav Tobler: Rudolf Hofmeister (ca. 1375–1451), in: SBB, Bd. 1, S. 402, Fussnote 14.
1056 FRB/8, Nr. 637, S. 237f. (7. Febr. 1358) und Nr. 1561, S. 627 (10. Juni 1365).
1057 Werner Rösener: Hofämter, in: LMA, Bd. 5, Sp. 67f.
1058 FRB/8, Nr. 656, S. 245f. (23. März 1358).
1059 FRB/9, Nr. 781, S. 353 (5. Dez. 1373).
1060 FRB/9, Nr. 256, S. 154 (20. Dez. 1368) und Nr. 568, S. 282 (20. Dez. 1371).
1061 Erstmals erscheint der Familienname Hofmeister in einer Gerichtsurkunde von 1381. In dieser trat Johannes Gräfli als Aussteller und Siegler auf; FRB/10, Nr. 251, S. 137 (12. Mai 1381). Zur Übernahme der Amtsbezeichnung Hofmeister in den Familiennamen vgl. auch Leisi, Hofmeister.
1062 Von Rodt, Genealogien, Bd. 1, S. 160f.
1063 FRB/9, Nr. 984, S. 473f. (1. Dez. 1375).
1064 FRB/10, Nr. 1015, S. 466f. (3. März 1388), Nr. 1212, S. 561f. (21. Nov. 1389) und Nr. 1383, S. 622 (22. Nov. 1390).
1065 Urkunde vom 21. Aug. 1397, Fach Thun.
1066 Udelbuch von 1389, S. 28. Das Haus befand sich im Bereich der heutigen Junkerngasse 51.
1067 Urkunde vom 17. Dez. 1400, Fach Interlaken.
1068 Urkunde vom 2. Mai 1403, Fach Aarberg.
1069 Urkunden vom 31. Mai 1402, Fach Fraubrunnen, vom 1. Aug. 1402, Fach Burgdorf, und vom 19. Aug. 1404, Fach Nidau.
1070 Der Rat erteilte Rudolf Hofmeister und Peter (II) von Greyerz, dem Kastelan von Obersimmental und Simmenegg, volle Gewalt, um den Streit *in der minne* zu schlichten; SSRQ Bern Landschaft III, Nr. 18, S. 37f.
1071 Auberson, Geschichte, S. 85f.
1072 Erstmals als Meier von Biel genannt wird Rudolf Hofmeister am 25. Juni 1408; Urkunde Fach Urteilssprüche.
1073 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 14–23.
1074 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 130a–c, S. 448–456. Rudolf Hofmeister erscheint als Zeuge in einer Urkunde der Witwe des ermordeten Herrschaftsinhabers Hugo von Monbéliard vom 23. Okt. 1412; ebd. Nr. 130c, Bemerkungen 2, S. 454.
1075 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127a–k, S. 386–414.
1076 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127l, S. 435–444.
1077 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 131b, S. 472f.
1078 Blösch, Geschichte, Bd. 1, S. 192f.
1079 Urkunde vom 9. Juni 1417, Fach Burgdorf.
1080 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 87–137.
1081 Baum, Friedrich IV.
1082 Speich, Burgrecht, S. 220–234
1083 Studer, Justinger, Nr. 453, S. 274.
1084 Zur Geschichte der Freiherren von Raron vgl. Kulturstiftung, Raron, S. 57–93; sowie Hauser, Geschichte.
1085 Der Burgrechtsvertrag Gitschard von Rarons ist nur als Abschrift überliefert; Udelbuch von 1389, S. 238. Der Freiherr erwarb ein Udel im Wert von 100 Gulden auf dem halben Haus des Thuner Bürgers Heinrich von Dürren, Ammann des Klosters Interlaken, an der südlichen Spitalgasse. Konrad Justinger teilt in seiner Chronik für das Jahr 1416 mit, dass Gitschard von Raron Schultheiss und Rat während der jährlichen Leistung seines Bürgereids darauf hingewiesen habe, dass er *me denne zwentzig jar ir burger gewesen were;* Studer, Justinger, Nr. 433, S. 257.

1086 Von Rodt, Genealogien, Bd. 7, S. 240f.
1087 SSRQ Bern III, Nr. 103, S. 286–289 und Nr. 111, S. 329–331.
1088 Studer, Justinger, Nr. 429, S. 255f.
1089 Ostinelli, Experiment, S. 60–65.
1090 Udelbuch von 1389, S. 238.
1091 Tobler, Beiträge, S. 368–370.
1092 Studer, Justinger, Nr. 438, S. 260f.
1093 Urkunde vom 29. Okt. 1418, Fach Wallis.
1094 Die Walliser Zenden sollten für ihre Waffenhilfe mit einem Siebentel der Kriegsbeute und Eroberungen entschädigt werden; Speich, Burgrecht, S. 225.
1095 Nach Konrad Justinger argumentierte der Berner Rat gegenüber den Walliser Zenden, dass der Bund mit den Waldstätten *me denne sechszig jaren elter ist, denne der walliser bund;* Studer, Justinger, Nr. 441, S. 263.
1096 Ein Schildfranken entsprach 1436 etwa 1.25 Gulden; Welti, Stadtrechnung 1437/II, S. 87. Während Gitschard von Raron eine Kriegsentschädigung von 12 000 Gulden einforderte, veranschlagte der Berner Rat die Kosten und Schäden an geraubtem Gut auf insgesamt 100 000 Gulden; Speich, Burgrecht, S. 231. Die ungewöhnliche Höhe der geforderten Entschädigungszahlung macht deutlich, dass Rudolf Hofmeister nicht mehr mit einem friedlichen Ausgleich rechnete.
1097 Studer, Justinger, Nr. 444, S. 266.
1098 Studer, Justinger, Nr. 445–447, S. 266–268.
1099 Studer, Justinger, Nr. 452, S. 270f, sowie Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 51f.
1100 Im März 1436 verpflichteten sich die Freiherren Hildebrand und Peter von Raron zur Zahlung einer von ihrem Vater übernommenen Schuld von 2581 Gulden, welche die Walliser der Stadt Bern schuldeten, sowie von 900 Gulden, die der Rat den Brüdern während des Kriegs geliehen hatte; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 136, S. 107f.
1101 Studer, Justinger, Nr. 453, S. 271–276.
1102 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 58, S. 29f.
1103 Ostinelli, Experiment, S. 65–67.
1104 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 145, S. 96–102.
1105 Die Städte Bern und Zürich hatten sich im März 1353 nur indirekt über den Bund mit den Waldstätten militärische Unterstützung zugesagt; SSRQ Bern Stadt III, Nr. 75b–d, S. 166–168.
1106 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 136f.
1107 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 56–62.
1108 Studer, Justinger, Nr. 456f., S. 280–283.
1109 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 121.
1110 Studer, Justinger, Nr. 457, S. 283.
1111 De Capitani, Adel, S. 76f.
1112 Zu Begriff und Anwendung von Offnungen vgl. Anne-Marie Dubler: Offnungen, in: HLS, Online-Version vom 2.11.2011, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/008946/2011-11-02, konsultiert am 19.6.2022.
1113 Gerber, Gott, S. 390f. Nur als Abschrift in den Satzungsbüchern erhalten ist ein Urteil des Landgerichts Sternenberg über zwei Mörder vom 18. November 1420. Den Vorsitz des Gerichtstags führten Ital Hetzel von Lindach und Peter (V) von Krauchthal; SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 269, S. 125–127. Im Original überliefert ist einzig eine Kundschaftsaufnahme um die Zugehörigkeit des Hochgerichts in Eriswil vom 25. Januar 1421 durch Rudolf Hofmeister und zehn Kleinräte; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 144a, S. 91.
1114 Gerber, Gott, S. 397–402.
1115 Bieler, Leibeigenen; sowie Morgenthaler, Ablösung.
1116 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 146c, S. 107f. In dem im August 1424 abgeschlossenen Vertrag wiesen die Räte von Bern und Freiburg explizit darauf hin, dass die ungeregelte Einbürgerung von Landleuten *zwüschent uns beider sit unfrüntschaft und misshell bringen und beren moecht, das aber uns zu beiden teilen nit lieb were.*
1117 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 148a, S. 113–117. Da das bernische Landgericht Zollikofen mit Aetingen und Messen auch Niedergerichte Solothurns umfasste, stritten sich der Berner und Solothurner Rat um die Zuständigkeiten ihrer Amtsträger. Um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, mussten beide Städte 1451 versprechen, ihre Ausbürger, die in den *gerichten und gebietten* der jeweils anderen Herrschaft ansässig waren, *in geschrifft [ze] stellen* und die Namenslisten der Nachbarstadt zu überreichen; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 148d, S. 119–125.
1118 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 140b, S. 40–42; SSRQ Aargau Landschaft I, Nr. 19, S. 182; sowie Abkommen mit Luzern über die Leute zu Pfäffikon von 1437; Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch, fol. 130r.
1119 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 130e, S. 460f.
1120 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 155, S. 210–249 und Nr. 167d–l, S. 414–427; sowie Offnung um den See zu Nidau von 1434; Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch, fol. 149v.

1121 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 102c, S. 276–278; sowie SSRQ Solothurn I, Nr. 149, S. 411–436 und Nr. 151b und c, S. 463–467.
1122 SSRQ Bern Stadt IV, Nr. 146a/b, S. 102–107.
1123 Dubler, Staatswerdung, S. 36–80; sowie Rechtsspruch von 1436 über die Zugehörigkeit von 116 Personen zum Amt Entlebuch; Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch, fol. 64v–66r. Endgültig beigelegt wurde der Grenzstreit zwischen Bern und Luzern erst in der so genannten *ewig früntlich richtung* vom 12. März 1470; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 140a–i, S. 34–73.
1124 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 151a, S. 180–184.
1125 SSRQ Bern Landschaft IX, Einleitung S. LIIf.; sowie Rennefahrt, Burgdorf, S. 146–152.
1126 Bei den Kirchgemeinden handelte es sich um Koppigen, Kirchberg, Wynigen, Rüti bei Lyssach, Hasle, Oberburg, Affoltern und Dürrenroth; Gerber, Gott, S. 400–402.
1127 Die Ausdehnung des Steuerbezirks betraf die Gemeinden Rohrbach, Eriswil und Ursenbach; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 151a, S. 183 f.
1128 Diese vermittelnde Haltung manifestiert sich auch im Rechtsspruch vom Dezember 1432, als Rudolf Hofmeister *spenn und mishellunge* zwischen den Bewohnern der beiden Talschaften Ober- und Niedersimmental wegen zu leistender Steuern schlichtete; SSRQ Bern Landschaft I/1, Nr. 15, S. 32f.
1129 Diese Gewohnheit der Junker, *ire alten stuben* zu verlassen und sich in eine der kommerziellen Handwerksgesellschaften einschreiben zu lassen, war ein Hauptkritikpunkt Peter Kistlers während des Twingherrenstreits 1470; Studer, Twingherrenstreit, S. 106f.
1130 Gerber, Gott, S. 343–376.
1131 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 242f., S. 149f.; sowie SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 62, S. 31. Das Verbot sollte insbesondere auch dann gelten, wenn sich das betreffende Handwerk auf mehrere Stuben aufgeteilt hatte. Ausgenommen blieb einzig die Schützengesellschaft.
1132 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 52, S. 39.
1133 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 230, S. 102–104.
1134 Gerber, Gott, S. 101f.
1135 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 123, S. 55f. 1421 konnten dann insgesamt 46 Häuser auf Betreiben der Venner mit einem neuen Ziegeldach versehen werden; Oberes Spruchbuch A, S. 289.
1136 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 264, S. 121. 1442 erweiterte der Rat die Bestimmung von 1420 auf die im Bremgartenwald gefällten Bäume, die allein für den Wiederaufbau verbrannter Bürgerhäuser verwendet werden durften, die mit Ziegeldächern gedeckt wurden; SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 296, S. 181.
1137 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 90, S. 43. Die Satzung von 1422 erneuerte und erweiterte eine ältere Satzung von 1400; ebd. Nr. 215, S. 90.
1138 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 91, S. 44.
1139 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 151, S. 66.
1140 Geiger, Beginn, S. 68–75 und 85 (Tabelle).
1141 Zur langfristigen Wertverminderung des Rheinischen Goldguldens im Spätmittelalter vgl. Körner, Staatsfinanzen, Grafik 8, S. 60.
1142 Die Epidemie kostete 1429 in Ulm und ein Jahr später in Augsburg mehreren Tausend Menschen das Leben. Es bleibt unklar, ob es sich bei diesem Seuchenzug um die Pest handelte; Brehm, Netzwerk, S. 175.
1143 Gerber, Gott, S. 299–301.
1144 Schwinges, Privileg, S. 21f. und 38–41. Papst Martin V. hatte das Zinsverbot für Christen 1425 formell aufgehoben; Schima, Entwicklung.
1145 Schwinges, Privileg, S. 38–41; sowie Tobler, Geschichte, S. 352–360.
1146 Studer, Justinger, Nr. 49, S. 29f.
1147 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 51, S. 26f.
1148 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 52, S. 27 und Nr. 251, S. 114f.
1149 Die einzigen Nachrichten über Juden, die sich im 15. Jahrhundert im bernischen Herrschaftsgebiet aufhielten, betreffen getaufte Juden. Diese erhielten vom Rat jeweils ein Almosen von einem Pfund geschenkt; Welti, Stadtrechnungen 1443/I, S. 157 und 1452/II, S. 280. 1441 liess der Rat mehrere jüdische Kaufleute in Aarburg gefangen nehmen, *die dz gleit verfuert (umgangen) hant;* ebd., Stadtrechnung 1441/I, S. 121. Zwei Gulden bezahlte der Säckelmeister einem armen Knecht aus Brugg, *dem die juden von Rafenspurg sin kint ermurten;* ebd., Stadtrechnung 1430/I, S. 4.
1150 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 214, S. 151.
1151 Gerber, Gott, S. 172.
1152 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 77, S. 38 und Nr. 136, S. 60; sowie SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 89, S. 59f.
1153 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 71, S. 52. Eine weitere Einschränkung erfuhr die Zahl der in Spitäler aufgenommenen Bedürftigen am Ostermontag 1457; SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 218, S. 137f.

1154 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 124, S. 86–88.
1155 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 137, S. 60f., Nr. 141, S. 62 und Nr. 236, S. 109.
1156 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 74, S. 52f; sowie Sammlung von Amtseiden ebd., Nr. 125, S. 88–100.
1157 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 35, S. 27f. und Nr. 62, S. 44f.
1158 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 4, S. 1f.
1159 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 61, S. 42f.
1160 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 19, S. 38; sowie SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 30, S. 14, Nr. 79, S. 39, Nr. 262, S. 120 und Nr. 271, S. 128.
1161 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 9a, S. 82f.
1162 Utz, Münsterbau, S. 21.
1163 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 55, S. 28.
1164 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 213, S. 148–150.
1165 Die Winter in den 1430er Jahren gehörten zu den kältesten während des späten Mittelalters. In England, den Niederlanden, Spanien, Frankreich, Deutschland und Böhmen sind grössere Ernteausfälle in den Jahren 1432 bis 1434 und 1436 bis 1438 belegt; Jörg, Teure, S. 83–147.
1166 Benedikt Tschachtlan berichtet, dass die Getreidepreise kurzfristig sogar noch stärker anstiegen: *Darnach desselben jares kam ein grosse türi ze korn und ze win, denn man muest geben umb I müt dinkel II guldin und umb I müt kernen VII einhalb pfund, und I müt haber galt II pfund und I müt roggen VII pfund, und galt I mas win II plappert;* Ladner, Bilderchronik, Nr. 726, Nr. 407.
1167 Studer, Chronik, S. 201.
1168 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 10, S. 4f., Nr. 14, S. 6 und Nr. 38, S. 30. Zu den Reaktionen der Stadträte auf Ernteausfälle und Teuerung vgl. Jörg, Teure, S. 357–368.
1169 Verzeichnis über die Kosten des Kornkaufs in Montbéliard; Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch, fol. 147r. Am 28. Mai 1438 wandten sich Schultheiss und Rat zudem an Bürgermeister und Räte der Stadt Zürich und warben für gemeinsame Beschränkungen der Kornausfuhr; Jörg, Teure, S. 277.
1170 Morgenthaler, Teuerungen, S. 6f.
1171 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 212, S. 144–147.
1172 SSRQ Bern Stadt V, Nr. 17b, S. 21–24.
1173 Gerber, Gott, S. 95f.
1174 Ladner, Bilderchronik, Nr. 452, S. 290.
1175 Gerber, Gott, S. 71–76.
1176 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 234, S. 145.
1177 Zur Pestepidemie von 1439 und deren Bewältigung durch städtische Räte vgl. Jörg, Teure, S. 147–157 und 360–374.
1178 Von Rodt, Reyss.
1179 Morgenthaler, Teuerungen, S. 7.
1180 Engler, Regelbuch, S. 255–286.
1181 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 209, S. 129f.
1182 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 210, S. 130f.
1183 Gerber, Gott, S. 62.
1184 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 145–152.
1185 Ladner, Bilderchronik, Nr. 459, S. 293f. *Ob üch (Zürich) das ouch nit aeben sin woeltte, so bietten wir üch recht uff den strengen, vesten herren Ruodolffen Hofmeister, ritter, schuthetzen, oder uff die vesten Uolrichen von Erlach und Ruodolffen von Ringoltingen, derro jeclichen als uff einen gemeinen mit gelichem zuosatz, recht umb recht ze halten;* ebd., Nr. 476, S. 303. Vgl. dazu auch Meier, Königshaus, S. 182–184; sowie Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 33.
1186 Welti, Zinsrodel, S. 54f.; sowie Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 35.
1187 Ladner, Bilderchronik, Nr. 466, S. 297f.
1188 Ebd., Nr. 469, S. 299f.
1189 Ebd., Nr. 485, S. 306f.
1190 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 151.
1191 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 72f.
1192 Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 37.
1193 Ladner, Bilderchronik, Nr. 539–543, S. 324–329.
1194 Gilomen, Schuld, S. 30f.
1195 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 143, S. 99f.
1196 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 152–157.
1197 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 77.
1198 Meier, Königshaus, S. 175–178.
1199 Ladner, Bilderchronik, Nr. 560, S. 334.
1200 Nach Benedikt Tschachtlan beteiligten sich die vier Kleinräte im Dezember 1440 an den Friedensverhandlungen mit Zürich; Ladner, Bilderchronik, Nr. 540, S. 324.
1201 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 124, S. 364–367; sowie SSRQ Bern Landschaft IV/1, Nr. 142, S. 81f.
1202 Sieber, Spätmittelalter, S. 43–52.
1203 Plüss, Freiherren, S. 229–259.
1204 SSRQ Bern Stadt IV, Nr. 156, S. 249–256. Bereits im Jahr 1400 hatten sich die Städte Bern, Solothurn und Basel ein erstes Mal für zwanzig Jahre verbündet; SSRQ Bern Stadt III, Nr. 116, S. 349–351.
1205 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 86–94.
1206 Ladner, Bilderchronik, Nr. 591, S. 348.
1207 Meier, Prozess, S. 148–150.
1208 Ladner, Bilderchronik, Nr. 603, S. 352.
1209 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 91.
1210 Ladner, Bilderchronik, Nr. 616, S. 360; und Plüss, Freiherren, S. 265f.

1211 Welti, Stadtrechnung 1444/I, S. 176.
1212 Tobler, Beiträge, S. 360–362.
1213 Plüss, Freiherren, S. 246f.
1214 Ladner, Bilderchronik, Nr. 618f., S. 361f.
1215 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 157–160.
1216 Ladner, Bilderchronik, Nr. 639, S. 369.
1217 In diesem Zusammenhang stand auch der bernische Auszug nach Montbéliard im Herbst 1444; Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 40.
1218 Der Friedensvertrag zwischen dem Dauphin und den eidgenössischen Orten wurde am 28. Oktober 1444 im elsässischen Ensisheim besiegelt; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 160a, S. 283–286.
1219 Ladner, Bilderchronik, Nr. 668, S. 382 und Nr. 687, S. 387.
1220 Ebd., Nr. 699f, S. 390f.
1221 Ebd., Nr. 701, S. 391f, sowie bernische Klageschrift an Schwyz vom 4. November 1445; ebd., Nr. 707, S. 394.
1222 Nachdem die Friedensgespräche im Mai 1446 erneut zu scheitern gedroht hatten, war es offenbar dem Verhandlungsgeschick Rudolf Hofmeisters und Rudolf von Ringoltingens zu verdanken, dass ein Kompromiss gefunden und die Gespräche fortgesetzt werden konnten; Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 38.
1223 Ladner, Bilderchronik, Nr. 717, S. 402.
1224 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 160–164.
1225 Welti, Stadtrechnungen 1437/I bis 1446/II, S. 60–209.
1226 Gilomen, Schuld, S. 37–41.
1227 Tobler, Beiträge, S. 370–382.
1228 Schneider, Antheil, S. 335. Ungeachtet der intensiven diplomatischen Bemühungen Berns kam am 18. Mai 1447 ein Bündnis zwischen den Herzögen Philipp von Burgund und Albrecht VI. von Österreich zustande.
1229 Welti, Zinsrodel, S. 54f.
1230 Als Gläubiger nennen die Säckelmeisterrechnungen die Witwen Anna von Krauchthal und Lucia Balmer sowie den Ritteradligen Johannes II. vom Stein. Diese verkauften der Stadt Geldrenten im Wert von 100 Gulden; Welti, Stadtrechnung 1438/I, S. 102.
1231 Welti, Stadtrechnungen 1436/II, S. 43 und 1437/I, S. 61.
1232 Gilomen, Schuld, S. 15.
1233 Welti, Stadtrechnung 1441/II, S. 138.
1234 Bilanzenrechnung C, S. 201f., 218f., 231–233, 238, 251, 301, 339 und 433.
1235 Welti, Stadtrechnung 1445/II, S. 192f. Da nicht alle Säckelmeisterrechnungen überliefert sind, dürfte die Zahl der in der Stadt Bern ansässigen Gläubiger noch grösser gewesen sein; ders., Zinsrodel, S. 47.
1236 Bilanzenrechnung C, S. 253.
1237 Welti, Zinsrodel, S. 48f.
1238 Gilomen, Schuld, S. 15; sowie Tabellen auf S. 18 und 32–34.
1239 Gerber, Gott, S. 394–397.
1240 Bierbrauer, Freiheit, S. 150–181.
1241 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 80, S. 56–58.
1242 Bierbrauer, Freiheit, S. 93–139; sowie Zahnd, Territorialpolitik.
1243 SSRQ Bern Landschaft VI, Nr. 128, S. 213–217.
1244 SSRQ Bern Landschaft VI, Nr. 118, S. 196–200.
1245 Holenstein, Stadt.
1246 SSRQ Bern Landschaft VI, Nr. 119, S. 200f. und Nr. 136, S. 233–235.
1247 Studer, Twingherrenstreit, S. 76.
1248 Tobler, Oberländerunruhen.
1249 Ebd., S. 463; sowie SSRQ Bern Landschaft II, Nr. 21, S. 76–81.
1250 SSRQ Bern Landschaft II, Nr. 22f., S. 81–88.
1251 Zitiert nach Bierbrauer, Freiheit, S. 179.
1252 Ein Pfund Lausanner Währung betrug im Jahr 1397 15 Schillinge; Bilanzenrechnung A, S. 91.
1253 SSRQ Bern Landschaft III, Nr. 28–36, S. 65–104.
1254 Gerber, Gott, S. 62.
1255 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 158, S. 105.
1256 Studer, Twingherrenstreit, S. 106.
1257 Urkunden vom 30. Aug. 1415, Fach Burgdorf, und 11. Dez. 1415, Fach Stift.
1258 Urkunde vom 21. Jan. 1423, Fach Interlaken.
1259 Welti, Stadtrechnungen 1436/II bis 1446/II, S. 41–209.
1260 Segesser, Abschiede, Anhang III, Verzeichnis der Boten der Eidgenossen und Zugewandten auf den in diesem Bande enthaltenen Tagen, Conferenzen, Schiedgerichte etc., S. 965.
1261 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 80, S. 57.
1262 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 164–168.
1263 Schulze, Affäre.
1264 Ladner, Bilderchronik, Nr. 727, S. 407.
1265 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 116–122.
1266 Welti, Missiven, S. 8f.
1267 Ladner, Bilderchronik, Nr. 718, S. 402.
1268 Ein weiteres Anliegen der Berner Ratsdelegation bestand darin, ein Bündnis zwischen den Herzögen von Burgund und Österreich zu verhindern; Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 43.

1269 Schulze, Krieg, S. 9–23.
1270 Ders., Affäre, S. 23–30.
1271 Nach dem Steuerregister von 1445 verfügte Wilhelm von Avenches über ein Vermögen von 29 000 Pfund; ebd., S. 24.
1272 Ausführlich dargestellt ist der Erbschaftsstreit in Burckhardt, Geschichte.
1273 Bartlome, Thüring von Ringoltingen, S. 52.
1274 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 116.
1275 Ladner, Bilderchronik, Nr. 727, S. 408. 1455 wurden Priorin und Konvent der Dominikanerinnen in Basel mit einem Beitrag von 1200 Gulden abgefunden. Der Anteil Rudolf von Ringoltingens betrug 700 Gulden. Das Geld blieb sein Sohn Thüring allerdings bis 1473 schuldig; Burckhardt, Geschichte, S. 163.
1276 Welti, Missiven, S. 5–19; sowie Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 43.
1277 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 161a, S. 297–305; sowie Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 43.
1278 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 339, S. 214f.; sowie Welti, Missiven, Nr. 96, S. 154f.
1279 Welti, Missiven, S. 22–25; sowie Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 128–132.
1280 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 164b, S. 340–343.
1281 Ladner, Bilderchronik, Nr. 731–734, S. 410f.
1282 Utz, Histoire, S.36–38.
1283 Welti, Missiven, S. 18.
1284 Ebd., Nr. 179, S. 241f.
1285 Ebd., Nr. 201, S. 263.
1286 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 164c–e, S. 343–354.
1287 Schulze, Krieg, S. 36–46.
1288 Zu den wirtschaftlichen und politischen Folgen, die der verlorene Krieg gegen Bern für Freiburg hatte, vgl. Utz, Histoire, S. 104–109.
1289 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 131f.
1290 Schulze, Landesfürst. Offenbar waren die prohabsburgischen Räte bei der Durchsicht des städtischen Urkundenarchivs auf die Verpfändungsurkunden von Nidau, Büren, Altreu und Balm an Habsburg aus den Jahren 1379 bis 1382 gestossen. Wahrscheinlich wollten sie diese Albrecht VI. übergeben, damit dieser die Revindikation habsburgischer Besitzungen im Gebiet der eidgenössischen Orte nach dem Verlust des Badener Archivs 1415 belegen konnte; ebd., S. 160.
1291 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 164f und g, S. 354–358.
1292 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 135–139.
1293 Ladner, Bilderchronik, Nr. 737–741, S. 412f.
1294 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 164h–k, S. 358–364.
1295 Welti, Stadtrechnung 1447/II, S. 226–240.
1296 *Denne von Krieg, als der von gevangenschaft gelöset wart, und git dz jars 10 guldin noch 5 jar, tut diß jars 10 guldin;* Welti, Stadtrechnung 1447/II, S. 227.
1297 Rigendinger, Hertz und sinn, S. 118–122.
1298 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 165, S. 373f.
1299 Bereits während der Ämterbefragung vom 24. September 1442 hatte sich der Rat gegenüber der Stadt Thun geäussert, dass ein Verzicht der 1415 eroberten aargauischen Herrschaften eine Option darstellen könnte, um die Beziehungen zu dem in Aachen zum neuen römisch-deutschen König gekrönten Friedrich III. nicht zu gefährden; Stettler, Eidgenossenschaft, S. 145.
1300 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 165, S. 374.
1301 Gerber, Gott, S. 281–283.
1302 Welti, Tellbuch von 1448, S. 440 und 450–453.
1303 Welti, Tellbuch von 1448, S. 427f.
1304 Welti, Tellbuch von 1448, S. 356.
1305 Welti, Tellbuch 1448, S. 429.
1306 Welti, Missiven, S. 46; sowie Bilanzenrechnung C, S. 436.
1307 Welti, Stadtrechnung 1446/II, S. 217.
1308 Welti, Tellbuch 1458, S. 487f.
1309 Bilanzenrechnung C, S. 359.
1310 Erstmals nachgewiesen ist der Einzug des Wochenpfennigs 1429 in Strassburg; Landolt, Einführung, S. 112–115.
1311 Einnahmenbuch des Wochenangsters; sowie Gerber, Expansion, S. 19.
1312 Studer, Twingherrenstreit, S. 23.
1313 Ebd., S. 43f.
1314 Einnahmenbuch des Wochenangsters, S. 357.
1315 Im Wochenangsterregister steht bei den meisten Klöstern nur die Überschrift, während die restliche Seite unbeschrieben blieb; ebd., S. 439–454.
1316 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 167a, S. 382–408, hier Ziffer 12, S. 396.
1317 Ladner, Bilderchronik, Nr. 739, S. 412f, S. 50f.; sowie Sieber, Spätmittelalter, S. 50f.
1318 Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 47–52.
1319 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 175–179; sowie Schneider, Antheil.
1320 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 179–183.
1321 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 160 b–c, S. 286–291; sowie Zahnd, Heinrich IV. von Bubenberg, S. 44–46.
1322 Gerber, Expansion, S. 28–30.
1323 Studer, Twingherrenstreit, S. 106.
1324 Gustav Tobler: Rudolf Hofmeister (ca. 1375–1451), in: SBB, Bd. 1, S. 407f.

1325 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 135, S. 107.
1326 Dubler, Staatswerdung, S. 50–58 und 84–88.
1327 SSRQ Bern Landschaft I/2, Nr. 8, S. 11–16.
1328 SSRQ Bern Landschaft I/2, Einleitung, S. XXVII–XXIX.
1329 SSRQ Bern Landschaft I/2, Nr. 16, S. 30f.
1330 Aus einer später von Kaspar und Niklaus II. von Scharnachtal gemachten Aussage, *als uns die (Herrschaft Wimmis) in teile wise gegen der herschaft Diemptingen zuo geteilt worden ist,* kann geschlossen werden, dass die Brüder nicht freiwillig auf den von ihrem Vater geerbten Besitz im Niedersimmental verzichteten; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 154d, S. 209.
1331 SSRQ Bern Landschaft I/2, Einleitung S. XXIXf. Während der Unruhen im Oberland 1445 hatten sich die Bewohner der Herrschaften Weissenburg und Erlenbach gegen die Bezahlung von etwa 3463 Gulden an den Berner Rat und jene der Herrschaften Wimmis und Diemtigen für 3671 Gulden an Kaspar und Niklaus von Scharnachtal von der jährlichen Steuerleistung und mehreren Grundzinsen losgekauft; ebd., Nr. 18, S. 33–38.
1332 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 163a, S. 323f.
1333 Zitiert nach Zahnd, Aufzeichnungen, S. 134.
1334 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 163a, S. 320–323. Im Mai 1452 erneuerte Wolfhard V. von Brandis zudem sein Burgrecht mit Bern; ebd., Nr. 163b, S. 324.
1335 Zahnd, Aufzeichnungen, S. 133–137.
1336 Urkunde vom 24. Sept. 1450, Fach Signau.
1337 Zitiert nach Zahnd, Aufzeichnungen, S. 137.
1338 Merz, Schenkenberg, S. 9–11.
1339 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 126, S. 383; sowie Udelbuch von 1389, S. 225.
1340 Welti, Stadtrechnungen 1447/II bis 1452/II.
1341 Welti, Stadtrechnung 1452/II, S. 280.
1342 SSRQ Bern Landschaft I/2, Nr. 154d, S. 209f.
1343 Urkunde vom 5. Mai 1455, Fach Trachselwald.
1344 Druzynski, Bauphasen, S. 126.
1345 Ebd., S. 116.
1346 Schuldbuch, fol. 39r.
1347 Die einzelnen Steine kosteten je nach Grösse und Qualität zwischen drei Pfennigen und zwei Schillingen; Schuldbuch, fol. 97r. Etwa zur gleichen Zeit verkaufte Stefan Hurder einem Zimmermann einen Grabstein für 24 Plapparte; ebd., fol. 75v. Zu Steinformen und -preisen vgl. auch Hofer, Baugesetze, S. 73–76.
1348 Urkunde vom 24. Febr. 1453, Fach Stift. Auch Richard Němec kommt zum Schluss, dass die «unsichere Position» Vinzenz Ensingers keineswegs mit der Stelle eines regulär eingestellten Werkmeisters zu vergleichen sei; Němec, Ensinger, S. 239.
1349 Osterwahlrodel von 1451, fol. 8r.
1350 Welti, Stadtrechnung 1452/II, S. 286.
1351 Druzynski, Bauphasen, S. 128–131 sowie Tafel 2, S. 148f.
1352 Schuldbuch, fol. 33v und 34r.
1353 Schuldbuch, fol. 22r.
1354 Die von Luc Mojon geäusserte Vermutung, dass Stefan Hurder, der im Anstellungsvertrag von 1453 noch als «Stephan Pfuttrer» bezeichnet wird, aus Passau stammen würde, konnte bislang nicht belegt werden. Das Gleiche gilt für die Annahme, dass sich der Steinmetzmeister bereits während des Baus des Chorpolygons zwischen 1431 und 1438 in Bern aufgehalten habe; Mojon, Münster, S. 54; sowie Němec, Ensinger, S. 239–241.
1355 Osterwahlrodel von 1442, S. 31.
1356 Urkunde vom 24. Febr. 1453, Fach Stift.
1357 In der Hütte des Strassburger Münsters wurde 1419 während 94 Werktagen oder umgerechnet rund 16 Wochen nicht gearbeitet; Bengel, Erbauer, S. 152.
1358 Mit Ulrich (I) wird bereits 1294 ein Angehöriger der Familie Thormann als Mitglied des damals neu geschaffenen Rats der Zweihundert erwähnt. Ulrich Thormann sass zwischen 1303 und 1322 im Kleinen Rat; FRB/4, Nr. 120, S. 151f. (25. Mai 1303).
1359 Osterwahlrodel von 1415, S. 9.
1360 Tobler, Beiträge, S. 363–367.
1361 Welti, Tellbuch von 1448, S. 364; sowie Urkunden vom 26. Mai 1441, 20. Aug. 1442, 31. Aug. 1445 und 15. Febr. 1456, Fach Kanzellierte Schuldtitel.
1362 Testamentenbuch, fol. 156v–158v (Margareta Thormann).
1363 Die nördliche Häuserzeile der Junkerngasse verfügte über ein geringeres Sozialprestige als die gegenüberliegenden Häuser mit den gegen Süden ausgerichteten Fassaden, Höfen und Gärten; Gerber, Umgestaltung, S. 176–182.
1364 Testamentenbuch, fol. 143v–144r (Stefan Hurder).
1365 Gerber, Bauen, S. 48.
1366 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 114, S. 77.
1367 Schuldbuch, fol. 48v.
1368 Welti, Stadtrechnung 1452/II, S. 286.
1369 Bietenhard, Bauwesen, S. 70.
1370 Welti, Stadtrechnung 1454/I, S. 7.
1371 Bilanzenrechnung D, S. 72, 90, 113 und 132.

1372 Howald, Aufzeichnungen.
1373 Thüring Fricker nennt die Brücken über Saane und Sense bei Gümmenen und Laupen, die Aarebrücken bei Aarberg, Aarwangen, Neubrück und Wangen sowie die Brücke über die Zihl bei Nidau.
1374 Im Winter 1461 wurde der erste steinerne Pfeiler in die Aare gesetzt; Ladner, Bilderchronik, Nr. 746, S. 415.
1375 Um das Jahre 1468 wurden die Obere und Niedere Fleischschal durch einen Neubau neben der abgebrochenen Niederen Fleischschal ersetzt; Morgenthaler, Bilder, S. 182.
1376 Ladner, Bilderchronik, Nr. 786, S. 430.
1377 Zu Baugeschichte und Standorten der verschiedenen Beinhauskapellen beim Münster vgl. Howald, Leutkirche, S. 232–237.
1378 Gerber, Bauen, S. 59–62.
1379 1445 erhielt der Schreiber Meister Pauli 20 Gulden aus der Stadtkasse ausgerichtet, damit er zwei Psalter *in die lütkilchen* anfertigte; Welti, Stadtrechnung 1445/II, S. 195; sowie *ein bekanntnis an goldsmid, das er Mh. an der monstrantz gewerket, dz Mh. ein benügen haben* (16. August 1466); Haller, Ratsmanuale, Bd. 1, S. 164.
1380 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 36, 28f.
1381 Schuldbuch, fol. 25r, 33v und 88r. Der Standort dieser ersten Münsterorgel kann an der südlichen Wand des Langchors lokalisiert werden, wo sich heute die Schwalbennestorgel befindet.
1382 Das Schuldbuch nennt neben dem Kirchherren von Rapperswil, Johannes Binder, der dem Heiligen Vinzenz im Januar 1447 rund 1.8 Gulden schuldete, einzig Humbert Blanschart als Wohltäter des Baubetriebs. Dieser war Kaplan am St. Christophorusaltar in der Diesbachkapelle; Schuldbuch, fol. 33v und 35v.
1383 Gerber, Gott, S. 220.
1384 Reitemeier, Pfarrkirchen, S. 473–475; sowie Herrmann, Bauhütte, S. 243.
1385 Kurmann, Maria, S. 425–433.
1386 An Stelle des St. Niklausaltars befand sich am Ende des 15. Jahrhunderts der Altar der Heiligen Katharina und Barbara; Türler, Kapellen, S. 64f.
1387 Möglicherweise im Zusammenhang mit der Neuweihe des Hochaltars gewährte der am Konzil in Basel weilende Papst Felix V. dem Rat am 27. April 1442 das Recht, hingerichtete Straftäter in geweihter Erde zu begraben, für diese Messen zu lesen sowie Almosen zu sammeln; SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 10a, S. 130f.
1388 Haendcke/Müller, Münster, S. 131f.
1389 Kurmann-Schwarz, Konzept.
1390 Müller, Finanzwesen, S. 122; sowie Howald, Leutkirche, S. 172.
1391 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8d, S. 77.
1392 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8e, S. 77f.
1393 Hahnloser, Chorfenster, S. 35–38; sowie Fischer, Heinrich Büchler
1394 Die Vermutung, dass ein im Kunstmuseum Bern aufbewahrtes Tafelbild mit der Darstellung des Kopfs des Apostels Petrus zum Altar Heinrich des Malers von 1468 gehört haben könnte, ist allein schon wegen der Datierung zu verwerfen; Gutscher, Nelken, S. 22–40 und S. 184–190 (Katalog).
1395 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 22, S. 40f. und Nr. 328–336, S. 209–212.
1396 Haller, Ratsmanuale, Bd. 1, S. 164.
1397 Schuldbuch, fol. 104v.
1398 Schuldbuch, fol. 112v.
1399 Haendcke/Müller, Münster, S. 11.
1400 Schuldbuch, fol. 76v.
1401 Schuldbuch, fol. 114r.
1402 Schuldbuch, fol. 106r.
1403 Schuldbuch, fol. 114r.
1404 Schuldbuch, fol. 77v.
1405 Schuldbuch, fol. 114r.
1406 Schuldbuch, fol. 57v und 58r.
1407 Zum Gerichtsalltag in einer spätmittelalterlichen Stadt vgl. auch Schuster, Stadt.
1408 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 163, S. 118.; sowie Kendall, Ludwig XI., S. 180–198.
1409 Welti, Tellbuch von 1458, S. 489. Georg Friburger hatte es verstanden, mit dem Kauf der Gerichtsherrschaft Aetingen im Jahr 1460 in den Kreis der Twingherren aufzusteigen. Selbstbewusst trug er in seinem Siegel das Adelsprädikat Edelknecht; Urkunde vom 22. Juli 1460.
1410 Udelbuch von 1389, S. 190 und 198.
1411 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 38, S. 30, Nr. 120, S. 80–82, und Nr. 123, S. 85f.
1412 Schuldbuch, fol. 69v.
1413 Schuldbuch, fol. 114v.
1414 Bilanzenrechnung C, S. 360.
1415 Welti, Missiven, S. 27.
1416 Ladner, Bilderchronik, Nr. 715, S. 401.
1417 Schuldbuch, fol. 30v und 33v.
1418 Schuldbuch, fol. 9v.
1419 Ernst Tremp: Ablasswesen, in: HLS, Online-Version vom 28.7.2016, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011741/2016-07-28, konsultiert am 17.6.2022.

1420 Im Jahr 1482 beziffert Thüring Fricker die Kosten für *Sannct Vincentzen gellt, hür von der Romvart gevallen ist,* mit 1104 Pfund oder umgerechnet 552 Gulden; zitiert nach Habicht, Ablassprivilegien.
1421 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, 115.
1422 Urkunden vom 8. und 25. April 1463, Fach Stift. Ich danke Lukas Camenzind für die Übersetzung des lateinischen Textes.
1423 Urkunden vom 1. Juli 1463 und 14. Mai 1464, Fach Stift; sowie SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 11c, S. 138f.
1424 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 304, S. 187f.
1425 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 311, S. 191f.
1426 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 303–312, S. 187–193.
1427 Immenhauser, Johannes Bäli.
1428 Johannes Bäli immatrikulierte sich im Jahr 1453 an der Universität Köln, wo er Kirchenrecht studierte und 1456 einen Titel erwarb. Er kannte sich in der Stadt am Rhein deshalb bestens aus und wusste, wie er sich unerkannt Eintritt in die St. Laurentiuskirche verschaffen konnte; Schwinges, Gelehrte, S. 278.
1429 Urkunde vom 4. April 1463, Fach Stift.
1430 Habicht, Kardinäle.
1431 Es handelte sich offenbar um Gebeine von Kopf, Arm und Schenkel; Türler, Kapellen, S. 69.
1432 Teuscher, Bekannte, S. 210–213.
1433 Ladner, Bilderchronik, Nr. 747, S. 415f.
1434 Immenhauser, Johannes Bäli.
1435 Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 22f.
1436 Immenhauser, Hans Bäli, S. 157.
1437 Zum gleichen Schluss kommt Anne-Christine Brehm für die Hütte des Ulmer Münsters; Brehm, Netzwerk, S. 271f. und 412–414.
1438 Testamentenbuch, fol. 102r–103r.
1439 Urkunde vom 13. Dez. 1456, Fach Inselarchiv.
1440 Testamentenbuch, fol. 143v–144r.
1441 Welti, Tellbuch von 1448, S. 415.
1442 Schuldbuch, fol. 80r.
1443 Urkunde vom 21. Mai 1466, Fach Urteilssprüche. Michael von Mauss wurde im Jahr 1450 *mit der tell (Steuer) zu burgeren enpfangen;* Udelbuch von 1389, S. 470. 1451 liess der Rat den Ausbürger einkerkern. Für seine Freilassung hatte Michael von Mauss eine Busse von fünf Gulden an die Kirchenpfleger zu bezahlen; Schuldbuch, fol. 89r. Michael von Mauss starb im Jahr 1489; Udelbuch von 1466, S. 451.
1444 Welti, Tellbuch von 1448, S. 422.
1445 Welti, Tellbuch von 1458, S. 530.
1446 Urkunde vom 31. Juli 1470, Fach Mushafen.
1447 Urkunde vom 16. Mai 1470, Fach Mushafen.
1448 Die Söhne Lienhards (I) Hübschi, Lienhard (II) und Ludwig, hatten wie ihr Vater während mehrerer Jahre das Amt des Stadtwerkmeisters inne; Haller, Ratsmanuale, Bd. 2, S. 67. Ludwig Hübschi leitete zwischen 1483 und 1487 zudem den Umbau der Franziskanerkirche; Tobler, Schilling, Nr. 417, S. 276.
1449 Osterwahlrodel von 1436, S. 40.
1450 Welti, Stadtrechnungen 1452/II, S. 283 bis 1454/I, S. 7.
1451 Welti, Tellbuch von 1448, S. 359; sowie Udelbuch von 1389, S. 199.
1452 Welti, Tellbuch von 1458, S. 493.
1453 Dietrich Hübschi lebte mit seiner Familie in einem Haus an der ehemaligen Stadtmauer beim Franziskanerkloster (heutige Hotelgasse); Welti, Tellbuch von 1458, S. 368 und 515.
1454 Bilanzenrechnung D, S. 72.
1455 Am Rechnungsabschluss waren neben Lienhard Hübschi und dem Aufseher im Bremgartenwald Jakob Apotheker auch der Säckelmeister Peter (III) von Wabern, der Äussere Bauherr Kaspar vom Stein, die Kleinräte Thüring von Ringoltingen und Aegidius (II) Spilmann sowie der Vogt von Agnes Tüdinger, Ulrich von Laupen, anwesend.
1456 Bilanzenrechnung C, S. 493.
1457 Gerber, Bauen, S. 52.
1458 SSRQ Bern Stadt VIII/2, Ziffer 3, S. 701.
1459 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 66, S. 46f.
1460 Schuldbuch, fol. 95r.
1461 Welti, Tellbuch von 1458, S. 494.
1462 Udelbuch von 1389, S. 202; sowie Mojon, Münster, S. 54.
1463 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 66, S. 46f.
1464 Stantz, Münsterbuch, Nr. 40, S. 259.
1465 Franz-Josef Sladeczek: Niklaus Birenvogt, in: HLS, Online-Version vom 28.10.2002, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/018522/2002-10-28, konsultiert am 12.5.2021.
1466 SSRQ Bern Stadt VI/1, Nr. 8f, S. 78f.
1467 Stantz, Münsterbuch, Nr. 41, S. 259.
1468 Franz-Josef Sladeczek: Moritz Ensinger, in: HLS, Online-Version vom 31.3.2008, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/018382/2008-03-31, konsultiert am 12.5.2021.
1469 Im November 1484 kam es zwischen Vinzenz Ensinger und Aegidius Äschler zum Streit um den Nachlass Moritz Ensingers; Stantz, Münsterbuch, Nr. 45, S. 260.
1470 Schuldbuch, fol. 113v.

1471 Welti, Tellbuch 1458, S. 508.
1472 Sladeczek, Erhart Küng, S. 4–7.
1473 Sladeczek, Skulptur des hl. Antonius.
1474 Haller, Ratsmanuale, Bd. 1, S. 165.
1475 Sladeczek, Erhart Küng, S. 9f.
1476 Druzynski, Bauphasen, S. 131.
1477 Oberes Spruchbuch F, S. 135f.
1478 Testamentenbuch, fol. 182v.
1479 Ratsmanual vom 30. April 1476; zitiert nach Sladeczek, Erhart Küng, S. 200.
1480 Schreiben vom 23. Mai 1476, Deutsches Missivenbuch C, S. 877.
1481 Sladeczek, Erhart Küng, S. 13–15.
1482 Oberes Spruchbuch H, S. 110; zitiert nach Sladeczek, Erhart Küng, S. 202. Franz-Josef Sladeczek nimmt an, dass der Rat Erhard Küng das Amt des Stadtwerkmeisters bereits 1476 in Aussicht gestellt habe; ebd., S. 15.
1483 Urkunde vom 17. Febr. 1483, SAB_U_2_0_10.
1484 Sladeczek, Erhart Küng und das Berner Münster.
1485 Osterwahlrodel von 1436, S. 44.
1486 Sladeczek, Erhart Küng, S. 12f.
1487 Osterwahlrodel von 1444, S. 70.
1488 1457 bürgten Johannes Wanner und Kaspar von Scharnachtal gegenüber Schultheiss und Rat für einen Kredit von 300 Gulden, den diese zugunsten des Goldschmieds Peter Wirtschaft in Basel aufnahmen; Urkunde vom 25. Juni 1457, Fach Bern, Oberamt.
1489 Stubenrodel zum Distelzwang von 1457.
1490 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 301, S. 184–186.
1491 Ladner, Bilderchronik, Nr. 713, S. 399f.
1492 Welti, Tellbuch von 1448, S. 388.
1493 Urkunde vom 22. Okt. 1459, Fach Inselarchiv; sowie Gerber, Gott, S. 441–443.
1494 *Meister Erhart Küng, der bildhower, ist burger und hat udel an dem gnanten sinß huß umb III guldin;* Udelbuch von 1389, S. 22. 1476 verlegte Erhard Küng seine Werkstatt in das gegenüberliegende Gebäude, wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1507 lebte und arbeitete; Sladeczek, Erhart Küng, S. 5.
1495 Schuldbuch, fol. 8r.
1496 Schuldbuch, fol. 16v.
1497 Schuldbuch, fol. 94v.
1498 Testamentenbuch, fol. 82v–83r; sowie Oberes Spruchbuch D, fol. 314v–315r.
1499 Schuldbuch, fol. 15v und 25r.
1500 Franz-Josef Sladeczek vermutet, dass Erhard Küng vor seiner Übersiedlung nach Bern in den Dombauhütten in Frankfurt am Main und Köln arbeitete; Sladeczek, Erhart Küng, S. 102–108.
1501 Schmid, Wahlen, S. 246.
1502 Teuscher, Bekannte, S. 185f.
1503 Schmid, Reden, S. 178f. Im Osterwahlrodel von 1460 wurde der Name Johannes Wanners nachträglich mit dem Vermerk in *10 jaren nit me zuo den burgern* durchgestrichen; Osterwahlrodel von 1460, fol. 85.
1504 Osterwahlrodel von 1460, fol. 83.
1505 Als sich der Schmied Johannes Findentrubel weigerte, Johannes Wanner zu unterstützen, antwortete ihm dieser: «Samer botz switz, des bin ich dir noch hüt by tag vygend (Feind), daz du dich darin der worten halb liessest also»; zitiert nach Schmid, Reden, S. 179.
1506 Schröter, Anschlag.
1507 Zitiert nach Schröter, Anschlag, S. 144.
1508 Darüber hinaus sollten sie in den nächsten drei Jahren keinen Schutz *von der baner, noch andren fürsten noch herren* erhalten; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 162, S. 117f.
1509 Schröter, Anschlag, S. 143–147.
1510 Urkunde vom 16. Mai 1468, Fach Niedersimmental.
1511 SSRQ Bern Stadt VII/1, Nr. 42a, S. 579f.; sowie SSRQ Bern Landschaft III, Nr. 52, S. 133f.
1512 Sladeczek, Erhart Küng, S. 13.
1513 Urkunde vom 15. Dez. 1480, Fach Familienarchiv von Hallwyl.
1514 Testamentenbuch, fol. 143v–144r.
1515 Morgenthaler, Gesellschaft zum Affen, S. 9–31.
1516 Hofer, Baugesetze, S. 32.
1517 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 167, S. 119; sowie Stantz, Münsterbuch, Nr. 24, S. 257.
1518 Welti, Stadtrechnung 1436/II, S. 49.
1519 Welti, Stadtrechnungen 1437/II, S. 87 bis 1445/II, S. 195f.
1520 Schuldbuch, fol. 31v.
1521 Schuldbuch, fol. 44v.
1522 Schuldbuch, fol. 82r.
1523 Schuldbuch, fol. 63v.
1524 Welti, Tellbuch von 1448, S. 368.
1525 Welti, Tellbuch von 1458, S. 499.
1526 Testamentenbuch, fol. 145r–147r und fol. 230v–233r (wortgetreue Kopie).
1527 Gerber, Bauen, S. 39–42.
1528 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 147, S. 102.
1529 Bereits im Jahre 1355 besassen Schultheiss und Rat eine eigene Ziegelhütte, *gelegen vor der stat von Berne nebent dem krütz und dem bach in Losner bystum;* FRB/8, Nr. 257, S. 104 (26. Sept. 1355). 1379 wird neben dem äusseren oder oberen Ziegelhof vor dem

Obertor noch ein innerer oder unterer Ziegelhof vor dem Golattenmattgasstor genannt; Welti, Stadtrechnung 1379/II, S. 135f. sowie ders., Stadtrechnungen 1429/I, S. 8, 1438/I, S.107 und 1441/I, S. 107.

1530 Im Jahre 1429 bezahlten die Inhaber der beiden städtischen Ziegelhöfe insgesamt rund fünf Gulden jährlichen Lehenzins an den Säckelmeister. Zugleich bezog der Rat *den hofstat zins ze Thun;* Zinsrodel von 1429, S. 108. Um 1449 teilte der Schultheiss Ulrich IV. von Erlach den Kirchenpflegern mit, *das dieser hofstett zins [in Thun] meinen herrn, nammlich der statt von Bearn zuo gehoert und inn der schulthes von Thun alle jaer verreachnen soelle, denn er abgeweachsselt wurd gegen den ziegelhof ze Bern, dar inn Hans Ziegler sitzt;* Schuldbuch, fol. 4v.

1531 Schuldbuch, fol. 3v.

1532 Welti, Tellbuch von 1448, S. 401.

1533 Welti, Stadtrechnungen 1437/I, S. 68 und 1449/II, S. 265.

1534 Welti, Stadtrechnung 1436/II, S. 49.

1535 Schuldbuch, fol. 4r.

1536 Welti, Tellbuch von 1458, S. 519.

1537 Druzynski, Bauphasen, S. 120–129.

1538 Dies., Bauverlauf, S. 557.

1539 Dies., Bauphasen, S. 130f.

1540 Dies., Bauverlauf, S. 562–567.

1541 Siehe dazu Tabelle 7 im Anhang.

1542 Testamentenbuch, fol. 130r–131v.

1543 Testamentenbuch, fol. 102r–103v.

1544 Gerber, Gott, S. 218–233.

1545 Testamentenbuch, fol. 90r–91v.

1546 Testamentenbuch, fol. 98v–99v. Jakob Kloss wird bereits 1448 erstmals als *uss richter* eines Testaments genannt; Schuldbuch, fol. 41v.

1547 Schuldbuch, fol. 115r.

1548 Welti, Tellbuch von 1448, S. 356.

1549 Welti, Tellbuch von 1458, S. 491. Einen Teil seiner Vermögens investierte Jakob Kloss in den Erwerb von Rebgütern am Bielersee; Urkunden vom 10. März 1450, Fach Varia I (Orte, Tüscherz-Alfermée), und 6. Dez. 1456, Fach Nidau.

1550 Welti, Tellbuch von 1448, S. 397.

1551 Testamentenbuch, fol. 98v–99v.

1552 Türler, Altäre, S. 92f.

1553 Howald, Leutkirche, S. 212f.

1554 Urkunde vom 1. Juli 1427, Fach Stift.

1555 Türler, Altäre, S. 88.

1556 Welti, Tellbuch von 1448, S. 355 und 386.

1557 Mojon, Münster, S. 145.

1558 Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 132f.

1559 Welti, Tellbücher 1389, S. 551.

1560 Aus den im Staatsarchiv in Nürnberg überlieferten Gerichtsakten geht hervor, dass «Peter Pruckler ein vass, darynn puchspaum sey» gestohlen wurde; zitiert nach Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Urkunde Nr. 3, S. 10.

1561 Urkunden vom 20. Dez. 1422, 25. Mai 1424 und 27. Nov. 1433, Fach Interlaken, sowie vom 27. Mai 1427 und 26. Okt. 1429, Fach Stift.

1562 Welti, Tellbuch von 1448, S. 386.

1563 Schuldbuch, fol. 45v.

1564 Ammann, Diesbach-Watt-Gesellschaft, Nr. 101 und 110, S. 34 und 36.

1565 Ebd., S. 8.

1566 Von Rodt, Genealogien, Bd. 1, S. 118f.

1567 Schuldbuch, fol. 17v; sowie Udelbuch von 1389, S. 381.

1568 1433 wurde Peter (I) Brüggler mit rund 1.6 Gulden für seine Amtstätigkeit als Schützenmeister entlohnt; Welti, Stadtrechnung 1433/II, S. 29.

1569 Mojon, Münster, S. 145.

1570 Barbara von Erlach war die Tochter des Twingherren von Bümpliz Peter von Erlach. Die Ritteradlige war in erster Ehe mit dem früh gestorbenen Sohn des Pfistervenners Niklaus (II) von Wattenwyl verheiratet; Von Erlach, 800 Jahre, Stammtafel C V.

1571 Urkunden vom 13. Dez. 1423, Fach Burgdorf, und vom 15. März 1456, Fach Niedersimmental.

1572 Undatierte Urkunde von ca. 1425, Fach Burgdorf.

1573 Welti, Tellbuch von 1448, S. 427.

1574 Urkunde vom 14. Mai 1425, Fach Burgdorf.

1575 Urkunden vom 8. Mai 1435 und 23. Okt. 1438, Fach Burgdorf; sowie vom 28. Juni 1451, Fach Oberamt, und vom 20. März 1452 (Kreuzmatte), Fach Inselarchiv.

1576 Urkunden vom 16. Jan. 1431 und 20. März 1453, Fach Inselarchiv; sowie vom 24. Juni 1436, Fach Herrschaftsarchiv Spiez, und 1. März 1444, Fach Burgdorf.

1577 Urkunde vom 1. März 1442, Fach Burgdorf.

1578 Urkunden vom 14. Nov. 1434 und 13. Mai 1458, Fach Burgdorf.

1579 Urkunden vom 27. Juli 1428, 27. April 1442 und 28. Mai 1450, Fach Burgdorf.

1580 Urkunde vom 23. April 1444, Fach Burgdorf.

1581 Urkunde vom 14. Aug. 1445, Fach Kanzellierte Schuldtitel.

1582 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 169f, S. 453–462.

1583 Die restlichen drei Viertel des Zehntens befanden sich bereits im Besitz des Spitals; Urkunde vom 2. Aug. 1456, Fach Inselarchiv.
1584 Türler, Altäre, S. 74f.
1585 Schuldbuch, fol. 116v.
1586 Urkunden vom 15. März 1456, Fach Konolfingen, und vom 7. April 1457, Fach Burgdorf.
1587 Urkunde vom 13. Jan. 1459, Fach Burgdorf.
1588 Testamentenbuch, fol. 112r–122v.
1589 Türler, Altäre, S. 74.
1590 Howald, Leutkirche, S. 221–223.
1591 Im Juli 1493 bewilligte der Rat Thomas Schöni die Anlage von sechs Gräbern unter dem Gewölbe zwischen den Kapellen Rudolfs IV. von Erlach und Adrians II. von Bubenberg, dort wo sich der St. Niklausaltar befindet; Oberes Spruchbuch N, fol. 300.
1592 Mojon, Münster, S. 144f.
1593 Testamentenbuch, fol. 124r–125r.
1594 Urkunde vom 25. Mai 1424, Fach Seftigen.
1595 Urkunde vom 20. Dez. 1430, Fach Burgdorf.
1596 Welti, Tellbuch von 1448, S. 362; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 495.
1597 Urkunde vom 8. Juni 1441, C II 14, Nr. 58, Staatsarchiv Zürich.
1598 SSRQ Bern Landschaft II/2, Nr. 22, S. 81–88; Urkunden vom 6. März 1445, Fach Interlaken, und von 13. März 1446, Fach Frutigen.
1599 Braun, Wattenwyl, S. 22–24.
1600 Im Steuerregister von 1458 wird im Haushalt Niklaus (II) von Wattenwyls keine Ehefrau aufgeführt; Welti, Tellbuch von 1458, S. 495. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass Anna von Praroman bereits zuvor gestorben war.
1601 Franziska Hälg-Steffen: Hertenstein, von, in: HLS, Online-Version vom 7.9.2006, https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/020256/2006-09-07, konsultiert am 13.9.2020.
1602 Welti, Stadtrechnung 1444/I, S. 174 und 1445/II, S. 193.
1603 Testamentenbuch, fol. 124r–125r.
1604 Welti, Tellbuch von 1458, S. 535.
1605 Testamentenbuch, fol. 174r–182v.
1606 Aus diesem Eintrag wird ersichtlich, dass zwischen der Visitation des Münsters 1453 und der Niederschrift des Testaments Jonata von Erlachs 1470 eine Umwidmung der Pfarraltäre stattgefunden haben muss. So befand sich an der Stelle des St. Katharinenaltars der Altar Unserer Lieben Frau Maria. Der St. Katharinenaltar wurde dagegen auf die linke Seite an den ehemaligen Standort des St. Niklausaltars versetzt. Der St. Niklausaltar wiederum kam nach Abbruch des Glockenturms der alten St. Vinzenzkirche 1493 in den beiden östlichen Jochen des nördlichen Seitenschiffs zu stehen; Türler, Kapellen, S. 67.
1607 Bemerkenswert ist, dass der Bruder Jonatas, Franz von Ligerz, die bei der Heirat versprochene Ehesteuer von mehreren Hundert Gulden zum Zeitpunkt der Niederschrift des Testaments offenbar noch nicht ausgerichtet hatte.
1608 Türler, Altäre, S. 95f. Zwei zeitgenössische Bauinschriften datieren das Netzgewölbe in der südlichen Turmseitenkapelle ins Jahr 1476; Druzynski, Bauverlauf, S. 567f.
1609 Testamentenbuch, fol. 106r–108r.
1610 Testamentenbuch, fol. 105v.
1611 Schuldbuch, fol. 84r.
1612 Der Bedienstete hiess Johannes und versteuerte im Jahr 1448 ein Vermögen von rund 126 Gulden; Welti, Tellbuch von 1448, S. 383.
1613 Schuldbuch, fol. 6r.
1614 Schuldbuch, fol. 75r.
1615 Welti, Stadtrechnungen 1433/II, S. 24, und 1454/I, S. 6.
1616 Blösch, Chronik, Bd. 1, S. 119.
1617 Welti, Tellbuch von 1448, S. 383.
1618 Osterwahlrodel von 1415, S. 2.
1619 Urkunde vom 24. April 1475; Finanzen 1/255, Staatsarchiv Schaffhausen.
1620 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 163c, S. 327f.
1621 Welti, Reisen, S. 93f. und 135 (Anm. 8 und 9); sowie Zahnd, Mittellöwen, S. 75f.
1622 Meyer, Tellbuch von 1494, S. 182.
1623 Meyer, Tellbuch von 1494, S. 161 und 176f.
1624 Oberes Spruchbuch P, fol. 77 und 88.
1625 Türler, Altäre, S. 99–102.
1626 Testamentenbuch, fol. 99v–106r.
1627 Türler, Altäre, S. 99–102; sowie ders., Leutkirche, S. 69f.
1628 Welti, Tellbuch von 1458, S. 509.
1629 Testamentenbuch, fol. 108r–111r.
1630 Urkunde vom 1. Febr. 1469, Fach Stift.
1631 Schuldbuch, fol. 115r.
1632 Türler, Altäre, S. 102f.
1633 Ders., Kapellen, S. 70–73.
1634 Ders., Altäre, S. 97f.
1635 Testamentenbuch, fol. 143v–144r.
1636 Testamentenbuch, fol. 156v–158v; sowie Schuldbuch, fol. 116v.
1637 Türler, Kapellen, S. 60f.
1638 Gerber, Gott, S. 352–374.
1639 Druzynsky, Bauverlauf, S. 557–559.
1640 Mojon, Münster, S. 169–171.
1641 Ebd., S. 195.

1642 Nicolai, Westbau, S. 601–605.
1643 Mojon, Münster, S. 87f.
1644 Grimm'sche Regimentstafel, Ansicht des Münsters von 1735.
1645 Die Zuordnung des Stifterwappens zu Immer Grafhans ist unsicher, da das Siegel des Grossweibels das Wappenbild spiegelverkehrt wiedergibt; Zesiger, Matthäus Ensinger, S. 21; sowie Sammlung von Siegeln und Wappen für das Lehensarchiv der Stadt Bern, Bd. 1, Nr. 178.
1646 De Capitani, Adel, S. 112–117.
1647 Welti, Stadtrechnung 1443/I, S. 161.
1648 Welti, Stadtrechnung 1448/I, S. 247.
1649 Welti, Tellbuch von 1448, S. 353.
1650 Welti, Tellbuch von 1448, S. 361; sowie ders., Tellbuch von 1458, S. 491.
1651 Studer, Verwaltung, S. 186–188.
1652 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 125, S. 89.
1653 Gerber, Gott, S. 142.
1654 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 250, S. 114. Im Jahr 1406 hatte der Rat der Zweihundert beschlossen, dass der Grossweibel Gefangene während zwölf Wochen zu verköstigen und zugleich alle Auslagen des Nachrichters aus den Einkünften des Burgermässes zu finanzieren hatte, damit daraus *unsre[r] stat des gentzlich enkeinen kosten noch schaden* entstehen würden. 1411 entschied der Rat, die Verpflegungsdauer zu verkürzen. Gleichzeitig wies er den Säckelmeister an, *daz die stat dem henker lonen soelle;* SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 256, S. 116f.
1655 Schuldbuch, fol. 11v, 57v, 58r und 76v.
1656 Schuldbuch, fol. 10r und 67v.
1657 Schuldbuch, fol. 9r.
1658 Urkunde vom 1. Okt. 1463, Fach Eidgenossenschaft.
1659 Urkunde vom 24. April 1464, Fach Mushafen.
1660 Druzynski, Bauphasen, S. 128–137.
1661 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 207–232.
1662 Walter, Informationen.
1663 Windler, Geld.
1664 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 208–214.
1665 Würgler, Tagsatzung.
1666 Meier, Königshaus, S. 201–204.
1667 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 224f.
1668 Ebd., S. 214–221; sowie Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 140–146.
1669 Ladner, Bilderchronik, Nr. 743 und 745, S. 414f.
1670 Bereits 1446 äusserten süddeutsche Chronisten die Befürchtung, dass die Eidgenossen den Rhein bis nach Basel für sich in Besitz nehmen könnten; Bernoulli, Zusätze, S. 454.
1671 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 168a, S. 427–432.
1672 Ladner, Bilderchronik, Nr. 742, S. 413, und Nr. 744, S. 414f.
1673 Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 20–23; sowie Walter, Information, S. 66.
1674 Ladner, Bilderchronik, Nr. 749, S. 416; Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 150.
1675 Gilomen, Schuld, S. 43–45.
1676 Urkunde vom 15. Jan. 1465, Fach Wallis.
1677 Ladner, Bilderchronik, Nr. 751, S. 416.
1678 Zitiert nach Stettler, Eidgenossenschaft, S. 220.
1679 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 174a, S. 501f.; sowie Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 152f.
1680 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 175, S. 508–511; sowie Ladner, Bilderchronik, Nr. 753, S. 416f.
1681 Zitiert nach Stettler, Eidgenossenschaft, S. 225.
1682 Meier, Königshaus, S. 204–206.
1683 Walter, Informationen, S. 46f.; sowie Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 156–162.
1684 Ladner, Bilderchronik, Nr. 754–765, S. 417–422.
1685 Ladner, Bilderchronik, Nr. 776–783, S. 426–428. Der Rat bezifferte die Kosten für Begleitung und Transport der beiden Geschütze inklusive Beschaffung von Schiesspulver und Steinkugeln mit 1182 Gulden; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 205, S. 136.
1686 Ladner, Bilderchronik, Nr. 784f, S. 429f.
1687 Stettler, Eidgenossenschaft, S. 229–232.
1688 Ebd., S. 223f.
1689 Kendall, Ludwig XI.
1690 Walter, Informationen, S. 37–39; sowie Gerber, Weg, S. 38.
1691 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 141f.
1692 Urkunde vom 12. Sept. 1454, URK 237/3583, Staatsarchiv Luzern; sowie Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 28f.
1693 Von Tillier, Geschichte, Bd. 2, S. 149f. und 154–156.
1694 Zur wichtigen wirtschaftlichen Bedeutung der Genfer Warenmessen für Bern vgl. Ammann, Freiburg.
1695 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 160d, S. 291f. Die Ratifikation des Vertrags geschah erst im Februar 1464, nachdem die französische Gesandtschaft versichert hatte, dass Ludwig XI. Philipp von Bresse aus der Gefangenschaft entlassen würde; Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 30–32.
1696 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 164m und n, S. 368–372.
1697 Walter, Informationen, S. 36–45.

1698 Franziska Hälg-Steffen: Von Rüssegg, in: HLS Online-Version vom 24.11.2010, abgerufen am 01.09.2021.
1699 Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 18f.
1700 Ludwig (II) von Diesbach schreibt über den zweiten Aufenthalt Niklaus (II) am französischen Hof: *Hye hebtt sych, ob gott wyll, an dass gelück unn heyll der von Diesbach, den der rytt fyll grossess guotz brachtt;* Zahnd, Aufzeichnungen, S. 34.
1701 Die jährlich vom französischen König an Niklaus von Diesbach ausbezahlten Pensionen erhöhten sich bis 1475 auf 1000 französische Pfund; Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 132.
1702 Ebd., S. 26. In den Jahren 1461 bis 1463 wurden auch Köln, Augsburg und Nürnberg von einer tödlichen Seuche getroffen; Isenmann, Stadt, S. 78. Am 29. Juni 1466 erliessen Schultheiss und Rat eine neue Ordnung über die Taufe von Kindern und die Durchführung von Begräbnissen, was darauf schliessen lässt, dass die Stadt zuvor von einem Seuchenzug heimgesucht worden war; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 108, S. 73.
1703 Urkunde vom 26. Juli 1463, Urk. Nr. 544, Staatsarchiv Schwyz.
1704 Urkunde vom 2. Aug. 1464, Fach Herrschaft Spiez, Oberhofen.
1705 Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 42.
1706 Niklaus II. von Scharnachtal wird 31-mal, Niklaus (II) von Diesbach 26-mal und Peter (IV) von Wabern 1-mal als Gesandter an eidgenössischen Tagsatzungen genannt; Segesser, Abschiede, Anhang III, S. 965.
1707 Stettler, Niklaus von Diesbach, S. 70.
1708 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 177f, S. 517–519.
1709 Studer, Verwaltung, S. 393.
1710 Studer, Twingherrschaften, S. 240.
1711 Luginbühl, Kirchenstühle.
1712 Es handelt sich um den Katharinenorden von Sinai, den Brandenburgischen oder Cleveschen Schwanenorden und den englischen «Order of the Garter» sowie um den Aragonischen Kannenorden und den Orden des Heiligen Geists, denen bereits sein Onkel Ludwig (I) von Diesbach angehört hatte.
1713 Dörk, Totenkult, S. 90f.; sowie Walter, Informationen, S. 53f.
1714 Walter, Informationen, S. 65–72.
1715 Wälchli, Adrian von Bubenberg, S. 15f.
1716 Ziegler Adrian von Bubenberg, S.1–7.
1717 Ebd., S. 11–13.
1718 Erst 1471 scheint Adrian von Bubenberg für die geleisteten Dienste mit 85 Gulden entschädigt worden zu sein; Walter, Informationen, S. 67, Fussnote 266.
1719 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 169a, S. 435–447; sowie Schneider, Antheil, S. 392–396.
1720 Ziegler, Adrian von Bubenberg, S. 10.
1721 Bartlome, Niklaus von Diesbach, S. 34.
1722 SSRQ Bern Landschaft I/1.
1723 Zu den Besitzungen und Gläubigern Adrian von Bubenbergs vgl. Wälchli, Adrian von Bubenberg, S. 18f.
1724 Bartlome, Niklaus von Diesbach, S. 27.
1725 Studer, Twingherrenstreit, S. 69.
1726 Studer, Twingherrenstreit, S. 126–129.
1727 Ein Schildfranken entsprach 1436 etwa 1.25 Gulden; Welti, Stadtrechnung 1437/II, S. 87.
1728 Gerber, Gott, S. 291f.
1729 Studer, Twingherrenstreit, S. 127.
1730 Landvogt von Grasburg (1426 und 1449), Geleitsherr (1430), Landvogt von Bechburg (1432–1435), Landvogt von Aarwangen (1439/40), Landvogt von Aarburg (1443/44), Landvogt von Lenzburg (1444–1446), Tschachtlan von Niedersimmental (1455–1457), Bauschauer (1457) und Schultheiss von Büren (1460/61).
1731 Welti, Tellbuch von 1448, S. 356, und ders., Tellbuch von 1458, S. 536.
1732 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 94, S. 62.
1733 Testamentenbuch, fol. 79v.
1734 Zitiert nach Stettler, Eidgenossenschaft, S. 210.
1735 Jörg, Teure, S. 391–393. Erst 1463 kann wieder eine rückläufige Preisentwicklung bei den wichtigsten Getreidesorten Roggen, Dinkel und Hafer festgestellt werden; Gerber, Gott, S. 62.
1736 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 271, S. 170.
1737 SSRQ Bern Stadt II/1, Nr. 266, S. 122f., sowie SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 266 bis 269, S. 168f.
1738 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 10, S. 4f.; sowie SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 301, S. 184–186.
1739 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 123, S. 85f.
1740 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 116f., S. 78f., sowie Nachträge von 1453; ebd., Nr. 119f., S. 80f.
1741 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 129, S. 102f.; sowie entsprechender Eid vom Gründonnerstag 1470; ebd., Nr. 130, S. 103.
1742 Heinrich Kloss legte die Absolution am 6. Januar 1473 vor und durfte danach wieder Fische verkaufen; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 131, S. 103f.
1743 1470 notierte Thüring Fricker auf der Rückseite einer Zusammenstellung von Schmie-

de- und Schlosserlöhnen insgesamt 28 Gewerbe. Von diesen waren 19 bereits im Besitz einer eigenen Handwerksordnung, während Wagner, Tuchscherer, Tagelöhner, Kürschner, Schleifer, Sattler, Schiffleute, Sägemüller und Grempler noch über keine Ordnung verfügten; Unnütze Papiere, Bd. 1, Nr. 165; sowie Gerber, Gott, S. 332–334.

1744 Die Häuser mussten die Mitglieder des Rats der Zweihundert als Eigentum besitzen *und nit, umb zins darinn* wohnen; SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 326, S. 207f.

1745 Der Rat begründete seinen Entscheid damit, dass *soelich [Unordnung] nitt wesentlich ist und in andern guten stetten des heiligen richs nit vertragen wirdt;* SSRQ Bern Stadt V, Nr. 17a, S. 18–20.

1746 Zur Praxis der Übergabe von Geschenken an Würden- und Amtsträger vgl. Groebner, Geschenke.

1747 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 122, S. 82–85.

1748 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 21f, S. 39–41.

1749 Urkunden 1455 bis 1457, Fach Kanzellierte Schuldtitel; sowie Gilomen, Schuld, Tabelle 2, S. 28.

1750 SSRQ Bern Landschaft VI, Nr. 136, S. 231–233.

1751 SSRQ Bern Stadt IX/1, Nr. 320a/b, S. 811–814.

1752 Aus einem Schreiben vom August 1465 geht hervor, dass von den veranschlagten Steuereinnahmen des Jahres 1458 rund 3000 Gulden abgezogen werden mussten, da der Rat die Landbevölkerung mit zu *groser sum ueberleit* habe oder aufgrund von Naturereignissen wie Bränden eine Steuerreduktion habe gewähren müssen; Gilomen, Schuld, S. 28.

1753 Gilomen, Schuld, S. 21, Fussnote 66. Nachdem der Rat bis 1458 etwa 12 000 Gulden Schulden hatte abtragen können, verringerte sich die auswärtige Verschuldung der Stadt in den sieben Jahren zwischen 1458 und 1465 um weitere 44 000 Gulden; ebd., S. 25 und Tabelle 2, S. 28.

1754 Gerber, Gott, S. 262–265.

1755 Ebd., S. 62.

1756 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 6f., S. 3f.; sowie Geiger, Geldgeschichte, S. 72f.

1757 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 179, S. 122.

1758 Haller, Ratsmanuale, Bd. 3, S. 553.

1759 Ebd., Bd. 2, S. 190. Diese verstärkte obrigkeitliche Einflussnahme auf die im städtischen Territorium gelegenen Klostergemeinschaften manifestiert sich besonders deutlich in einem Schreiben vom November 1469. Darin wies der Rat den Komtur von Münchenbuchsee, Johannes von Ow, *mitt gar fridentlichem ernnst* an, sich um die verwahrloste Johanniterkommende in Thunstetten zu kümmern. Andernfalls, *ob das nitt beschechen und unns deshalb verrer klag zuogetragen würd, muosten wir selbs gedencken, soelich hus mitt ordentlichem regiment zuo bewaren;* SSRQ Bern Landschaft X, Nr. 67, S. 129–131.

1760 Gerber, Gott, S. 263–265.

1761 Gilomen, Schuld, S. 26f.

1762 SSRQ Bern Stadt IX./1, Nr. 320b, S. 813f.

1763 Gilomen, Schuld, S. 31.

1764 Ebd., S. 32–36.

1765 Howald, Aufzeichnungen, S. 200.

1766 Welti, Tellbuch von 1448, S. 452. Die Restanzenbücher sind im Unterschied zu den Zinsbüchern nicht erhalten geblieben.

1767 Udelbuch von 1466.

1768 Gerber, Gott, S. 144–159.

1769 Studer, Verwaltung, S. 84–91; sowie Zahnd, Bildungsverhältnisse, S. 197–201.

1770 Welti, Tellbuch von 1448, S. 353; ders., Tellbuch von 1458, S. 487; sowie ders., Stadtrechnungen 1445/II, S. 193, 1446/II, S. 211 und 1447/II, S. 227.

1771 Welti, Stadtrechnungen 1446/II, S. 215, 1447/II, S. 231 und 1449/II, S. 262.

1772 Welti, Stadtrechnungen 1449/II, S. 268 und 1452/II, S. 268.

1773 Studer, Twingherrschaften, S. 259f.

1774 Studer, Verwaltung, S. 392f.

1775 Stubenrödel zum Distelzwang.

1776 Esch, Alltag, S. 21–27.

1777 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 171, 111.

1778 Studer, Verwaltung, S. 87f.

1779 In einer um 1463 erlassenen Satzung wird der Stadtschreiber angewiesen, die Einkünfte aus dem Verfassen und Ausfertigen von *urkund und sprüch, die vor ratt bekent werdent,* in einem separaten Rodel aufzuzeichnen; SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 122, S. 83.

1780 Gerber, Expansion, S. 21–24. Der Tarif für das Verfassen eines Briefs betrug zwischen 1466 und 1484 einen Schilling; Esch, Alltag, S. 38.

1781 Nach 1465 entstanden in der Kanzlei «ein nüw manual, ein nüwen reissrodel, ein nüwer gros bermentin (pergamentenes) buoch zu aller miner herren hanndvestinen etc.» sowie eine hölzerne Archivkiste «zuo allen missifen, woher die komen zuo gehallten»; zitiert nach Esch, Alltag, S. 39.

1782 Zitiert nach Gilomen, Schuld, S. 21.

1783 Holenstein, Obrigkeit.

1784 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 80, S. 56–58.
1785 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 49, S. 37f.; sowie SSRQ Bern Stadt V, Nr. 20h, S. 54–57.
1786 Erst nach der Übertragung der fünf Gebote an die Stadtgemeinde während des Twingherrenstreits war es dem Rat 1473/77 möglich, von allen im städtischen Territorium ansässigen erwachsenen Männern einen allgemeinen Huldigungseid auf das *stat recht, friheiten, guldin bullen und alt harkomenheiten* einzufordern; SSRQ Bern Stadt I/2, Nr. 195, S. 129f.; sowie Tobler, Schilling, Nr. 342, S. 136–139.
1787 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 155e und f, S. 223–230, und Nr. 167a–l, S. 382–427 (Bischof von Basel); SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 148e–k, S. 125–146; sowie SSRQ Bern Landschaft X, Nr. 51a und b, S. 85–90 (Solothurn); SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 146d, S. 108–110 und Nr. 164l, S. 364–368 (Freiburg); SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 140i, S. 67–73; SSRQ Bern Landschaft VIII, Nr. 84, S. 107f.; sowie SSRQ Zofingen, Nr. 89c, S. 137 (Luzern).
1788 SSRQ Bern Stadt III, Nr. 127k, S. 419f. Bereits 1419 hatte der Landvogt Peter Irreney einen Streit um die Hinterlassenschaft von fremden und unehelich geborenen Personen in der Vogtei Wangen mit Hilfe von Kundschaftsaufnahmen zugunsten der Stadt Bern geregelt; ebd. Nr. 127k, S. 418f.
1789 Im Mai 1457 bestätigten die Vögte von Aarwangen und Wangen unter dem Vorsitz des Kleinrats Johannes Bleiker die 1456 niedergeschriebenen obrigkeitlichen Befugnisse im Landgericht Murgeten; SSRQ Bern Landschaft X, Nr. 57, Bemerkungen Nr. 1, S. 104; sowie für das Dorfgericht Lotzwil SSRQ Bern Landschaft IX, Nr. 259, S. 378. In Reaktion auf die intensivierte Herrschaftsausübung durch Bern liess das Zisterzienserkloster St. Urban seine Grund- und Herrschaftsrechte 1464 ebenfalls aufzeichnen; SSRQ Bern Landschaft X, Nr. 49, S. 106–119.
1790 SSRQ Bern Landschaft X, Nr. 55, S. 93–101.
1791 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 144b, S. 92f. Vgl. dazu auch Offnung über Trostungsbruch in der Landvogtei Trachselwald von 1440/56; SSRQ Bern Landschaft VIII, Nr. 66, S. 79f.
1792 SSRQ Bern Landschaft I/1, Nr. 9, S. 22–26, und Nr. 17, S. 34–43; sowie SSRQ Bern Landschaft I/2, Nr. 16, S. 30f., und Nr. 20, S. 42–51.
1793 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 143b, S. 83–89.
1794 Die Offnung von 1459 ist nur als Abschrift aus dem 16. Jahrhundert überliefert.
1795 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 144c, S. 93–96; sowie mit richtiger Datierung SSRQ Bern Landschaft XIII, Nr. 80, S. 97.
1796 SSRQ Bern Landschaft II, Nr. 28, S. 105–116.
1797 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 239, S. 148.
1798 Fünf Jahre nach dem Twingherrenstreit gingen Schultheiss und Rat noch einen Schritt weiter und beschlossen, in allen Vogteien und Ämtern festbesoldete Amtsleute einzuführen. Diese hatten die Bestimmungen des Stadtrechts durchzusetzen und im gesamten Territorium eine einheitliche Verwaltung einzuführen; Rennefahrt, Burgdorf, S. 155.
1799 SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 151b, S. 184–186; sowie SSRQ Bern Landschaft IX, Nr. 260, S. 378.
1800 Altes Polizei-, Eid- und Spruchbuch, fol. 201v–202v; sowie SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 151c, S. 187–190.
1801 SSRQ Bern Landschaft IX, Nr. 18 und 19, S. 118f.
1802 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 188, S. 127.
1803 Vgl. dazu die entsprechenden Aufrufe an die Twingherren, mit ihrer *gewarsame* vor dem Rat zu erscheinen; SSRQ Bern Stadt IV/1, Nr. 172c, S. 487–490.
1804 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 67, S. 47–49.
1805 SSRQ Bern Stadt V, Nr. 17b, S. 21–24.
1806 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 317, S. 198.
1807 Als Termine der Ratssitzungen werden angegeben sechs Uhr (Mai bis Oktober), sieben Uhr (März, April, November) und acht Uhr (Dezember bis Februar); SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 314, S. 194.
1808 An ihre Stelle traten Simon Archer (Pfister), Peter (II) Baumgarter (Schmiede) und Ludwig (II) Brüggler (Gerber).
1809 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 316, S. 197f.
1810 SSRQ Bern Stadt I/1, Nr. 315, S. 195f.
1811 Den konkreten Anlass für den Ausbruch des Twingherrenstreits bot eine handgreifliche Auseinandersetzung während eines Hochzeitfests in Richigen, als der Freiweibel Gfeller von Möschberg die herrschaftlichen Rechte der Stadt Bern im Namen des Metzgervenners Peter Kistler im Landgericht Konolfingen gegen den von Niklaus von Diesbach eingesetzten Amtmann in der Herrschaft Worb durchsetzen wollte; Studer, Twingherrenstreit, S. 21f.
1812 SSRQ Bern Stadt II/2, Nr. 188, S. 127.

1813 SSRQ Bern Landschaft IV, Nr. 24, S. 38.
1814 Im März 1466 hatte der Kleine Rat in einem Streit des Schultheissen Niklaus (II) von Diesbach um niedergerichtliche Befugnisse in der Twingherrschaft Signau noch befunden, dass er dafür nicht zuständig sei *von crafft wegen siner (des Schultheissen) herrschafft Signow hocher und nidern gericht;* SSRQ Bern Landschaft VIII, Nr. 81, S. 98.
1815 Schmid, Twingherrenstreit, S. 108f.
1816 Studer, Twingherrenstreit, S. 80.
1817 Druzynski, Bauphasen, S. 138–143.
1818 Siehe Tabelle 8 im Anhang.
1819 Zu den Gründen, warum Steinmetze und Steinhauer die Hütte kurzfristig verliessen vgl. auch Brehm, Netzwerk, S. 329–337.
1820 Nicht alle Stiftungen an Ausstattungen wie Kunstwerke und Skulpturen hinterliessen allerdings Spuren in den überlieferten Schriftquellen. So befand sich unter den 1986 aus der Münsterplattform geborgenen Skulpturenfragmenten ein stark zerstörtes steinernes Kruzifix mit Bubenbergwappen. Verwitterungsspuren lassen vermuten, dass das wahrscheinlich von Heinrich IV. von Bubenberg um die Mitte des 15. Jahrhunderts gestiftete Steinkreuz ursprünglich auf dem Pfarrfriedhof südlich des Münsters gestanden hatte; Gutscher/Zumbrunn, Skulpturenfunde, S. 88–91.
1821 Zitiert nach Türler, Altäre, S. 106f.
1822 Zum Folgenden: Gerber, Stifterinnen, S. 38–51.
1823 Gerber, Stifterinnen, S. 44f.
1824 Schuldbuch, fol. 73v.

Personenregister

Die Personennamen werden in moderner Schreibweise wiedergegeben. Die Gliederung geschieht nach Familiennamen. Eine Ausnahme bilden Namen von Königen, Kaisern, Päpsten und einzelnen Fürsten wie Karl dem Kühnen sowie die Namen jener Personen, von denen nur der Vorname bekannt ist. Verheiratete Frauen oder Witwen werden unter dem Familiennamen ihrer Ehemänner und – falls bekannt – mit Angabe ihres Geburtsnamens aufgeführt. Waren Frauen mehrmals verheiratet, werden sie unter den Familiennamen der jeweiligen Gatten genannt.

Aarburg, Rudolf III. von 76
Aarburg, Thüring von 234, 257, 260
Abt, Heinrich 276
Acker, Johannes 103, 132, 189
Aeberli, Niklaus 109
Albrecht II. (römisch-deutscher König) 227
Allemann, Jost 116
Alwand, Niklaus 297
Anshelm, Valerius 318
Anthoni (Meister) 296
Archer, Simon 282, 300
Archer, geborene Tschingel, Verena 300
Armagnac, Bernhard VII. de 232
Asper, Rudolf 331, 332
Augsburg, Johannes von 109
Avenches, Wilhelm von 241, 245
Bader, Konrad **112,** 127, 146
Bäli, Johannes 279–281
Baldegg, gewesene von Bubenberg, Beatrix von (zweite Ehe) 79
Baldegg, Johannes von 257
Baldegg, Marquard von 257
Baldegg, Rudolf von 79
Ballmoos, Johannes Heinrich von 350
Balmer, Aegidius 128
Balmer, Bernhard 45, 74, 86, **148–151,** 153, 155–157, 368
Balmer, Lucia 45, 148, 151, 153, 194, 368, 375
Balmer, Peter 148
Balsinger, Aegidius 171, 174
Balsinger, Ursula 171, 174
Basel, Niklaus von **105–106,** 196
Baselwind, Diebold 93, 114
Baumgarter, Peter 171, 174, 355, 356
Belpert (Meister) 282, 283, 296
Bennenwil, Heinrich von 355
Bern, Johannes von 109, 269, 270

Bickard, Peter 106
Birenvogt, Elisabeth 285
Birenvogt, Niklaus 282, 283, **285–287,** 294, 319
Bitterli, Johannes 270
Blanschart, Humbert 168
Blum, Johannes 201, 238
Böblinger, Johannes 99, 102
Bogkes, Matthias 78
Bogkes, Ulrich 352
Bogner, Agnes 118
Bolligen, Ivo (I) von 152
Bolligen, Ivo (II) von 176
Bolligen, Ulrich von 114
Bräntschi, Johannes 192
Brandis, geborene von Weissenburg, Agnes von 78
Brandis, geborene von Werdenberg-Bludenz, Verena von 255
Brandis, Wolfhard IV. von 78, 209
Brandis, Wolfhard V. von 234, 239, 254–256, 260, 291
Bregenzer, Johannes 113
Bresse, Philipp von 337, 339
Brüggler, geborene von Erlach, Barbara 24, 307
Brüggler, geborene von Buch, Cäcilia 306, 307
Brüggler, Katharina 306
Brüggler, Ludwig (I) 44, 152, 162, 306
Brüggler, Ludwig (II) 24, **304–307,** 333, 350, 360, 369, 372
Brüggler, Peter (I) 162, 306
Brüggler, Peter (II) 44, 136, **304–307,** 312, 350, 357, 358, 369, 372
Bubenberg, Familie von (Stammbaum) 34
Bubenberg, Adrian I. von 21, 22, 24, 25, 195, 204, 331, 333, 339, **341–344,** 350, 357–360
Bubenberg, Adrian II. von 319, 372
Bubenberg, geborene von Rosenegg, Anna von 24, 25, 344
Bubenberg, geborene von Ringgenberg, Beatrix von (erste Ehe) 79
Bubenberg, Heinrich III. von 30, 31, 37, 45, 52, 79
Bubenberg, Heinrich IV. von 24, 28, 29, 31, 45, 108, 134, 136, 203, 206, 207, 227, 229, 231, 234, 238–242, 244, 248, 252, 253, 257, 260, 339, 359
Bubenberg, geborene von Neuenburg-Valangin, Jacobea von (erste Ehe) 344
Bubenberg, geborene de La Sarraz, Jeanne von (zweite Ehe) 24, 25, 344
Bubenberg, Johannes II. von 29–32, 36, 78
Bubenberg, Johannes III. von 30–32
Bubenberg, Johannes IV. von 31
Bubenberg, Johannes VI. von 30–32
Bubenberg, Konrad III. von 31
Bubenberg, geborene von Maggenberg, Nicola von 32
Bubenberg, Otto von 29–31, 73, 76, 82
Bubenberg, Richard II. von 30–33, 240, 341
Bubenberg, Ulrich II. von 29
Buch, geborene von Bolligen, Eva 306
Buch, Ulrich von 306
Buchegg, Peter I. von (Graf) 36
Buchsee, Peter von 310
Büchler, Heinrich 274
Büren, Johannes (I) von 208, 210
Büren, Johannes (II) von **68–70,** 74
Büren, geborene Mossu, Nicola von 69
Büttikon, geborene von Ringoltingen, Anna von 194
Büttikon, Bernhard von 194
Büttikon, Johannes Thüring von 293
Bulzinger, Johannes **146–148,** 149, 154, 162, 367, 368
Bulzinger, Margareta 146
Burgistein, Agnes von 35
Burgistein, Jordan IV. von 32
Burgistein, Konrad III. von 74, 76, 78, 79, 83
Burgistein, geborene von Baldegg, Margareta von (erste Ehe) 78
Burkhard (Meister) 109
Buwli, gewesene von Velschen, Elisabeth (zweite Ehe) 83, 307
Buwli, Peter (III) 50, 52, 67, 68, 83, 86, 118
Calige, Burkhard 28
Challant, Wilhelm IV. von (Bischof) 94
Clemens VI. (Papst) 94
Clemens VII. (Papst) 46
Courtevril, genannt Lombach, Jakob von 130, 316-320, 369, 372
Diesbach, Familie von (Stammbaum) 340
Diesbach, geborene von Rüssegg, Anna von (erste Ehe) 338
Diesbach, geborene von Scharnachtal, Barbara von 24, 339
Diesbach, Johannes von 44
Diesbach, Johannes (I) von 44, 166–170, 369, 371
Diesbach, geborene von Büren, Klara von 338
Diesbach, Loy von 44, 166–170, 176, 248, 257, 260, 338, 369, 371
Diesbach, Ludwig (I) von 44, 166–170, 178, 256, 257, 260, 292, 338, 341, 369, 371
Diesbach, Ludwig (II) von 338, 339
Diesbach, genannt Goldschmied, Niklaus (I) von 155, 156, 162, **163–170,** 176–178, 184, 198, 199, 306, 369, 371
Diesbach, Niklaus (II) von 21, 23, 24, 195, 279, 331, 332, 334, **338–341,** 342, 345, 350, 352, 357–360
Diesbach, Wilhelm von 24, 319, 338, 341, 352, 360
Dinkelmann, Agnes 106
Dinkelmann, Johannes 106
Düdingen, Jakob von 32
Elisabeth (Magd) 127

Elsässer, der Steinbrecher 106
Enderli, Konrad 108
Englisberg, Georg von 275
Ensingen, Ulrich von 98, 103
Ensinger, geborene Eckeller, Anna (erste Ehe) 102, 380
Ensinger, Anton 104, 136
Ensinger, geborene Troger, Dorothea (zweite Ehe) 136, 292
Ensinger, Margareta (Ehefrau von Vinzenz) 104
Ensinger, Margareta (Tochter von Matthäus) 104, 136
Ensinger, Matthäus 14, 38, 49, **96–104,** 105, 106, 119, 124, 134–137, 141–143, 157, 168, 170, 187, 202, 207, 265, 266, 269, 273, 285–287, 291, 294, 298, 325, 370, 376–381
Ensinger, Matthias 102
Ensinger, Moritz 104, 136, **286–287,** 288, 290, 294
Ensinger, Vinzenz 104, 105, 136, 265, 286, 377, 381
Ergöw (Aargau), Johannes II. von 83, 85
Ergöw (Aargau), Konrad III. von 83, 85, 307, 308, 310
Erlach, Familie von (Stammbaum) 34
Erlach, geborene von Krauchthal, Adelheid von 35
Erlach, geborene Simon, Anna von 24
Erlach, geborene von Spiegelberg, Anna von (zweite Ehe) 314
Erlach, Anton von 45, 178, 201, **202–203**
Erlach, geborene vom Stein, Barbara von **202–203,** 302, 375
Erlach, geborene von Praroman, Barbara von 311
Erlach, Burkhard I. von 33, 35
Erlach, geborene von Wichtrach, Elisabeth von 36
Erlach, Johannes I. von 86, 152
Erlach, Johannes Rudolf von 24
Erlach, geborene von Ligerz, Jonata von (dritte Ehe) 290, 302, **314–316,** 370, 375
Erlach, geborene von Krauchthal, Lucia von 82, 83
Erlach, Niklaus von (illegitim) 24, 360
Erlach, Peter von 195–197, 202, 311, 372
Erlach, Rudolf I. von 33, 35, 37
Erlach, Rudolf II. von 82
Erlach, Rudolf III. von 315
Erlach, Rudolf IV. von 28, 311, 316, 319
Erlach, Ulrich I. von 33, 37
Erlach, Ulrich III. von 82
Erlach, Ulrich IV. von 23, 24, 28, 134, 146, 152, 206, 207, 215, 226, 229, 231, 234, 238–240, 260, 308, 314–316, 370
Erlach, Ulrich V. von 195–197, 311, 372
Erlach, geborene von Buch, Verena von (erste Ehe) 314
Erlach, Walter von 35, 36, 37, 45, 79, 240
Eugen IV. (Papst) 132, 134, 140, 278, 380
Fahrni, Heinrich von 293
Falkenstein, Johannes II. von 229
Falkenstein, Johannes III. von 229
Falkenstein, Thomas von 229–232, 239, 250
Felix V. (Papst) 143, 244
Finiger von Olten 204
Fränkli, Johannes 21, 130, 134, 136, 162, 163, **174–176,** 190–193, 195, 274, 344, 345, 369
Frei, genannt Leben, Johannes 276
Friburger, Aegidius 198, 199, 275
Friburger, Agnes **198–199**
Friburger, Georg (I) 163, 275, 276, 350, 369
Friburger, Johannes 199
Friburger, Simon 162, 178, **198–199,** 369
Fricker, Niklaus **352–353**
Fricker, Thüring 12, 16, 21, 22, 23, 36, 37, 88, 104, 239, 240, 250, 270, 284, 322, 344, 345, 347, 348, **352–353,** 359, 364
Friedrich III. (römisch-deutscher König/Kaiser) 227–232, 252, 253, 312, 320, 321, 336
Friedrich der Schöne (römisch-deutscher König) 227
Füri, Ulrich 114
Furrer, Aegidius 108
Gasser, Katharina 198, 300
Gasser, Rudolf (Propst) 198
Gegenbach, Heinrich von 52, 53
Genhard, Peter 322
Giesser, Peter 186, 350
Gisenstein, Niklaus (IV) von 215
Glaser, Katharina 108
Glaser, genannt Magerfritz, Niklaus **108–110,** 192, 296, 380
Gloggner, Kaspar 177
Gottfried, Heinrich **113–114,** 128, 171, 328
Gottfried, Katharina 113
Graffenried, Peter von 69
Grafhans, Immer 204, 275, **324–329**
Greber, Niklaus 106, 127
Greifensee, Peter von 234
Gremsler, Johannes 282
Greyerz, Peter (II) von 245
Gross, Heinrich 350
Gruben, Johannes von der 256, 292, 339
Gruber, Heinrich (Grossweibel) 86, 87
Gruber, Heinrich (Stadtschreiber) 64, 198
Gruber, Johannes (Twingherr von Belp) 201
Gruber, Johannes (Venner) 223, 236
Gruber, Margareta 151
Gruber, genannt Schriberin, Margareta 198
Grünenberg, Wilhelm von 229–231, 239, 250
Gruschi, Aegidius 275
Gugler, Anton 152, 199, 215
Hälin, Johannes 102, 105
Hallwyl, Burkhard II. von 28
Hallwyl, Thüring III. von 229, 247, 293, 333

Harimann (Meister) 53
Harzkopf, Niklaus 128
Hechler, Johannes 302, 350
Hechler, Rudolf 350
Heinrich VII. (römisch-deutscher König) 94
Hemmerli, Felix 27, 253
Hertenstein, Ulrich III. von 312
Hetzel von Lindach, Ital 45, 152, 198, 215
Hetzel, Ludwig (II) 26, 108, 234, 240, 293, 294, 332, 357, 358
Hetzel, Niklaus 52
Hetzel, Peter (II) 355
Hetzel, Vinzenz 45
Hofmeister, geborene von Raron, Barbara 203
Hofmeister, geborene von Reinach, Cäcilia (zweite Ehe) **203–205,** 208, 254, 350
Hofmeister (alias Gräfli), Johannes 208
Hofmeister, Johannes Rudolf **203–205,** 254
Hofmeister, geborene von Schlatt, Margareta von (erste Ehe) 208, 209
Hofmeister (alias Gräfli), Rudolf 16, 17, 20, 23, 38, 40–42, 48, 74, 83, 86, 88, 90, 93, 127, 142, 143, 146, 152, 154, 157, 158, 203, 205, **206–240,** 242, 254, 255, 261, 306, 312, 324, 355, 358
Horb, Kaspar von 282, 283
Hornmacher, Gottfried 124, 194
Hottingera, die 48
Huber, Johannes 131
Huber, Margareta 131
Hübschi, Adelheid 284
Hübschi, Dietrich 282–284
Hübschi, Lienhard 282–285
Hübschi, Niklaus 282, 284
Hülz, Johannes 98, 103
Hünenberg, Gottfried V. von 32
Hürenberg, Peter (III) von 223, 234, 240
Hurder, geborene Thormann, Margareta 268, 323
Hurder, Stefan 16, 18, 104, 186, 196, **264–269,** 280–287, 290, 294, 296, 298, 299, 311, 322, 325, 329, 378, 381, 382
Hutmacher, Johannes 128
Im Gefell, Johannes 132
Jakob, der Lombarde 221
Jucher, Peter 298
Jucker, Peter 323
Justinger, Konrad 12, 35, 38–40, 48, 52, 53, 62, 64–66, 68, 72, 73, 75, 77, 79, 90, 124, 131, 158, 159, 211, 214–216, 220, 367
Käsli, Jost 45, 201
Käsli, Niklaus (I) 45, 152, 162
Käsli, Niklaus (II) **201–202**
Kaltschmied von Sigriswil 204
Karl IV. (römisch-deutscher König/Kaiser) 23, 42
Karl VII. (französischer König) 232, 253, 320, 336, 346
Karl der Kühne (Herzog von Burgund) 15, 290, 294, 320, 334, 336–338, 341, 342
Kiburg, geborene von Neuenburg-Nidau, Anna von (Gräfin) 69
Kiburg, Eberhard II. von (Graf) 32, 37
Kiburg, Hartmann III. von (Graf) 30
Kien, Mechthild von 83
Kien, Philipp von 33, 37, 83
Kien, Werner II. von 36
Kiental, Anna von 162, 170, 171, 304
Kiental, Johannes (I) von 45, 64, 170
Kiental, Johannes (II) von 45, 136, 162, **170–171,** 178, 186, 304, 368, 372
Kiental, Peter von 304
Kiessen, Anna von 105
Kiessen, Lienhard von **105–106,** 124, 201, 265, 296
Kilchen, Johannes (II) von 190, 204, 321, 352, 353
Kistler, Heinrich 268
Kistler, Peter 9, 18, 20, 22, 170, 240, 254, 302, 333, 351, 357–360, 364, 365
Kloss, Heinrich 347
Kloss, Jakob 190, 300, 302, 310, 315, 320
Kocher, Simon 315
Königsegg, Marquard von (Landkomtur) 94
Köniz, Anna von 177
Köniz, Johannes (I) von 178
Köniz, Johannes (II) von **177–178**
Köniz, Peter von **177–179,** 369
Krämer, Agnes 194
Kraft, Katharina 106
Kraft, Niklaus 106
Kramburg, Johannes von 37
Kramburg, Peter I. von 36
Krauchthal, Familie von (Stammbaum) 84
Krauchthal, geborene von Velschen, Anna von 45, 83, 85, 86, 138, 140, 151, 248, 298, 302, **307–311,** 348, 372, 375
Krauchthal, Gerhard (III) von 81, 82
Krauchthal, Peter (II) von 35
Krauchthal, Peter (IV) von 82, 83, 117
Krauchthal, Peter (V) von 16, 40, 45, 48, 53, 56, 73, 75, 76, 80, **81–88,** 138–141, 151, 152, 154, 162, 207, 210, 211, 307, 309–311, 367, 370
Krummenacher, Ludwig 293
Küng, geborene Wanner, Anna 288, 292
Küng, Erhard 177, **286–294**
Kues, Niklaus von (Kardinal) 279
Kun, Johannes 103
Kun, Kaspar 103
Kunz, Konrad 124
Ladener, Heinrich 70
Ladener, Margareta 70
Lamprecht, Ursula 127
Landau, Niklaus von 66, 70

Laupen, Ulrich von 136, 190, 264, 310
Leu, Margareta 123, 124, 130, 318, 375
Leuzinger, Johannes 148
Leuzinger, Margareta 148
Ligerz, Jakob von 316
Ligerz, Loy von 316
Lindau, Johannes von 283
Löffler, Burkhard 108
Löffler, Johannes 293
Löwenberg, Johannes von 310
Löwenberg, Konrad von 310
Lombach, Anna **316–320,** 372
Lombach, Heinrich 318
Lombach, Niklaus 319
Lombard, Jacquet 242
Lothringen, Johannes II. von (Herzog) 275
Ludwig XI. (französischer König) 15, 232, 275, 336–342, 345
Luternau, Anton von 28
Marbach vonThun 130
Martin V. (Papst) 14, 15, 18, 47, 50, 90–92, 96, 118, 119, 131, 132, 137, 152, 162, 278, 367, 378
Matter, Heinrich (I) 235, 237
Matter, Heinrich (II) 24, 360, 368, 369
Matter, Johannes (I) 74
Matter, Meinrad 139
Matter, Peter (II) **139–141,** 154–156, 158, 162, 367, 368
Matter, Vinzenz 86, 93, 94, 139, 152, 162
Mattstetten, Henmann II. von 152
Mauss, Michael von 282
May, Bartholomäus 319
Miltenberg, geborene auf der Mauer, Anna von **200–201**
Miltenberg, geborene Studer, Anna von 297
Miltenberg, Konrad von 50, 200
Miltenberg, Johannes von 296, 297
Moll, Georg 296
Mossu, Wilhelm 69
Motz, Konrad 219
Motz, Thomas 350
Motz, Verena 350
Mühlibach, Heinrich 139
Mühlibach, Johannes 201, 215
Münch von Landskron, Johannes (Bischof) 94
Münzer, Konrad 29
Münzer, Laurenz 29, 78
Münzer, Werner (IV) 78–80
Muhleren, Johannes (II) von 45, 50, 76, 83, 85, 86, 142, 143, 151, 198, 367, 379
Muhleren, Johannes (III) von 45, **142–143,** 146, 150, 229, 234, 240, 367
Muhleren, Johannes (IV) von 146
Muhleren, Urban von 24, 143, 146, 355
Nägeli, Burkhard 268
Neuenburg, Johannes von (Graf) 157
Neuenburg-Hochberg, Rudolf von (Graf) 334
Neuenburg-Nidau, Rudolf IV. von (Graf) 35, 208
Noll, Peter 190
Oberholz, Margareta 300, 302
Oberholz, Niklaus 302
Örtli, Anna 147
Örtli, Johannes 147, 148, 154–157, 367, 368
Österreich, Albrecht II. von (Herzog) 35
Österreich, Albrecht VI. von (Herzog) 232, 241, 247, 252, 253, 320, 321
Österreich, Friedrich IV. von (Herzog) 78, 210, 226, 227
Österreich, Leopold III. von (Herzog) 229
Österreich, Sigismund von (Herzog) 15, 320, 332–337
Ortwin, Kaspar 293
Ostermundigen, Heinrich von 69
Paris, Bernhard von **320–321**
Paternoster, Ulrich 113, 114
Pesmes (Piemes), Peter von 319
Pfalz, Ludwig IV. von der (Graf) 233, 242
Pfister, Johannes 80, 86, 152
Philipp der Gute (Herzog von Burgund) 234, 337, 341
Pierro, Tschan 282
Praroman, Jakob (I) von 242, 311, 312
Prato, Arnoldus de 91
Raron, Gitschard von 80, 81, 211–214, 234
Raron, Johannes V. von 203
Raron, geborene von Rhäzüns, Margareta von 212
Raron, Wilhelm II. von (Bischof) 211, 212, 214, 244
Reber, geborene von Kiental, Margareta 50, 118
Rechberg, Johannes von 229, 231, 232, 250, 291, 295
Rich, geborene von Seftigen, Agnes 77, 242
Rich, Amadeus 74, 77, 79, 80, 86
Rich, geborene von Seftigen, Antonia (erste Ehe) 77
Rich, Jakob 77
Rich, Luisa 242, 244, 246
Rich, Peter 77, 242, 244, 246
Rich, geborene von Ringgenberg, Ursula 79
Ried, Niklaus von 114
Rieder, Peter (II) 83
Rieder, Rudolf 83
Ringgenberg, Peter von 79
Ringgolt, Sefried 85
Ringoltingen (alias Zigerli), Familie von (Stammbaum) 246
Ringoltingen, Barbara von 194
Ringoltingen (alias Zigerli), Heinrich (II) von 27, 44, 74
Ringoltingen, Heinrich (IV) von 242, 244, 246
Ringoltingen, gewesene von Düdingen,

Margareta von (dritte Ehe) 244–246
Ringoltingen, geborene von Hunwil, Paula von (zweite Ehe) 180, 194
Ringoltingen (alias Zigerli), Rudolf von 27, 28, 44, 61, 99, 108, 136, 139, 152, 155, 156, 162, 176, **178–184,** 186, 194, 198, 206, 207, 215, 226, 227, 229, 231, 233, 234, 239, 240, 242, 244–246, 260, 292, 336, 345, 369
Ringoltingen, Thüring von 23, 24, 28, 96, 99–101, 103–106, 121–131, 134–136, 151, 154, 160, 163, 168, 176, **178–184,** 187, 188, 190, 193–196, 200, 202, 230, 262, 265, 277, 292, 296, 316, 320–322, 338, 356, 357, 359, 360, 366, 370, 375, 377
Ringoltingen, geborene von Hunwil, Verena von 193
Roggenbach, Niklaus von 270
Roland, Heinrich 196
Roll, gewesene von Villarsel, Elisabeth von (zweite Ehe) 104
Rosenzweig, Johannes 271
Rudenz, Jost von 35
Rudenz, geborene von Erlach, Margareta von 35
Rümligen, Jakob von 86, 307
Rümligen, Katharina von 79
Rüssegg, Henmann II. von 338
Salzmann, Klara 272
Salzmann, Konrad 116
Sarbach, Konrad 245
Savoyen, Amadeus VIII. von (Graf/Herzog, später Papst Felix V.) 211, 214
Savoyen, Amadeus IX. von (Herzog) 336, 337, 339
Savoyen, geborene von Valois, Jolanda von (Herzogin) 337, 339
Savoyen, Ludwig VIII. von (Herzog) 18, 241, 244, 245, 247, 336
Schad, Burkhard 123
Scharnachtal, geborene Gruber, Anna von 24
Scharnachtal, gewesene Rich, Antonia von (zweite Ehe) 77
Scharnachtal, Franz von 155, 156, 162, 178, 255, 256, 260
Scharnachtal, Heinrich I. von 80
Scharnachtal, Heinrich II. von 155–157, 162, 177, 203, 204, 319, 350
Scharnachtal, Johannes Rudolf von 28, 319
Scharnachtal, Johannes Wilhelm von 24, 191
Scharnachtal, Kaspar von 22, 24, 128, 130, 195, 203, 260, 268, 319, 333, 334, 339, 342, 350
Scharnachtal, Konrad III. von 24, 344, 360
Scharnachtal, geborene von Englisberg, Magdalena von 24
Scharnachtal, Niklaus I. von 74, 77, 78, 255
Scharnachtal, Niklaus II. von 24, 195, 203, 238, 260, 279, 288, 331, 332–334, 339, 342, 350, 359, 360, 366
Schellenberg, Burkhard von (Landkomtur) 272
Scherer, Niklaus 123
Scherrer (Rasoris), Johannes 93
Schild, Burkhard 123
Schilling, Diebold 10, 12, 158, 159, 352
Schmidli, der Steinhauer 134
Schopfer, geborene Thormann, Margareta 187
Schopfer, Peter (I) 44, 130, 139, 162, 163, **184–187,** 188, 222, 234, 238, 240, 268, 276, 279, 284, 302, 350, 355, 356, 369
Schopfer, Peter (II) 186, 369
Schopfer, Werner 44, 306
Schüpfen, geborene von Burgistein, Amphalisa von 79
Schüpfen, Rudolf IV. von 79
Schütz, geborene Dreier, Barbara (zweie Ehe) 188
Schütz, Johannes 109, 112, 114, 124, 128, 130, 136, 143, 162, **187–189,** 192, 194, 264, 300, 369, 370
Schütz, Mechthild (erste Ehe) 188
Schütz, Ulrich 188
Schwebli, Peter 116
Seedorf, Agnes von 83
Seedorf, Konrad von 83
Seedorf, Verena von 83
Seftigen, Familie von (Stammbaum) 84
Seftigen, Anna von (erste Ehe) 78
Seftigen, Anton von 80, 81, 152
Seftigen, Jakob (II) von 37, 75, 80, 88
Seftigen, Johannes von 70
Seftigen, Ludwig von 15, 16, 29, 33, 35, 37, 48, 52, 53, 56, 62–65, 68, 70, 73, **74–81,** 82, 83, 85, 86, 98, 152, 208, 209, 211, 354
Seftigen, gewesene von Burgistein, Margareta von (zweite Ehe) 78–80
Segenser, Konrad 222
Segenser, Peter 234
Seiler, Anna 130
Senn von Münsigen, Burkhard 32
Senn von Münsigen, Johannes (Bischof) 208
Sforza, Francesco I. (Herzog). 330
Sigismund (römisch-deutscher König/Kaiser) 15, 33, 39, 47, 53, 55, 56, 61, 65, 150, 208, 210, 226, 227, 268, 312
Speich, Maternus **176–177,** 178, 179, 369
Speichingen, Heinrich von 61, 64, 65, 93, 94, 150, 353
Speichingen, Peter von 127, 201, 202, 245
Speichingen, Thomas von 127, 201, 309, 310
Spiller, Niklaus 328, 329
Spilmann, Aegidius (II) 284, 312, 314
Spilmann, Anton 209, 300, 314
Spilmann, geborene von Hertenstein, Elisabeth (erste Ehe) 312

Spilmann, geborene von Wattenwyl, Küngold 314
Spilmann, Peter 112
St. Germain, Hermann von 310
Stark, Agnes (erste Ehe) 190
Stark, geborene von Spiegelberg, Elisabeth (zweite Ehe) 191
Stark, Peter 136, **190–191,** 193, 320, 369
Stein, Anna vom 24
Stein, Egon vom 83, 201
Stein, Hartmann II. vom 45
Stein, Hartmann III. vom 23, 24, 45, 202, 310, 320, 333, 359
Stein, Jakob vom 24, 190, 202, 310, 350
Stein, Johannes II. vom 86, 152
Stein, Johannes III. vom 28, 45
Stein, Kaspar vom 270, 310, 332, 336
Stein, Peter vom 24, 140, 350
Steinhauer, Jakob 106, 127
Steinhauer, Margareta 127
Sterr, Peter 282
Stettler, Niklaus 50, 116
Strättligen, Heinrich V. von 32
Strang, Johannes 146
Subinger, Heinrich 68
Subinger, Niklaus 124
Sulz, Hermann von (Graf) 78
Sumiswald, Burkhard von 57
Sumiswald, geborene von Mülinen, Margareta von 57
Sutz, geborene auf der Mauer, Elisabeth von **200–201**
Talheim, Elisabeth von 192
Talheim, genannt Armbruster, Peter (I) von 191, 192
Talheim, genannt Armbruster, Peter (II) von **190–193,** 369
Talheim, Thomas von 191, 192
Talheim, Ulrich von 191
Tengen, Johannes V. von (Graf) 276
Thann, Isaak von, der Jude 67, 68
Thierstein, Oswald von (Graf) 332
Thorberg, Peter von 81
Thormann, Aegidius 268
Thormann, Burkhard 223, 268
Thormann, Simon 283
Thüring, Henmann 196
Thun, Johannes von 38, 41, 93, 94, 152, 157
Tillier, Johannes 334
Tilmann, Johannes 320
Toggenburg, Friedrich VII. von (Graf) 226, 237, 255
Truchsess, Niklaus 282
Tschachtlan, Benedikt 12, 24, 131, 158, 159, 171, 222, 224, 229, 230, 244, 247, 304, 334
Tuber, Elisabeth 282
Tuber, Niklaus 282
Tüdinger, Vinzenz 201, 284
Turm, Anton vom 85, 86
Untermann, Johannes 200, 201
Urban VI. (Papst) 46
Valdes, Petrus 39
Velga, geborene von Raron, Beatrix 212
Velga, Heinrich 242
Velga, Peter 209, 212
Velga, Wilhelm 242, 244
Velschen, geborene von Rümligen, Elisabeth von (erste Ehe) 83
Velschen, Werner von 83, 85
Villarsel, geborene Matter, Elisabeth von (erste Ehe) 140, 162
Villarsel, Wilhelm von 140
Visconti, Filippo Maria (Herzog) 215, 216
Vivers (Vevey), Johannes von 155–157, 198, 223
Wabern, Peter (II) von 45
Wabern, Peter (III) von 45, 146, 174, 201, 234, 236, 247–249
Wabern, Peter (IV) von 10, 23, 24, 140, 334, 339, 360
Wabrer, Benedikt 171, 174
Wanner, Johannes (I) 235, 291
Wanner, Johannes (II) 177, 288, **291–295,** 332
Wanner, geborene von Köniz, Parisa 177
Watt, Hugo 166
Watt, Peter 166
Wattenwyl, geborene von Praroman, Anna von (zweite Ehe) 311, 313
Wattenwyl, gewesene Spilmann, Elisabeth von (dritte Ehe) 312, 314
Wattenwyl, geborene von Gisenstein, Margareta von (erste Ehe) 312
Wattenwyl, Niklaus (I) von 44
Wattenwyl, Niklaus (II) von 44, 204, 222, 234, 238, 240, 268, **311–314,** 357, 358, 372
Wattenwyl, Niklaus (III) von 314
Wentschatz, Bernhard 234, 240, 245, 345
Wentschatz, Peter (II) 87
Wenzel (römisch-deutscher König) 44
Werdenberg-Bludenz, Albrecht III. von (Graf) 255
Werdenberg-Sargans, Heinrich II. von (Graf) 247
Wiler, Peter 180, 181
Wippingen (de Vuippens), Rudolf von 244
Wirtschaft, Peter 350
Wishan, Johannes 116
Ziegler, Johannes 298
Zigerli, Johannes (II) 85, 86
Zollern, Friedrich von (Graf) 78
Zollern, geborene von Kiburg, Verena von (Gräfin) 78
Zoss, Heinrich 139